

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreiecksdruck: Nachrichten Dresden  
Vertriebser-Sammelnummer: 25 241  
Für die Nachdruckerlaubnis: 20011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 30. November 1927 bei 1000, zweimaliger Auflistung drei Haus 1,50 Mk.  
Vollzeitungspreis für Monat November 1 Mark ohne Sonderabonnement.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Jede 10 Pg. für ausserhalb 10 Pg., die zu einem breiten Reklamemasse mit 10 Pg.  
innerhalb 10 Pg. Überpreisgebühr 10 Pg. Ausser, Natur oder gegen Vorabrechnung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 33 42  
Druck u. Verlag von Uebrick & Reichardt in Dresden  
Postleitzahl-Roma 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Räder.“ willstig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Elegante  
Damen-Taschen**  
Neueste Modelle  
in reichhaltigster Auswahl

**Adolf Näter**  
26 Prager Straße 26

Erstes Spezialhaus für Lederwaren und Reiseartikel

Niedrigste Preise für Qualitätsware

**Modernes  
Reise-Gepäck**  
Schrankkoffer  
Bahnkoffer, Handkoffer in erstklassiger Verarbeitung

## Dr. Röhler gegen neue Bewilligungen.

Differenzen über die Besoldung der Pensionisten. — Sturmlatastrophe auf dem Schwarzen Meere.

### Die Beratungen im Haushaltsausschuss.

Berlin, 29. November. Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte heute die abgebrochenen Besprechungen zum Abschnitt V des Besoldungsgesetzes, Wartegelei, Ruhegehalt usw. fort. Ein gemeinsamer Antrag des Zentrums und der Bäuerlichen Volkspartei forderte, nur bis zu einem Grundgehalt von 12 000 R.M. welches der Pensionsberechnung zugrunde gelegt werden war, eine Pensionserhöhung einzutreten zu lassen, und zwar bei mehr als 6000 R.M. bis 12 000 R.M. um 6 v. H.

Ein Regierungsvertreter legte noch einmal die Schwierigkeiten dar, die Altpensionäre in die neue Besoldung einzureihen. Die Pensionäre seien tatsächlich in demselben Ausmaße wie die aktiven Beamten beobacht. Der Reichsfinanzminister habe in Magdeburg nicht mehr verstanden, sein Wort sei durchaus eingelöst worden. Bei den Abstimmungen wurde u. a. der Zentrumsantrag abgelehnt. Angenommen wurde ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, wonach die §§ 24 bis 28 des Staatsvertragsentwurfes gekrishten werden und an ihrer Stelle die Vorchrift Gesetz wird, daß die Regelung der in den einschlieflichen und der seit dem 1. April 1920 in den dauernden Bestand verkehren Beamtin, sowie die Beauftragung der hinterbleibenden dieser Personen und der seit dem 1. April 1920 im Dienst verstorbenen Beamten mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 neu beschafft werden.

§ 25 dieses Antrages wird wegen Annahme eines sozialdemokratischen Zusatzantrages, der bei einem Grundgehalt von mehr als 6000 R.M. bis ausreichlich 12 000 R.M. nur 12 v. H. Pensionsausbildung zulässt, abgelehnt, da auch die Antragsteller nun dagegen stimmen. Damit entsteht eine Lücke im Gesetz, da auch § 25 der Regierungsvorlage nicht aufrechterhalten ist. § 26 dieses Antrages wird genehmigt, bezieht sich die §§ 27 bis 28.

Auf Antrag der Regierungsparteien wurde beschlossen, möglichst bald den Finanzminister Röhler herbeizuholen, damit er die Stellungnahme der Reichsregierung zu der wesentlich veränderten Regierungsvorlage und zu den Auswirkungen dieser Beschlüsse bekanntgäbe. Ministerialdirektor Dr. Voithofer erklärte, daß er den Minister sofort benach-

richtigen werde, und wies darauf hin, daß die Vorlage von Regierungssseite in allen Einzelheiten begründet sei, und daß danach die beschlossenen Änderungen nicht tragbar seien.

Die Beratung wandte sich dann der Anlage 5 (Bewilligungsgeldzuschuß) zu. Die Regierungsvorlage wurde hier genehmigt. Es folgte die Tätitenordnung für die außerplanmäßigen Beamten, die mit einem Antrag der Regierungsparteien angenommen wurde, der eine Abstufung der Versorgungsansprüche dahin vornimmt, je nachdem sie im ersten, im zweiten und dritten oder im vierten Dienstjahr stehen. Erledigt wurden dann noch die Abschritte über die Einstufung der Beamten des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates. Am Schlusse der Sitzung erschien

**Reichsfinanzminister Dr. Röhler**,

um folgende Erklärung abzugeben:

Ich bin davon unterrichtet worden, daß in weiterem Umfang die Vorlage der Regierung verändert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Einführung der Pensionäre und Altpensionäre Gegenstand besonderer Sorge und Prüfung der Reichsregierung gewesen ist. Wir haben insbesondere genau Fühlung mit dem größten Land darüber genommen. Wir waren gewiss bereit, den Wünschen im Rahmen des finanziell Möglichen so weit entsagen zu können, wie es irgendwie tragbar ist. Über den gegebenen finanziellen Gesamtrahmen aber hinausgegangen, ist der Reichsregierung feiner Zeit nicht möglich gewesen, weil die finanziellen Aufwendungen nicht bloß für die Reichsbehörden, sondern auch für die Betriebsverwaltungen und auch für die Länder und Gemeinden hier ihre Grenze finden.

Ich möchte deshalb dringend darauf hinweisen, daß es uns nicht möglich ist, über den Gesamtrahmen der Kosten hinauszugehen.

Ich will entgegenkommend versuchen, mit dem Ausschluß, wie bisher, über Wege zu beraten, ob in diesem Gesamtrahmen Veränderungen möglich sind, aber ich muß heute laut erklären, daß dies über das finanzielle Gesamtnetz hinaus, das der Vorlage zugrunde liegt, nicht möglich ist.

Die zweite Sitzung wird voraussichtlich am Sonn-

### Von Bamberg nach Regensburg.

Die Regensburger Vereinbarungen zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei über eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft und ein Vorgehen Schulter an Schulter und Hand in Hand bei den Wahlen bedeuten einen bemerkenswerten Schritt vorwärts auf einer innerpolitischen Bahn, die zu einer weiteren Verstärkung der Machtstellung des Zentrums und zu einer die Zurückdrängung des linken Zentrumsflügels befiehlenden Entwicklung führen wird. Die Bayerische Volkspartei ist also von Bamberg, wo sie vor sechs Jahren unter der Führung Dr. Heims das föderalistische und antisozialistische Kampfprogramm gegen das Zentrum annahm, nach Regensburg gegangen, wo sie der einst so heftig befürchteten Bruderpartei wieder die Hand reichte mit der ausdrücklichen Versicherung, daß die so angebaute Verbindung nur der Auftakt zu der völligen Wiedervereinigung der beiden Gruppen darstelle. Damit sind die schon lange im Gange befindlichen Bestrebungen, die auf die Rückgründung der von Dr. Heim im Jahre 1920 vollzogenen Trennung abzielten und die insbesondere von Seiten des Reichszentrums mit steigendem Eifer betrieben wurden, von einem vorläufigen Erfolg gekrönt worden. Die Zentrumsprese bestätigt sich angeföhrt dieses geglückten Vorstokes ihrer Parteileitung in sehr gehobener Stimmung und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Regensburger Entscheidung zum Ausgangspunkt für eine volle politische Einigung des deutschen Katholizismus werden möge, wie sie vor dem Kriege „in einem einzigen großen Zentrum“ bestanden habe. Das heißt nun allerdings den Mund etwas vollkommen; denn selbst eine völlige Wiedervereinigung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei würde noch lange nicht gleichbedeutend mit einer „vollen politischen Einigung des deutschen Katholizismus“ sein. Die beiden Gruppen zusammen umfassen nämlich noch nicht einmal die Hälfte der Gesamtheit der katholischen Wähler; der größere Teil gehört anderen Parteien an oder bekannte sich zu keiner Partei. Es gibt zahlreiche Katholiken, die abseits aller Parteipolitik stehen und sich bei den Wahlen je nach den Umständen für diese oder jene Partei entscheiden, und es muß auch im Falle einer erneuten Parteieinheit zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei als ausgeschlossen gelten, daß sich das Ziel, den gesamten deutschen Katholizismus unter einen politischen Hut zu bringen, erreichen ließe.

Es fragt sich, unter welchen Bedingungen die sehige Annäherung aufzutrete kommen ist. Einiges bestimmtes ist darüber nicht bekannt geworden, und es ist auch wohl nicht anzunehmen, daß die beiden Parteileitungen über solche Interna der Öffentlichkeit Mitteilungen machen werden. Gleichwohl lassen sich aus einer Betrachtung der Gründe, die 1920 Dr. Heim zur Verschmelzung des Tischluchs zwischen sich und dem Zentrum bewogen, zuverlässige Schlüsse auf den Inhalt des Kompromisses ziehen, auf dessen Grundlage die Regensburger Vereinbarungen zustande gekommen sind. Dr. Heim war damals fuchswild über die Festlegung des Zentrums auf das einheitsstaatliche Programm Erzbergers und über das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie, sowie über den Mangel an Entgegenkommen beim Zentrum bei der Verteidigung der bayerischen Finanzinteressen. Er trat denn Dr. Heim, der urwütige, knorrige und unverständig gebliebene „Bauerndoctor“, der damals noch die Bayerische Volkspartei ganz in der Hand hatte, den Reichskanzler an und schiederte in Bamberg dem Zentrum den Gehde, handelte ins Gesicht. Die drei Trennungsbünde, die für Dr. Heim bestimmt waren, bestanden auch im Laufe der weiteren Entwicklung fort, wenn sie auch im Anschluß an die zunehmende Verbindung und Beklebung unserer innerpolitischen Verhältnisse allmählich ein gutes Teil von ihrer ursprünglichen Stärke und Heftigkeit einbüßten. Die finanzielle Krise ist in der letzten Zeit Bayern gegenüber vom Zentrum mit augenscheinlicher Bereitwilligkeit zur Erfüllung der bayerischen Wünsche bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit behandelt worden. Die Rückflucht aus Bayern war auch offenbar — wie jetzt nachträglich klar wird — die Triebfeder, die das Zentrum bestimmte, bei der letzten Regierungsbildung im Reiche mit einer damals in ihren tieferen Zusammenhängen noch nicht erkannten und deshalb als außergewöhnlich empfundenen Energie auf der Befreiung des Reichsfinanzministeriums durch einen Zentrumslandaten zu bestehen. Es sollte dadurch der Bayerischen Volkspartei vornehmlich eine Gewähr für die tatsächliche Erfüllung der bayerischen Finanzsorgen mit Reichshilfe geboten werden.

Der Regensburger Faß verbreitet auch weitericht über die zweipolitische Bedeutung der jüngsten schwachen Stellungnahme des Zentrums gegen den Einheitsstaat. In einer Er-

## Berantwortungsvolle Wirtschaftspolitik!

### Dr. Schacht fordert zur Mitarbeit auf.

Berlin, 29. November. Auf einer Tagung des Wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Hansabundes ergriff nach einem Vortrag des Ab. Rößler über finanzpolitisches Befehlswortfragen auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort. Er betonte, daß er den Eindruck habe, als ob gerade diese Fragen in der Öffentlichkeit alle viel zu sehr unter dem Geschäftspunkt der Sensation behandelt würden. Dazu seien diese Dinge aber viel zu ernst. Das habe sich auch bei der Wiederauflage seiner Bochumer Rede gezeigt; alles sei unter dem Geschäftspunkt berichtet worden, der Reichsbankpräsident ist gegen die Kommunalwirtschaft eingestellt. Auch im übrigen werde vielfach nicht auf die tatsächlichen Momente eingegangen, sondern auf irgendwelche sensationellen Dinge. Standäthen sind. Wenn er für die Landwirtschaft eintrete, so heiße es, der Mann ist Reaktionär und womöglich Antisemit geworden. (Heiterkeit.)

Es handelt sich aber darum, fuhr Dr. Schacht fort, von Nieden zu Toten überzugehen. Seit Jahren hat die Reichsbank ständig auf diese Dinge hingewiesen und sie auch der Öffentlichkeit aufgetragen, aber es hat keinen Menschen interessiert. Es bedürfe daher energetischer Reden, um auch den Willen zur Tat zu wecken. Über diese Dinge muß in der Öffentlichkeit gesprochen werden.

weil wir in der heutigen demokratisch parlamentarischen Verfassung des Deutschen Reiches nicht an Taten kommen, wenn nicht die gesamte Bevölkerung von diesen Problemen durchdrungen wird.

Wir sind, so betont Dr. Schacht, aus den Seiten des Oberstaates heraustraten, und wir können die verhältnismäßig Ruhe und den verhältnismäßig sachlichen Fortschritt der früheren Seiten nur wieder erringen, wenn die ganze Bevölkerung mitarbeitet und zu einem einheitlichen, geschlossenen Willen kommt. Dabei kommt es nicht sehr auf die Parteiangehörigkeit an. Wir werden diesen Problemen in Deutschland nicht gerecht werden, wenn wir nicht auf allen Seiten den Willen zu gelunder Wirtschafts- und Finanzführung aufbringen. Das deutsche Volk und das Deutsche Reich dürfen nicht bankrott werden, und es wird nicht bankrott werden. Wir wollen unsere eigene Kontrolle schaffen.

Das Ausland wird uns viel mehr Kredit und Vertrauen schenken, wenn wir diesen Willen beweisen. Zeigen Sie mir, so schloß Dr. Schacht, in ganz Europa noch einmal ein Volk, das durch seine Arbeitssamkeit, durch seinen Willen zur Ord-

nung und durch seinen ehernen Fleiß nicht zuletzt auch durch seine Opferwilligkeit, solch festen Charakter gezeigt hat wie das deutsche Volk. Wir wollen dafür sorgen, daß unser Kredit standhält, indem wir eine verantwortungsvolle Wirtschafts- und Finanzpolitik treiben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Geschäftsführer des Hansabundes, Direktor Rosch, betonte, mit einem neuen Finanzausgleich müsse eine weitgehende Vereinfachung der Steuern eintreten, zumal sich schon jetzt zeige, daß eine allzuweit getriebene Steuergerechtigkeit dem Staat mehr Neuer zu kosten komme. Die Steuern einnahmekosten betragen für Reich, Länder und Gemeinden zusammen berechnet heute 6% gegen 2,4% im Frieden, daß Reich allein bedarf zur Einführung seines Steueranschlusses aber nur 4%, so daß für die Objektsteuern, die in einer besonderen Steuerverwaltung der Länder und Gemeinden erhalten geblieben sind (Grund- und Gewerbesteuern), mit 10% Unkosten, also einem viel zu hohen Faktor, zu rechnen ist.

**Dr. Böß zur Bochumer Rede Schachts.**

Berlin, 29. Nov. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Berliner Stadtparlaments sahre Oberbürgermeister Dr. Böß im Namen des Magistrats an der Bochumer Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht u. a. folgendes aus: Ich kann mir nicht denken, daß Dr. Schacht eine Politik treiben will, die die Städte anstrengt, ihre Werke zu verkaufen. Es würden als Käufer doch nur Ausländer in Frage kommen. Reich und Länder haben in Jahrzehnten in Frage kommen. Reich und Länder haben in Jahrzehnten so gehandelt, daß man die englischen Großwerke laufen. Ich bin davon überzeugt, daß Dr. Schacht die Sache um die Städte an seinen Ausführungen gebracht hat, doch glaube ich, daß ihm dabei ein Gedankenfehler unterlaufen ist, und nehme an, daß er sich bereits auf dem Wege der Erkenntnis befindet. Er hat sich jetzt bereit erklärt, Verbündungen mit den deutschen Städten über den Ausbau ihrer Werke und ihre Außenpolitik zu führen. Dr. Böß führte dann aus, daß der Vorwurf Dr. Schachts bezüglich der Luxusbauten der deutschen Gemeinden auf Berlin nicht zutrifft.

In der Debatte erklärten sich sämtliche Fraktionen, außer der deutschnationalen und der völkischen, für den Magistrat und die städtische Finanzwirtschaft. Ein sozialdemokratischer Antrag, der vom Magistrat forderte, daß er die Anstreiche des Reichsbankpräsidenten auf ein richtiges Maß zurückföhre, wurde mit dieser Stimmenmehrheit angenommen.

März, die so nachdrücklich gegen die von der Sozialdemokratie und den Demokraten betriebene Propaganda für den Einheitsstaat rüttelte, die es z. B. das Unabhängigen des Zentrums sich hätten mögeln, der zum Schlagwort gewordene Phrasen vom deutschen Einheitsstaat zu unterliegen, und doch sie auf die Stimme der süddeutschen Länder hören möchten, die mit immer stärker werdender Betonung jede Amtshandlung ihrer Eigenstaatslichkeit ablehnen. In dem Augenblick, wo diese Kundgebung erging, wurde man in den politischen Kreisen außerhalb des Zentrums skeptisch, weil sie mit Rückicht auf die sonstige Haltung der Partei etwas übertriebenes hatte. Das Zentrum der Nachkriegszeit hat immer nur einem sehr abgedämpften Föderalismus gehuldigt, der es auch nicht hinderte, dem Erzbergerlichen Vereinheitlichungsprogramm zum Siege zu verhelfen. Und nun mit einem Male diese durch seine zwingende aktuelle Ursache zu erklärende bündestaatliche Hanse? Das war zum Aufbrechen, denn erst Regensburg ein Ende gemacht hat: Die Bayrische Volkspartei sollte über die pupillarische Sicherheit des Zentrums auf föderalistischem Gebiete gründlich verhöhnt werden.

Wie aber gestaltet sich die Hauptfrage, das Verhältnis der beiden Gruppen zur Sozialdemokratie? Hier bericht nicht ganz die Klarheit, die man wünschte. Noch vor Jahresfrist wurde in der Presse der Bayrischen Volkspartei jeder Gedanke an die Möglichkeit sofort zurückgewiesen, daß die Partei ihre Zustimmung zu einer Wiedervereinigung mit dem Zentrum geben könnte, solange dessen Beziehungen zur Sozialdemokratie nicht im Sinne einer reinlichen Scheidung von links und rechts geordnet seien. Seitdem ist im Reiche der Rück nach rechts eingetreten, aber in Preußen besteht die Weimarer Koalition fort. Ob die Unterhändler der Bayrischen Volkspartei in Regensburg hinter verschlossenen Türen darauf gedrängt haben, daß das Zentrum auch in Preußen sich nach rechts hinüberdringen solle, das zu wissen, wäre sehr interessant, ebenso, was die Zentrumsväter darauf geantwortet haben. Das Zentrum befindet sich der Sozialdemokratie gegenüber in einer anderen Lage, als die Bayrische Volkspartei, die sich vornehmlich aus

bürgerlichen und gewerblichen Kreisen rekrutiert und daher auf die radikale Linke keine Mühe zu nehmen braucht. Das Zentrum dagegen hat einen starken linken Flügel, dessen hauptsächlichen Rückhalt die gewerkschaftlichen Wähler bilden. Diese Elemente neigen in wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten mehr oder weniger ausgesprochen zur Sozialdemokratie hinüber, und aus diesem Grunde will sich das Zentrum die Verbindungslinie zur Sozialdemokratie nicht gern ein für allemal verkommen lassen. Kann man nun annehmen, daß die Zentrumsführung sich in Regensburg verpflichtet habe mit der Bayrischen Volkspartei in der Frage der Vereinigung des Verhältnisses zur Sozialdemokratie durch die Partei zu gehen und alle Brücken, die zu der großen Einheitspartei hinüberführen, abzubrechen? Doch wohl kaum! Die größere Wahrscheinlichkeit besteht dafür, daß das Zentrum in Regensburg zwar die grundläufige Notwendigkeit des Kampfes gegen die Sozialdemokratie anerkannt, aber doch auch die Freiheit offengelassen hat, bei einem für die bürgerliche Sache ungünstigen Wahlausfall an einer Koalition mit der Sozialdemokratie teilzunehmen. Daß die Bayrische Volkspartei in diesem Punkte ebenfalls nicht ganz unverblümt ist, zeigt die Klarheit vor einem ihrer Abgeordneten Schlettendorfer, mit Bezug auf die bayrischen Verhältnisse getane Ausserung, es komme alles auf den Ausgang der Wahlen an; wenn alte Stricke rissen, müsse man versuchen wieder mit der Sozialdemokratie zusammen zu regieren. Welches Gewicht das Zentrum darauf legt, seine Gewerkschäftsliste nach der Regensburger Tagung der untere Stimmung zu erhalten, geht daraus hervor, daß Herr Stegerwald als gleichberechtigter Fraktionsvorsitzender neben dem Abgeordneten Guérard eingeführt werden soll. Doch wie dem auch sei, daß die zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei abgeschlossene Arbeitsgemeinschaft auf jeden Fall eine sehr erhebliche Positionsverstärkung für den rechten Konservatismus bringen wird, unterliegt keinem Zweifel. Daraus folgt, daß dem Zentrum in Zukunft die Beteiligung an einer Reichsregierung beträchtlich leichter gemacht werden wird als bisher, weil dann die Notwendigkeit eines allzu besitzenden Schleiers nach dem linken Flügel hin fortfällt.

## Polens Antwort an Moskau.

### Keine Befreiung der Konsolidierung.

Berlin, 29. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der polnische Gesandte Patek heute dorthin zurückgekehrt und hat die polnische Antwort auf die russische Note zum polnisch-litauischen Konflikt überreicht. Die polnische Note, in der die „friedfertige Politik“ Polens betont wird, ist im Ton sehr ruhig, macht aber keine positiven Befreiungen zur Löschung des Konflikts.

### Moskau mit Woldemaras unzufrieden.

Kowno, 29. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Woldemaras-Interview in Moskauer diplomatischen Kreisen bedeutendes Aufsehen hervorgerufen. Es heißt, daß dieses Interview eine Ablösung der russisch-litauischen Beziehungen auf Polen haben könne, um so mehr als die Intervention der Sowjetregierung in Warschau im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens erfolgt sei. Es wird eine offizielle Widerlegung der Aussagen Woldemaras erwartet.

### Die Koalitionsverhandlungen in Litauen gelöst?

Kowno, 29. Nov. Die „polnische Rundschau“ meldet: Alles Anzeichen nach sind die Koalitionsverhandlungen heute vormittag in letzter Stunde gelöst. Eine Aenderung des Kabinetts wird jetzt nicht mehr als wohrscheinlich angesehen. Die Armee sieht noch wie vor geschlossen hinter dem Staatspräsidenten.

Kowno, 29. Nov. Der Führer der christlich-demokratischen Partei, Dr. Blasius, dessen Name im Zusammenhang mit dem Putschversuch vom Sonntag und den Verhandlungen über die Erweiterung des Kabinetts Woldemaras genannt wurde, in einer Blättermeldung aufzufolge, mit drei Begleitern über die östpreußische Grenze geflohen, um der drohenden Verhaftung zu entgehen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit hat die Regierung weitere Verhandlungen mit den Parteien über eine Verbreiterung der Basis ihres Kabinetts als nicht mehr wünschenswert bestimmt.

Wie weiter erklärt wird, ist die gegenwärtige litauische Regierung bereit, formell den Frieden mit Polen wiederherzustellen, wenn die in dem Präliminartrieden von Suwalki fehlgeleitete Frage der „offenen Gebiete“ von Polen anerkannt wird. Gegen den Organisator des litauischen Sozialistenkongresses Blechschmidt ist in einem Abwehrbeschluß verfahren die Konfiskation seines ganzen Vermögens ausgesprochen worden.

### Diplomatenempfang bei Brland

Paris, 29. Nov. Der deutsche Botschafter v. Hoessl hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Außenminister Brland. Sie diente dem Meinungsaustausch über ver-

schiedene Fragen, die auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates in Genf zur Erörterung kommen dürften.

Auch der polnische Gesandte in Paris war heute bei Brland. Piłsudski soll den Botschafter zu der Erklärung ermächtigt haben, daß er sich persönlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Nordosten Europas verantwortet und daß er alles tun würde, um bis zur Entscheidung des Völkerbundes neue Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze zu verhindern.

Paris, 29. Nov. Aus Erklärungen, die der litauische Gesandte Brland abgegeben hat, soll sich nach Davos ergeben, daß die litauische Regierung glücklich wäre, ein Verständnisstrahl für die Regelung ihres Konflikts mit Polen zu finden. (W. T. B.)

### Die Arbeit des Völkerbundsrates.

(Von Dr. Guérard)

Genf, 29. Nov. (Schweiz, Dep.-Agt.) Das Hauptinteresse des am nächsten Montag in Genf unter Botschaf des chinesischen Gesandten in Paris, Tschen gao, zusammengetretenden Völkerbundsrates konzentriert sich auf den polnisch-litauischen Konflikt. Man ist überzeugt, daß die Mächte alles unternehmen werden, um die seit Jahren bestehenden schweren Dissonanzen zwischen den beiden Ländern beizulegen zu helfen, um, wenn möglich, eine endgültige Verlobnung derselben vorzubereiten. Es wird daran erinnert, daß an der kommenden Tagung zum ersten Male wieder Paul Hermanns als Vertreter Polens teilnehmen wird, der als einer der besten Kenner der polnisch-litauischen Streitigkeiten gilt. Es steht zur Zeit noch nicht fest, ob neben dem polnischen Minister des Äußeren Ballesti auch Marshall Piłsudski nach Genf kommen wird. (W. T. B.)

### Graf Bernstorff bei Lisswinow.

Genf, 29. Nov. Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff hat am Montagabend demstellvertretenden Außenminister Lisswinow in seinem Hotel einen Besuch abgestattet, wobei zwischen den beiden Delegationführern eine längere Unterredung über die zur Verhandlung stehenden Abrüstungsfragen geführt wurde.

### Baldwins Bedeutung für Beziehungen zu Ruhland

London, 29. Nov. Auf ein von mir gestellte Fragen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Ruhland erklärte Baldwin heute im Unterhaus: In meiner Rede vom 9. November habe ich die Bedingungen dargelegt, unter denen wir bereit sein würden, die Beziehungen mit Ruhland wieder aufzunehmen. Wir erhielten indessen bisher keine Zusicherung, daß die russische Regierung sich jeder Einmischung in unsere eigenen Angelegenheiten enthalten werde. Wenn diese Bedingungen angenommen sind, könnte es möglich sein, weiter vorzugehen, anders ist es aber nicht möglich.

## Das Programm der neuen belgischen Regierung.

### Talpars Regierungserklärung.

**Währungspraxis.** — Neuorganisation des Heeres und des Befestigungssystems.

Brüssel, 29. Nov. Heute nachmittag hat sich die neue belgische Regierung dem Parlament vorgestellt. Ministerpräsident Talpar erklärte, daß seine Regierung nach innen wie nach außen den Frieden wünsche. Für die Außenpolitik wünsche er, daß Welt der Zusammenarbeit für die Befriedung der Welt fortzusetzen. Die belgische Außenpolitik stehe noch wie vor im Zeichen des Völkerbundes und der Locarno-Verträge. Die neue Regierung werde aber alle Anstrengungen machen, um endlich eine Revision der Verträge von 1928 zu erreichen, damit Belgien einen Zugang zum Rhein und einen Ausgang nach dem Meere erhalten. Der Staatsaustausch und die Schuldenregulierung werden mit zu den ersten Aufgaben der neuen Regierung gehören.

Ganz besonderes Interesse werde er der Lösung der mit der nationalen Sicherheit eng zusammenhängenden Militärfrage zuwenden. Wenn auch das belgische Volk das Friedfertigkeit der Welt sei, so müsse es doch unter dem Eindruck der Ereignisse vor zehn Jahren daraus bedacht sein, daß seine Grenzen nicht wieder verletzt werden. Seine Regierung werde bald dem Parlament Gesetzentwürfe vorlegen, die eine neue Organisation des Heeres und des geläufigen Befestigungssystems unter besonderer Berücksichtigung der Ostgrenzen bringend vorsehen. Eine gemäßigte außenpolitische Kommission werde die Frage der Herausbildung der Dienstlichkeit und der regionalen Rekrutenaushebung zu prüfen haben. Die Regierung werde aber stets an die Erhaltung der nationalen Sicherheit denken. Zur Ausführung der von der Regierung geplanten großen öffentlichen Arbeiten werden keine neuen Anleihen notwendig sein. Die Kosten werden durch einen Teil der von Deutschland zu leistenden Reparationszahlungen gedeckt werden.

Während die Katholiken und die Liberalen die Rede des Ministerpräsidenten sehr befällig aufnahmen, schrien die Sozialdemokraten: „Es lebe die halbjährige Militärdienstpflicht!“

### Frankreichs verhängnisvolle Bündnispolitik

Rom, 29. Nov. Die Veröffentlichung des französisch-slowakischen Vertrages gibt dem Herausgeber der „Tribuna“. Davanzati, Veranlassung, noch einmal auf den französisch-italienischen Gegenseitig zurückzukommen. Einleitend weiß Davanzati darauf hin, daß Italien, das unbestreitbar an der Adria am meisten interessiert sei, seine Absicht, sich auf friedlichem Wege mit seinem Nachbarn und mit den Staaten des Hinterlandes zu verständigen, in ungewöhnlicher Weise zum Ausdruck gebracht habe. So habe es mit der Tschecho-Slowakei einen Wirtschaftsabkommen über den Triester Hafen und mit Ungarn einen Freundschaftsvertrag sowie ein Abkommen über den Hafen von Trieste geschlossen, ferner habe es sich jeder Einmischung in Bulgariens Verhältnisse enthalten und mit Rumänien einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen, sowie dessen Herrschaft über Bosnien anerkannt. Die friedlichen Absichten Italiens hätten ferner zum Abschluß des Rettuno-Vertrages mit Südtirolen geführt. Dass er von Belgrad nicht ratifiziert worden sei, sei nicht die Schuld Italiens. Dieselbe Friedenspolitik verfolge Italien in Albanien. Frankreich dagegen sei in seiner Weise an der Adria interessiert und habe seine direkten Verkehrsnotwendigkeiten nach dem Balkan, insbesondere Italiens und Rumäniens Handels geschlossen, die mehr oder minder militärischen Charakter tragen. Diese Politik sei lediglich als ein Gegengang gegen die italienische Politik anzusehen, der unternommen worden sei, um in der Adria und auf dem Balkan den französischen Einfluss, der dort aller wirtschaftlichen Unterlagen entspreche, gestoppt zu machen. Im Grunde genommen sei es die alte französische Geheimpolitik Ludwig XIV., die sich im konservativen Frankreich in scharfem Gegensatz zu dem sozialistischen Werde von Genf und Locarno wieder zu regen beginne.

### Romtreise Titulescu.

Rom, 29. Nov. Nach der „Tribuna“ wird der rumänische Minister des Äußeren, Titulescu, auf der Rückfahrt von den Genfer Verhandlungen zwischen dem 14. und 16. Dezember hier eintreffen. (W. T. B.)

### Kaudell und der Studentenkonflikt.

**Demokratische Regie.** — Ein neuer Befehl Preußens. — Traditionserhaltung unserer Berliner Schriftsteller.

Berlin, 29. November. Die demokratische Presse hat das Telegramm, daß der Reichskultusminister v. Kaudell am Sonntag an die im Circus Buch veranstalteten Studenten gerichtet hat, zum Anlaß einer neuen Hetze gegen ihn genommen. Mit besonderem Elan versucht sie die preußische Staatsregierung gegen den Reichskultusminister mobil zu machen, weil doch ein Telegramm eine Demonstration gegen die preußische Kultusminister Becker durchgeführt hätte. Da nun die preußische Regierung offenbar nicht schnell genug die Gelegenheit zu einem neuen Kampf gegen das Reich erwischt habe, meldeben demokratische Blätter denselben, daß das preußische Staatskabinett den Ministerpräsidenten Braun beauftragt habe, als Reichskultusminister Dr. Marx einen Brief an Kaudell zu schreiben, in dem neuen das Telegramm eine Schrift protestiert werde. Wie aus Aufklärung, daß die preußischen Stellen erklärt wird, ist von einer solchen Absicht der preußischen Staatsregierung noch nichts bekannt. Beim Reichskultusminister Marx ist bisher auch jedenfalls ein solches Schreiben noch nicht eingetroffen. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, daß die sozialistische Regierung Preußens der hier an sie gerichteten Aufforderung nachkommt und wieder einmal zu einem neuen Vorstoß gegen das Reich ausholt.

### Keine Reichstagswahlen wegen der Schulstrafe.

#### Eine Sonderberichterstattung in Höchst.

Berlin, 29. Nov. Wie der „Voss. Blatt“ aus Frankfurt a. M. berichtet wird, hat auf einer in Höchst stattgefundenen Tagung des Kreisausschusses des Zentrums des Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Dellauer erklärt, daß es das Reichsgerichtes wegen nicht zur rechtzeitigen Reichstagswahlung und zur Wahl kommen werde. Es werde vielleicht ein Kompromiß anstreben können, dem das Zentrum zustimmen werde, wenn die Lösung auch nicht den Wünschen der katholischen Eltern in allen Punkten entspreche. Das Kompromiß sei immerhin auch vom katholischen Standpunkt aus wenigstens annehmbar.

### Der „geordnete Schulbetrieb“ im Schulgesetz.

#### Das Antragsrecht.

Berlin, 29. Nov. Im Bildungsausschuß des Reichstags wurde heute bei der Beratung über das Antragsrecht (§ 7 des Entwurfs) ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, daß Antragsrecht auch bei Verlust der Bürgerlichen Ehrenrechte beibehalten zu lassen. Werner soll dieses Recht unabhängig sein von dem Wohnort des Antragstellers. Jeder Antrag ist schriftlich zu stellen und von dem Erziehungsberechtigten einschließlich zu unterschreiben. Die Bestimmung der Rechtsverordnungsvorlage, daß die Länder befugt sein sollen, in besonderten Fällen auch solchen Personen, die die deutsche Reichsbürgerlichkeit nicht besitzen, das Recht zur Stellung von Anträgen auszuverleihen, wurde ablehnen. Am übrigen blieb es bei der Regierungsvorlage. Die Endbestimmung wird also auch Bestimmungen treffen über die Übertragung des Antragsrechts auf die Vorfähre von Erziehungsanstalten und welche Personen die fremde Kinder in Pflege haben.

Im Anschluß an die Ausstellung, in der bereits die Beratung des § 9 (Bestimmung des geordneten Schulbetriebs) begonnen worden war, einigten sich die Regierungsparteien in einer interfraktionären Besprechung auf folgende Fassung, die sie durch einen Antrag in der morgigen Sitzung festlegen wollen: Die bei dem Inkrafttreten des Gesetzes vorhandenen Volksschulen, die zum Schutz von Bekennern in minderer Weise errichtet worden sind, bleiben bestehen, solange sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit nicht wesentlich zurückgehen. Private Volksschulen dieser Art, die bei Inkrafttreten des Gesetzes ihre Leistungsfähigkeit beweisen, sind auf vorchristlichmäßigen Antrag der Erziehungsberechtigten als öffentliche Volksschulen anzuerkennen. Das gleiche gilt für private Volksschulen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes auf Grund des Artikels 147, Absatz 2, Leistungsfähigkeit beweisen haben.

### Verschiebung des Steuerrahmengesetzes im Reichsrat.

Berlin, 29. November. Die Verhandlungen des Reichsrates über das Steuervereinheitlichungsgesetz sind wegen der Dringlichkeit der Beratungen des Staats für 1928 unterbrochen worden, nachdem bisher das Grundsteuer- und Gewerberahmengesetz erledigt worden waren. Es stehen noch aus das Gebäude-Entschuldungsgesetz und das Steueranpassungsgesetz. Es ist nicht anzunehmen, daß die Weiterberatung der Vorlage vor Anfang nächsten Jahres aufgenommen werden kann.

### Der Alkohol im neuen Strafrecht.

Berlin, 29. Nov. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen beim 8. Abschnitt über die Mahnreize der Bekämpfung und Sicherung fort. Nach längerer Ausprache wurde, entsprechend Anträgen der Sozialdemokratie und der Berichterstatter, dem § 57 der Vorlage folgende Fassung gegeben: „Wer jemand, der anwohnt, ihm im Nebenwohnsitz im Übermaß zeitige Getränke oder andere beruhigende Mittel zu sich nimmt, wege einer Tat, die er im Rausch oder in Abwirkung des Übermaßes zeitige Getränke oder anderer beruhigender Mittel benutzt hat, oder wege Unzulänglichkeit zu einer Strafe verurteilt und ist seine Unterbringung in einer Einrichtungshalle oder in einer Erziehungsanstalt erforderlich, um ihn an ein gezwungenes und geordnetes Leben zu erziehen, so ordnet das Gericht an. Die Unterbringung darf nur auf Grund eines Gutachtens eines fachärztlichen Sachverständigen für außöf erlässt werden.“

### Die weiteren Verhandlungen mit Polen.

Berlin, 29. November. Wie wir erfahren, wird Reichskultusminister o. D. Dr. Hermanns, der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, am Mittwoch nach Warschau abreisen, wo Donnerstag die offiziellen Verhandlungen beginnen. Da seiner Begleitung befindet sich vom Reichsernährungsministerium die Ministerialräte Dr. Weber und Dr. Müller. Gleichzeitig bezeichnen in Berlin private Verhandlungen mit polnischen Wirtschaftsführern, die vom Reichsverband der Deutschen Industrie eingesetzt wurden. Wegen der Bedeutung, die gerade der Landwirtschaft bei der Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen kommt, hat der Reichsverband der Deutschen Industrie an dieser privaten Verhandlung auch Vertreter der deutschen Landwirtschaft eingesetzt.

### 40 Millionen Dollar-Kredit für Ruhland.

Rom, 29. November. Nach Meldungen aus Moskau ist zwischen dem Hauptkonzessionskomitee der Sowjetunion und einer Gruppe amerikanischer Firmen ein Abkommen zustande gekommen, nach dem der Sowjetregierung von den amerikanischen Firmen Kredite im Betrage von 40 Millionen Dollar für die Dauer von sechs Jahren zur Verfügung gestellt werden.

### Herrenstoffe

#### Kostüm- u. Mantelstoffe usw.

Seit 54 Jahren für gute Qualität und als billig bekannt

#### Otto Zschoche Nachf.

Prag-4, Wallstr. 25, Ecke Breite Str.

# Beginn der Winterarbeit in Genf.

(Von unserem händigen Senter Berreiter.)

## Die Ankunft der Russen.

Genf, den 27. November.

Die Russen arbeiten mit der in Genf angeblich verbliebenen Geheimdiplomatie; wenn sie am Sonnabend kommen wollen, lassen sie in einträglichem Einverständnis mit der Polizei des bürgerlichen Staates Genf ihre bestimmte Ankunft auf den Montag ankündigen, damit, wenn sie wirklich da sind, niemand auf sie wartet, vor allem auch keine prosozialen Abordnungen mit roten Nekten, Neugemänteln und bunken Hüten in verlegenen Händen. Aber man hat sie trotzdem auf frischer Tat ergriffen. Wer am Sonnabend nachmittag den populären Ausflugsplatz des Bahnhofes Cornavin betrat, der merkte bald, daß etwas sehr Wichtiges kommen müsse; da war reichlich Polizei mit und ohne Uniform, Journalisten, am Debattieren erkennbar, und schließlich ein vereinzelter, sehr distinguiert aussehender Herr, der allein die Erlaubnis besaß, den weiten abgesverrennen Raum des Bahnhofeis zu Spaziergängen an zu benutzen. Dieser Herr war *Colonel Schapiro*, Direktor im russischen Volkskommissariat des Auswärtigen. Erst fuhren Automobile auf den Bahnhof, und dann kam der Zug daher. Am Ende plauderte ein herrlicher Salzwagen, diskret geschlossen, sich vorher nicht entleert, solange der weniger wesentliche Teil des Auges Menschen abgab. Die Autos fuhren an den Salzwagen heran und nahmen die Gäste der Schweiz auf. Und nun begann

### der Geheimnistuerei zweiter Teil:

der Umweg ins Hotel de la Paix. Dahn fuhr man nämlich nicht auf dem üblichen Weg durch die Rue du Mont Blanc, sondern jogteten hinterherum: Vorricht, Vorricht! Wieder war auch beim Hotel ein hermetisch funktionierender Ordnungsdienst, fast wie im Frühjahr.

Betrachten wir die Verblüffendenheiten der drei Tage zu früh eingetroffenen Delegation, die nun mit den Schneestürmen aufzuhören den trocknen, schneefreien Winter verlässt: so ist der Chef der Delegation, Maxim Litwinow, begleitet von seiner mit ausgewählter Eleganz und vollenstem Geschmack bekleideten Gemahlin, die als Uebereiferin amtieren wird; Kultusminister Anatol Lunatscharoff, der Töchter des gegenwärtig in einem ganz kleinen Menter Kinostudio befindlichen Films "Die Bärenhochzeit", begleitet von seiner Gattin, einer jungen und schönen, äußerst eleganten Dame, deren prächtiger sibirischer Stunkmontel bewundert wird; die Herren Ungeroff, Boris Stein, Behrens und Vonat, schließlich,stellvertretender Generalabschluß der Roten Armee der Arbeiter und Bauern", endlich Gorjew, Direktor im Auswärtigen Volkskommissariat und stellvertretender Generalsekretär der Delegation. — Generalsekretär ist Boris Stein. Hierzu kommen noch eine Anzahl weiterer Angehöriger, darunter zwei Korrespondenten der russischen Staatspresse, also Journalisten wie alle anderen, bloß daß sie hohe Staatsfunktionäre sind. Man könnte vor Neid plaudern.

## Neuer Anlauf zur Abrüstung.

Am Mittwoch also tritt im Schoße des Völkerbundes die Kommission zur Vorbereitung der Allgemeinen Abrüstungskonferenz zusammen, unter dem vollständig neuen Aspekt der Teilnahme dieser Russen. Drei Anläufe geben diesem vierten bereits voran, ohne daß es gelungen wäre, auch die allerbedeutendste wirkliche Grundlage für eine Abrüstungskonvention zu schaffen. Das einzige bisher Erreichte wird von einer Aufzählung der verschiedenen Vorschläge dargestellt, wobei aber gerade die fast unübersteigbaren Schwierigkeiten in verhältnißiger Ausdrückung demonstriert werden. Eine Versäumung in den wesentlichen auszuhandelnden Punkten ist auch jetzt nicht absehbar. Wie man weiß, soll die Abrüstungsvorberichtung auf der Grundlage des aktuellen militärischen Zustandes gefördert werden, während das größte Hindernis für eine Abrüstung, die ungeseherte Partie, die Unmöglichkeit der allernächsten politischen Entwicklung, auf einem parallel laufenden Weg übersteigen werden soll von einem neu zu schaffenden Komitee, dessen Aufgabe also darin besteht, Sicherheit ohne Abrüstung vorzubereiten. Diese ausgeprägt politische Angelegenheit, unter deren weitem Mantel die allergrößten politischen Spekulationen verborgen sein können, wird natürlich das meiste Interesse auf sich konzentrieren. Wie man will, handelt es sich also bei der heutigen Konferenz um eine Verhandlung i. m. durchaus formalen Charakter von angeblich nur ganz kurzer Dauer. Diese Feststellung kommt vom Sekretariat und beruht auf einem umfangreichen Memorandum. Es scheint

nun, daß sich um diesen Sachverhalt eine diplomatische Schlacht entfaltet, die in der französischen Presse als die größte seit dem Kriege überhaupt bezeichnet wird. Alarm wird übrigens auch in Genf bereits geblasen, seitdem die Teilnahme der

### Russen als Alliierte Deutschlands"

bekannt geworden ist. Mit dem völkerbündlichen Memorandum, von dem der deutsche Delegierte mitteilt, daß er es nicht erhalten habe, muß offenbar ein unerklärlicher Irrtum unterlaufen sein infolfern, als es die Großmächte in dem Glauben gelassen haben soll, die jetzige Session habe wirklich bloß formalen Anstrich und könne höchstens vier bis fünf Tage dauern, trotz dem Hinweis in demselben Memorandum, daß mit Punkt 2 der Tagessordnung (Prüfung des Standes der bisherigen Arbeiten) eine ganze Serie von Fragen aufgegriffen werden kann, was die Diskussion möglicherweise auf mehrere Wochen ausdehnen vermöchte. Das eritrete Deutschland und Aukland. Deutschland ist durch seine Abrüstung hierzu in vollstem Maße vorbereitet, während England, Frankreich, Polen und alle übrigen Staaten dieser Gruppe behaupten dürften, für eine derartige materielle Diskussion gar nicht vorbereitet zu sein. Bei der Nervosität, mit der man in Frankreich und England die Ankunft der Russen betrachtet, liegen die Schlagworte, die deutschen Männer und ähnliche in der Luft und vergessen die Atmosphäre, ehe es noch zu einer Aussprache kommt.

## Amerika nimmt am Sicherheitsausschuß nicht teil.

Genf, 20. Nov. Von außerordentlicher Seite wird heute abend mitgeteilt, daß die amerikanische Delegation auf Grund streiter Willens aus Washington sich an der Bildung des Sicherheitsausschusses nicht beteiligen wird, und zwar wird die amerikanische Delegation in den Sicherheitsausschuß weder einen Delegierten noch einen Beobachter entsenden. Der Führer der amerikanischen Delegation, der Gesandte in Bern Willson, wird vornehmlich in einer der ersten Sitzungen der Kommission den Standpunkt der amerikanischen Regierung zu dem Sicherheitsausschuß bekannt geben. (T-U.)

## Das russische Abrüstungsprogramm.

Genf, 20. Nov. Über das Programm der russischen Abrüstungsdelegation wissen Gerüchte, angeblich von bestinformierter Seite, weitere Einzelheiten anzugeben. Danach wird die Erförderung Litwinows eine in der Sache ziemlich scharfe Kritik an der bisherigen Abrüstungsarbeit des Völkerbundes und besonders auch der letzten Abrüstungskommission enthalten. Sie wird vor allem die militärische Begrenzung des Abrüstungsproblems zum Gegenstand der Kritik machen und an Hand der kommunistischen Ansicht darauf hinweisen, daß die Gestaltung und die Realisierung der internationalen Politik kapitalistisch regierter Staaten immer wieder zu kriegerischen Zusammenstößen führe. Litwinow will dann durch eine genaue Charakterisierung der heutigen Weltlage die bestehenden Gegensätze erklären, die nach der Moskauer Auffassung zum großen Teil in dem Gegensatz der englischen Politik gegenüber Sowjetrussland begründet seien. Litwinow werde dann ein konkretes Abrüstungsprogramm entwickeln, in dem erkläre wird, daß anstatt keine Sicherheit besteht, und daß auch eine absolute Sicherheit erreicht, weil die Gegenseite als Gegenseite der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zu schaffen seien.

Durch eine teilweise Abrüstung könnten die akuten Gefahrenquellen verminder werden. Litwinow werde dann zum Schluß eine Resolution einbringen, nach der die russische Delegation eine vollständige Abrüstung oder, wenn diese nicht möglich sei, eine stufenweise Abrüstung fordere, und ferner effektive Garantien für den Frieden durch den Abschluß von Nichtangriffspakt vorbringen, die Aukland allen Staaten teils direkt, teils indirekt bereit anzubieten habe.

## Gurchtbare Stürme auf dem Schwarzen Meere.

### Insgesamt 170 Schiffe vermisst.

Moskau, 29. November. Südrussland ist von einem furchtbaren Orkan ungebührten Schaden angerichtet. Etwa hundert Schiffe des Staatsfischtrükts sind im Eis festen geblieben. Die Seefahrten konnten noch nicht gerettet werden. Bei Lagan wurde ein Schiff mit 120 Mann Besatzung von einem Eisblock mittig durchschlagen. Das Schiff sank. Die Besatzung konnte gerettet werden. Bei Astrachan sind drei kleine Dampfer, elf kleinere Schiffe und sieben Motorboote im Eis stehen geblieben. Wie groß die Katastrophen ist, geht daraus hervor, daß insgesamt nicht weniger als 170 staatliche und genossenschaftliche Schiffe verschollen sind. Die Rettungsarbeiten sind durch den Orkan sehr erschwert, teilweise sogar unmöglich geworden. Auch auf der Wolga herrscht starker Eisgang. Ein Rutter mit neun Personen ist untergegangen.

## Die Überschwemmungskatastrophe in Algerien.

Nach einer havas-Meldung aus Algier wird der durch die Überschwemmungskatastrophe angerichtete Schaden auf 500 Millionen Franken geschätzt. Am härtesten ist der Bezirk von Oran betroffen worden. Die Zahl der Toten beträgt im Mostaganen gegenwärtig 150, in Tunes 20 und in Ain-Tewat 2. Nach einer Blättermeldung aus Oran hat ein Teil der Stadt zerstört werden müssen, weil das Hochwasser die Häuser ernstlich bedroht.

## Schwere Straßen im Hamburger Spritschmied-Prozeß.

Hamburg, 29. Nov. Hier gelangte heute nach mehrstätigem Verhandlung der Spritschmied-Prozeß zum Abschluß, in dem sich zehn Personen zu verantworten hatten, die große Mengen Weinbrand, Betongel und dergleichen aus Holland über Aukland nach Hamburg eingetragen hatten. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Kaufmann Karl Schwarzs wegen wiederholter Zollbefraudung unter erheblichen Umständen, in Tateinheit mit Unterziehung des Monopolausgleichs, und wegen wiederholter Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängnis, 547700 M. Geldstrafe und zum Verterlag von 812000 M. den Angeklagten Best wegen der gleichen Delikte zu 4 Monaten Gefängnis und den gleichen Nebenstrafen, den Verwalter Schilling zu 8 Monaten Gefängnis, 8654000 M. Geldstrafe und 417000 M. Verterlag, den Betriebsleiter Friedrich Dunker wegen Beginnigung zu 1 Monat Gefängnis und den Kaufmann Wilhelm Schneider wegen gewinnstichtiger Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis. Sollten die Geldstrafen nicht eingetrieben werden können, so müssen Schwarz noch weitere 2 Jahre, Best noch 78 Wochen und Schilling noch 52 Wochen Gefängnis verbüßen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

### Quellerberg kandidiert nicht.

Berlin, 29. November. Wie die Stahlhelm-Pressestelle mitteilt, entwischen die Blättermeldungen, wonach der zweite Bundesführer Quellerberg bei den kommenden Wahlen kandidieren werde, nicht den Tatsachen. Beide Bundesführer haben erklärt, daß sie niemals kandidieren werden.

### Aus dem Kreisbeschädigten-Ausschuß.

Berlin, 29. Nov. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenverjährung steht in seiner heutigen Sitzung die zweite Beratung der Novelle zum Verjährungsrecht fort. Einstimig angenommen wurde ein Antrag, wonach die Schwerbeschädigten zugleich bei Erwerbsunfähigkeit von 144 auf 160 M. erhöht werden soll. Am übrigen wurden die Beschlüsse der ersten Sitzung bestätigt. In der morgigen Sitzung hofft der Ausschuß, die zweite Lesung der Novelle abschließen zu können.

**Verlustschuldhilfli.** Knaben und Mädchen werden für Ostern aufgenommen. Prop. F. Rachows Handelschule, Altmarkt 15 Inn. Dir. Rich. Rachow u. Dipl. Gardeist. Dr. phil. Erik Rachow &

## Ihr Gesicht

wird ein richtig sitzendes Augenlid nie anstellen, sondern gehoben. Eigens für Damen gefertigte Modelle zeigt Ihnen

### Brillen-Roettig

Prager Straße 23

einsiger Weise jeden Zeichnungsstil; er konnte Michelangelo ebenso wie Genelli, Cornelius wie Overbeck, Rehbein wie Schröder nachahmen, daß man's vom Original kaum unterscheiden kann. Wohl sieht man Eigene schon hier und da aufblitzen, aber seine Genieleistung kam doch erst nach diesen Schülerarbeiten mit den ausschenerregenden Phantasien. Man mag von Schneiders Entwicklung und Bedeutung denken wie man will; daß man aber seinem Angedenken keinen guten Dienst erwirkt, wenn man ihn in seinen unbeständigen Ansätzen sieht, ist keine Frage. Bei welchem Künstler hätte man so etwas getan, wenn nicht bei diesem Kleefsohn des Glückes? Allerdings auch wie wenige hätten so außerordentliche Leistungen als Akademiker aufzuweisen!

Glücklicher liegt der Fall bei Robert Sierl, der noch rüttig unter uns schafft. Ihm ist die Zeichnung nur Vorarbeit für seine Malkunst und alle Schwarzweißblätter sind im Grunde farbig empfunden. Wohlweislich beschränkt auf wenige Gebiete, entwickelt er sich aus der Impression zum Monumentalen. Man sieht das am deutlichsten bei den Studien zu seinen Steinbrechern und Eisengießern. Blätter, auf denen immer schon die Farbe zum bildmäßigen Eindruck mithilft. Und in den kleinen Bildchen von der russischen Reihe ist auch schon im kleinsten Format die ganze funkende Farbstofftechnik der Sierlerschen Gemälde. Dazu kommen die Studien zu den Musstantenbildern, die im Flug erhabenen Bewegungen des Dirigenten-Schuh, die flotten Impressionen aus dem Dresdner Hoforchester, das Menschliche Lichteffekte einer Poststiefel in Moritzburg — alles Kleinkunstwerke eines Malers, zu belauschen am Querpunkt des schöpferischen Voranges.

Es liegt im starken Zug der Zeit zur Betonung der Farbe, daß auch bei den jüngeren Künstlern das Aquarell eine gewisse Vorzerrung genießt. Es wird natürlich auch viel fliegender, viel malerischer behandelt als früher, wo es der "Illumination" der Zeichnung nähert. Bei einem Meister wie Ludwig v. Hofmann dient die Farbe natürlich der reinen Bildwirkung der Komposition (Ariadne unter rosa Blütensüschen schlafend auf dem braunen Dellenstell übern blauen Meer); bei Josef Hegenbarth dagegen ist umgekehrt die Farbe sozusagen zentraler verwendet, um seinephantastischen, teilweise grotesken Figuren noch stärker der Wirklichkeit zu entheben. Otto Hettners Aquarelle wiederum sind reine, duflige, in Nieden hingehaupte Gemälde. Wie stark auf jüngere Maler Farbenblut gewirkt hat, verraten die Aquarelle Otto Meisters mit ihren schönen Spiegelungen und Optikierungen ebenso wie die Fritz Winklers in ihrer Naturromantik und die Temperabilder Bernhard Möllers (biblische Motive) in ihrer an altdänische Buchmalerei erinnernden innerlichen Blut. Impressionistischer verwendet Ernst Richard. Diese Wasserfarbe zur Festhaltung landschaftlicher Eindrücke aus Albanien und Mazedonien; Arno Drescher verbläßt die

Farbstoffzustand fast bis zur blohen Andeutung des Tonos.

Karl Schöly, die etwas Fröhliches haben. Da gegen steht Erich Fraatz noch immer erdhalt dunkle Unterlöste, erreicht aber häufige Lichtstimmungen damit ("Abendsonne"). Schönarbig ist auch immer Paul Wilhelms in seinen Blütenbildern; mit freieren Formzeichnungen verbinden Siegfried Berndt und Paul Cassel ihre aquarellistischen Phantasien. Noch wären Richard Vierstegens saubere Aquarelle aus Südfrankreich, Hermann Teubers weiche und himmlische Bildchen ("Heiligtum im Mondchein"), Otto Schuberts immer mehr auf allmäßliche Traurigkeit gestimmte Landschaften hervorzuheben. Diesem vorwiegend malenden Kleinmaler führen sich die zeichnerisch gerichteten Otto Röller, Georg Gehrke, Hans Radler, Walter Nebe (mit idealen Arien) an.

Werke der Kleinplastik vervollständnen diese Auslese von Arbeiten der Künstlervereinigung. Es sind besonders seine Köpfe von Karl Lüdecke und Georg Kühl, die angenehm aussaffen, von dem lebendigenen ist auch die Blüte des Plastiken Schaukoni durch ihre plakative Schärfe bemerkenswert. Selmar Werner stellt eine edle Porträtkugel in Marmor, Arthur Lange einen weiblichen Bronzefigur von harter Charakteristik. Unter dem Drang der Verhältnisse geht die Plastik offenbar auf verfeinerte Psychologie und Ausdrucksstärke in der kleinen Form aus.

Dr. Felix Zimmermann.

## Rund und Bissenschafft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Der Waffenschmied" (1/8); Schauspielhaus: "Ein idealer Gatte" (1/8); Albert-Theater: "Der Kaufmann von Venezia" (1/8); Reittens-Theater: "Märztag" (1/4); Junges Sonnenchein" (1/8); Die Komödie: "Olapotrida" (1/8); Central-Theater: "Schneewittchen" (1/4); Roeder-Revue (8).

† Argentinia-Gästespiele im Albert-Theater. Heute Mittwoch beginnt der Vorverkauf bei A. Ries, Seestra. 21, für die weiteren Argentinia-Gästespiele im Albert-Theater am 9., 10. und 11. Dezember.

† Albert-Theater, Kreuzig, den 2. Dezember. Schauspiel: "Der Stern von Bethlehem", ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel in vier Bildern von H. A. Weigel. Musik von Georg Büttner. Für Sonnabend, den 3. Dezember, muß eine Spielplanänderung eintreten. Es wird der "Kaufmann von Venezia" geben.

† Die Komödie. Die Uraufführung der "Goldschuppen" von Hans Alfred Albin findet Montag, den 5. Dezember, statt. An den Hauptrollen sind die Damen Bergmann, Spalve, Reissig und die Herren Carlmarx, Haase, Koch und Ulbert beschäftigt. Regie: Alfred Carlmarx. — Die Uraufführung des Weihnachtsmärchens "Der blonde Groschen" findet Mittwoch, den 7. Dezember, 1/4 Uhr nachmittags statt. Regie: Hans Gölzer. Musikalische Leitung:

## Dortliches und Sachisches.

### Der Gebietsaustausch Sachsen-Thüringen.

**Sachsen gewinnt 260 Einwohner.**  
Wie wir vor unterrichteter Seite erfahren, ist die Regelungsvorlage über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen vom sächsischen Gesamtministerium genehmigt worden und wird demnächst den Sächsischen Landtag zur beschäftigen haben. Der mit Thüringen abgeschlossene Staatsvertrag steht wie schon mitgeteilt, im wesentlichen den Übergang der im sächsischen Gebiet liegenden thüringischen Enslaven nach Sachsen und umgekehrt der im thüringischen Gebiet liegenden sächsischen Enslaven nach Thüringen vor. Für Sachsen kommt in erster Linie die große, bisher thüringische Enslave mit dem Hauptorte Ruhdorf bei Plaue in Frage. Im übrigen verliert Sachsen durch den Austausch etwas an Gebietsumfang, gewinnt aber an Einwohnerzahl. Die an Thüringen abzutretenden Gemeinden haben eine Einwohnerzahl von etwa 2400, die zu Sachsen kommenden Gebiete dagegen 4800 Einwohner. Darauf welche finanziellen Auswirkungen finden nicht statt. Es handelt sich somit um einen reinen Gebietsaustausch. Das Ganze stellt ein bescheidenes Stück Verwaltungsreform dar, das den völkisch unterschieden gewordenen Verhältnissen an der sächsisch-thüringischen Grenze ein Ende macht.

### Aus den Landtagsausschüssen.

#### Gauhallausschuss B

hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der zunächst, wie schon mitgeteilt, an Stelle des Abg. Vera, der dieses Amt aus Gesundheitsgründen niedergelegt hatte, der deutschnationale Biegpräsident des Landtages, Dr. Eckardt, zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt wurde.

Sodann wurde ein kommunistischer Antrag zum Arbeitsgesetz gelesen.

beraten, in dem gefordert wurde, die Arbeitszeit für Bergarbeiter unter Tage auf sieben Stunden festzulegen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, die Regierung zu erläutern, auf die Reichsregierung einzutreten, 1. bei Benennung von Mitgliedern der Gruppe 13a zum

#### Reichswirtschaftsrat

sich mit allen Mitteln für die Belange der sächsischen Wirtschaft einzusehen, und 2. bei Benennung von Mitgliedern der Gruppe 14 den bedeutendsten Interessen des Kreisstaates Sachsen und seiner Wirtschaft Rechnung zu tragen.

Am 2. Dezember 1926 hatte die kommunistische Landtagsfraktion einen Antrag gestellt, nach dem auf die

#### Vereinigten Intelligenzvereinen Bauern

eingewirkt werden sollte, den stillgelegten Betrieb wieder in Gang zu setzen. Zu diesem Antrage bemängelte Abg. Ovits (Komm.) als Berichterstatter, dass auch jetzt erst 800 Mann wieder in Arbeit genommen worden seien, und stellte den Antrag, die Regierung zu beauftragen, sofort auf die Rettung der Spinneret selbst und mit Hilfe der Reichsbürgerung einzutreten, dass die in den Baugruen zweitstellige früher beschäftigten Arbeiter zu ihren alten Rechten wieder eingestellt werden.

Der Vertreter der Regierung und Abg. Grellmann (Dnat.) wandten sich gegen die Ausführungen des Berichterstatters und stellten fest, dass die Zahl der jetzt wieder beschäftigten Arbeiter weit höher sei, ungefähr 1000 Mann erreiche, und dass die Spinneret überdies beabsichtigte, die Belegschaft um einige Hundert noch heraufzuführen. Die Direktion klage gegenwärtig nur über den Mangel an geeigneten Fachkräften. Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Die Stimmen aus Ortschaften des

#### Möglichstes wegen der Talsperren

wurden der Regierung zur Erwähnung überwiesen. Hierbei ließ die Regierung erklären, dass die angekündigte Denkschrift über die Schutzmaßnahmen gegen Hochwasserkatastrophen dem Landtag demnächst zugehen werde.

### Über die Schließung des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes

gibt die Pressestelle der Reichsbahn folgenden zusammenhängenden Bericht:

Im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Dresden hat am 22. November während der Arbeitszeit eine den Vorrichtungen des Betriebsabtagesgesetzes nicht entsprechende Arbeiterversammlung, also keine Betriebsversammlung, stattgefunden, bei der die Arbeiter ihre Arbeitsstellen unbefugt verlassen haben. In

dieser Versammlung haben drei Arbeiter gegen die Eisenbahnverwaltung gesprochen. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung hat sich die Reichsbahndirektion genötigt gesehen, diese Arbeiter gemäß dem Tarifvertrag zu entlassen. Sie das sich aber dann auf Vorstellungen der Betriebsleitung des Gewerbeverbands der Eisenbahner Deutschlands bereit erklärt, die Entlassung eines der Arbeiter mit Rücksicht auf die Lage seiner Dienstzeit aus Bildungsgründen zurückzunehmen. Obwohl die Entlassungen nach dem Tarifvertrag gerechtfertigt waren, ist die Belegschaft des Werkes am 28. November früh von der Arbeit freigeblieben. Dies hat die Reichsbahndirektion veranlaßt, das Werk vorübergehend zu schließen, da seine wirtschaftliche Ausnutzung in Frage gestellt war.

Es ist aber am 2. Dezember wieder in Betrieb

genommen worden.

Unrichtig ist, dass die Werksleitung bei der Regelung des Tarifes (Bedingungen) gegen den Tarifvertrag verzogen habe. Einige Meinungsverschiedenheiten über Bedingungen des Tarifes sind bereits am 8. November durch eine eingehende Ausprache zwischen dem zuständigen Dezernenten der Reichsbahndirektion und dem Betriebsrat des Werkes erledigt worden, so daß für die Belegschaft kein Anlaß mehr zu einer Beunruhigung darüber vorlag. Unrichtig ist auch, dass die Reichsbahndirektion ein Anerbieten der Gewerkschaft, Roßstandarbeiten an übernehmen, abgelehnt habe. Ein solches ist ihr gegenüber gar nicht gemacht worden. Für den Hilfsdienst bei Eisenbahnunfällen steht, ungeteilt der Schließung des Werkes, eingerichtetes Personal in mehr als ausreichender Zahl Tag und Nacht in Bereitschaft. Unrichtig ist endlich, wenn behauptet wird, auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf sei ein Rückstand von 11.000 Rostachsen eingetreten. Ihre Zahl hat sich dort in den normalen Grenzen, wie sie durch den leichten außerordentlich starken Verkehr bedingt ist. Entsprechend einer Anregung der Werksleitung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands soll heute nachmittag eine Befreiung zwischen der Reichsbahndirektion und der Werksleitung stattfinden.

— Trauerfeier für Frau Minister v. Beck. In der Halle des Johannesfriedhofs hielt sich am Dienstag eine große Anzahl von Leidtragenden versammelt, um der Trauerfeier für Frau Staatsminister v. Beck beizuwollen. Die Halle war mit Vorberäumen, Palmen und Blumen geschmückt. Innerhalb dieses Raumes erhob sich der Sarg, der über und über mit Kränzen und Blumengestecken bedekt war. Mit Horizontalländern begann die Reihe, dann lang ein Quartett des Dreiklangen-Dreiklangenchor, der Choral „Aler Gläubigen Sammelsplag“, in den die Anwesenden einstimmten. Pfarrer Dr. Götschlin erinnerte daran, dass der Christ nicht nur trauern, sondern auch denken müsse, auch an Sorgen. Wenn man die große Zahl der Trauernden überlebe, erkenne man, welcher Zuneigung die Verbliebenen sich erfreute. Dann erinnerte der geistliche Redner an den schönen Verlauf des 70. Geburtstages der Verhältnisse, an dem sie viel Liebe gezeigt habe. Und wie viel Liebe habe sie in nahezu fünfzigjähriger Ehe als Gattin, Mutter und Großmutter gespendet. Doch habe sie auch viel Leid erfahren, indem sie manches Familienleid ins Grab sinken sah. An all dem Großen und Schönen, an allen vaterländischen und Wohltätigkeitsveranstaltungen habe sie Anteil genommen, selbst an den Veranlagungen der Dreikönigskirche. Vor allem aber sei sie eine durch und durch christlich-religiöse Natur gewesen, der die Verpredigt der Leitern ihres Lebens gewesen sei. Mit dem Gefang „Wie sie so sanft ruh'n“ und Gebet und Segen des Geistlichen sandte die Feier ihr Ende.

— Auszeichnung. Für seine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete des Vorstewens ist dem Freiherrn Dr. v. Pleitkinghoff-Mösch in Reichswald vom Ministerium des Innern der Titel Vorstehermeister verliehen worden.

— Auhebung von Strafstrafenperrungen. Die Sperrungen der Straße Meerane-Lichterfelde am Vorsthause in Glauchau und der Straße Büstenbrand-Glauchau zwischen Kilometer 1,8 und 5,117, sogenannte Badstraße, wurden mit dem 25. November aufgehoben.

— Landeslotterie. Die 2. Klasse der 192. Sächsischen Landeslotterie wird am 12., 13. und 14. Dezember gezogen. Die Erneuerung der Lose ist vor Ablauf des 2. Dezember zu bewirken.

— Der ausländ. Landesverband für die weibliche Jugend in Sachsen veranstaltet vom 3. bis 6. Dezember eine Missionstage unter Führung von Frau Pfarrer Fröhlich (Dresden) und Missionariorum Pfarrer Gerber (Leipzig). In dem schönen Erholungshaus in Moritzburg sollen es Tage erster Arbeit und adventlicher Freude werden. Unter dem Leitgedanken: „Wir und die Mission“ werden folgende Themen behandelt: „Ein Stück gegenwärtige Reichsgeschichte“, „Die innere Verbindung von Jugend und Mission“, „Jugendarbeit in der Mission“, in

meist aus den Jahren 1808 bis 1882. Den Hauptbestandteil bilden 70 Briefe Goethes; dazu kommen die Antworten Marianne und einzelne Gedichte der Dianan-Epoche; auch das berühmte Dornburger Gedicht „Dem aufgehenden Vollmond“ findet sich unter den Handschriften. Damit ist der lezte große Nachlass aus dem Goethekreis, der noch in privater Hand war, an eine öffentliche Sammlung gekommen. In den geplanten Erweiterungsraum des Goethe-Museums soll der Erinnerung an Goethes Euleika ein besonderes Zimmer geweiht werden, in dem der kostbare Zuwachs zur vollen Gestaltung für die Öffentlichkeit kommen wird.

— Große Stiftung für chemisch-biologische Forschung in Frankreich. Ein Institut für physikalisch-chemische Biologie soll unter Leitung Brändströms in Paris errichtet werden, wofür Edmund von Rothenhild der dortigen Akademie der Wissenschaften 20 Millionen Franken zur Verfügung gestellt hat.

— Stiftung eines neuen Museums für London. Lord Vegagh, der reiche Brauer, der 220 Millionen Mark hinterlassen hat, stiftet in seinem Testamente ein neues Kunstmuseum für London. Er hinterlässt nämlich dem Staat seine wunderbare Sammlung von Wood mit allem Gelände an Gärten, Parks und Wiesen, damit es als Gemälde-Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, und als Kern dieser Sammlung eine Auswahl aus seinen Bildern, deren Wert auf mindestens 6 Millionen Mark geschätzt wird. Unter diesen Werken befinden sich 14 Bilder von Reynolds, 10 von Rembrandt, mehrere von Gainsborough, dann Gemälde von Rembrandt, Vermeer, Goya, van Dyck, Hopper, Stubbs, Morland, Lawrence, Turner u. a.

— Staatshilfe für die russischen Christstifter und Künstler. Die Sowjetregierung hat anlässlich der Feier des 10. Jahres-Jahrs der Oktober-Revolution eine Reihe Maßnahmen ergriffen, um die russischen Christstifter und Künstler materiell zu unterstützen. Der „Verein der Sowjet-Christstifter“ wurden 200.000 Rubel für Verlagsgewerbe und 100.000 Rubel für den Hilfsfonds überwiesen. Durch ein Dekret sind die Christstifter in bezug auf die Höhe der Wohnungsmiete und auf den Schulbesuch ihrer Kinder den Arbeitern gleichgestellt worden (1). Den bildenden Künstlern wurde ein Anrecht auf ausköhlbare Räume für die Ausstellung ihrer Kunst zuerkannt. — Ein tiefer Blick ins Sowjet-Paradies!

— Ein archäologisches Museum für Palästina. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, hat der jüngere Rockefeller zwei Millionen Dollar zur Errichtung eines Museums für die Archäologie Palästinas in Jerusalem gesetzt. Der Bau soll innerhalb der nächsten drei Jahre entstehen. Als Platz für das neue Museum ist eine „Gart' eich Schei“ genannte Stätte gegenüber dem Tor des Herodes ausgesucht, die außerhalb der Mauer in der Nähe der Nordostecke der Stadt liegt. Bisher waren die neu ausgegrabenen Altertümer in einem kleinen und ganz ungeeigneten Museum untergebracht, und da die Zahl der dem Boden Palästinas entstießenen Schätze immer wächst, war der Bau eines modernen Museums eine Notwendigkeit.

— Der Nachlass Marianne Willmers. Von der Geheim-

Gesellschaft und Gegenwart“, „Frauenmissionarbeit in Indien und Ostafrika“, „Was sollen wir nun tun?“ Anmeldungen sind baldigk. an die Geschäftsstelle des ausländ. Bundesverbandes für die weibliche Jugend in Sachsen, Dresden-N. Ferdinandstraße 16, zu richten.

**Kellerbrand bei Gebr. Oberstein, Altmühl.**

Um Dienstagabend in der 8. Stunde brach in den Kellerzimmern der Firma Gebrüder Oberstein ein Brand aus, der an dem angeschlossenen Paketmaterial, der Holzwolle und den alten reichen Räumungen löscht.

Unter der enormen Öl- und Qualitätsfeuerwerke äußerte sich die Tätigkeit der Feuerwehr äußerst schwierig. Viele der Rauchdampfmasken wurden verschiedenartig die zuerst eingesetzten Mannschaften ohnmächtig und muhten abgelöst.

Die entwickelte Ölfeuer nahm schließlich so zu, daß die über dem Braubrand befindlichen großen Scheiben der Scheune im Erdgeschoss sprangen.

Nach fast zweistündigem angestrengtem Bemühen gelang es, das Feuer auf seinem Herd zu beschärfen und allmählich zu erlösen. Die Aufräumarbeiten dauerten bis zum Morgen, die Feuerwehr dann noch mehrere Stunden hindurch fort. In der Brandstelle weilten drei Löschgruppen, die insgesamt fünf Rohrleitungen eingesetzt hatten. Die Ursache des Brandes war bisher nicht zu ermitteln. Ein besonders Nebelbrand machte sich im vollen Verzug des elektrischen Stroms fühlbar. Infolgedessen muhtete die Feuerwehr die Winkelbelüftung und zündete elektrische Taschenlampen vorrücken und sorgte mühsam Schritt für Schritt durch den Qualm einen Weg bahnen.

**Zu der Festnahme des Dippelsdorfer Mörders Dietrich**

stellte das Kriminalamt Dresden mit, daß Dietrich noch am Sonntagnachmittag von der Mordkommission des Kriminalamtes Dresden vom Amtsgericht Ruhland nach hier übergeführt worden ist. Die von Dietrich beim Amtsgericht Ruhland zu Protokoll gegebenen Einzelheiten über die Tat, die er als Tötung auf Verlangen hinstellte, erscheinen durchaus unglaublich und stehen mit den Feststellungen am Tatort in Widerspruch. Diese Angaben, die Dietrich während des Transportes nach Dresden den Kriminalbeamten wiederholt hat, werden gegenwärtig von der Mordkommission eingehend nachgeprüft. Nach seiner Vernehmung wird Dietrich noch

zu bemerken ist noch, daß die Festnahme des Mörders zum großen Teil der eifriger Mitarbeit der Tage Presse zu danken ist, die für eine weitreichende Verbreitung der vom Kriminalamt Dresden bekanntgegebenen Personendeskription Dietrichs bestorgt gewesen ist.

**Der Geheimzettel vorliegender Nummer liegt ein Prospekt betr. „Großer Weihnachts-Verkauf des Modehauses Renner, Altmühl bei.**

## Christstollen

Versand nach auswärts.

**Mucke, Blasewitzer Straße 36. Fernspr. 34571.**

**Herren-Kostüm-Manie-Putze-Billard-Putze-Damen-** **Stoffe Herm. Pörschel** **Tuchhaus**  
Urg. 1888 Schettestraße 21

## Brennabor

der Deutsche Qualitätswagen

**Arthur Anders & Co.**  
• Automobil- u. Reparaturwerkstatt •  
DRESDEN-N. Bautzner Str. 22. Tel. 54448-1

## Spielhöhlen in Athen.

Von Curt Rössner.

So höllenhähig sehen die Spielhöhlen um Athen herum gar nicht aus. Sie liegen recht idyllisch in den grünen Bergen oder am ruhenden Meer. Dutzende Pinienhaine umgeben die Kasinos, und das Auge erfreut sich an der einfachen, aber schönen griechischen Architektur. Die Besucher dieser Orte haben jedoch keine Freude für all diese Schönheiten, sie schauen nur unverwandt auf das grüne Tuch, auf die Bistern, auf das Rouge et Noir, pair und unpair. Was für Studien kann man da machen, was für Physischonomien beobachten, was für leidliche Neugierden belauschen! Jede Muskel, jeder Nerv ist beim Spielen, kaum daß man sich Zeit zum Essen gönnst. Und dabei sind die Besucher, die sich durch hochgelegante Autos in die Kasinos bringen lassen; die Fahrt ist ja kostspielig, nebst zu Lasten des Unternehmers. Warum? Nun, der griechische Staat verbietet die Spielhöhlen; da er aber die Einnahmen dieser Anstalten brauchte, so öffnete er die eine Hand zum Einfassen, während er mit der anderen wohlwollend seine Bürger vor dem Fuster des Spiels zu schützen sucht. Er kam dabei auf eine ganz famose Idee, indem er seine Spielhölen innerhalb Athens und in einem Umkreise von dreihundert Kilometern duldet. So wurden diese geswungen, ihre Wüstentempel außerhalb der Stadtmauern zu eröffnen, und um die Entfernung zu umgehen, liegen im Zentrum Athens elegante Kraftwagen, die das Publikum, wie bereits erwähnt, kostenfrei in die Kasinos befördern, ohne das man irgendwie verpflichtet wäre, sich am Spiele zu beteiligen. Ja, man bekommt noch einen türkischen Kaffee umsonst freien, und das Casinoforgt auch für ebenso gehobene Delikatessen seiner Besucher. Diese Einrichtung kostet dem Unternehmer nicht zu unterschreitende Summen; so erhält ein Chauffeur, z. B. nach dem Casino Hagios Andreas, für die Hin- und Rückfahrt 600 Drachmen, ungefähr 35 Reichsmark, und man spricht davon, daß oft vierzig Wagen die Strecke an einem Nachmittag bis zum Spielclub vier- bis fünfmal zurücklegen.

Plagen wir einmal solch eine Fahrt auf Kosten der Roulette mit. Langsam schlendern wir die stark belebte Universitätstraße entlang, bleiben etwas abgerückt an der Seite, um nicht die Geschäftsstellen der Geschäfte und Läden zu verhindern, die sich auf dem Boden Palästinas entstießen. Dann geht es die Universitätstraße entlang, man liegt in die Kleiderläden der Straße ein, um dann auf die Landstraße nach Hagios Andreas zu kommen. Hier läuft der Chauffeur seinen Wagen in voller Schnelligkeit laufen, nur ab und zu verhindert er die Fahrt, um das Auto, durch den schlechten Zustand der Straße am Ende, langsam durch Löcher und über Hügel hinwegzusteuern. Rechts und links wechseln Olivenhaine mit Pinien-

**Gewerbeverein.**

In der letzten Versammlung des Gewerbevereins erhielt nach der Bekanntgabe einiger Anmeldungen Direktor Oetmann einen Bericht des Technischen Ausschusses über eine Besichtigung der Waggonfabrik vor dem als Busch in Baugarten, des bedeutenden heimischen Werkes, das über 2000 Angestellte und Arbeiter umfasst und dessen Hauptabteilung liegt in erster Linie für die Reichsbahn gebaut beschäftigt ist. Man unternahm an der Hand von Lichtbildern einen Gang durch die großen Arbeitsräume der Fabrik und es wurden die verschiedenen Erzeugnisse vorgeführt, vor allem die großen D-Zugswagen. Die Teilnehmer an der Besichtigung konnten manches Neue sehen, daß auch in kleinen Fabriken und selbst in der Werkstatt des Handwerkers nützlich verwendet werden kann. Ein Mundhang durch die alte schwere Stadt Baugarten und ein Besuch des Stadtmuseums beschloß die Ausflug.

Den Hauptvortrag des Abends hielt der namhafte Dresdner Musikschulleiter Professor Karl Schleier über das Thema:

**Johann Sebastian Bach in seinen Lehrjahren.**

Zum Teil unter Benutzung seiner Schriften gab der Redner ein lebensprägendes Bild von dem Werden und Wirken des jungen Johann Sebastian Bach, des hervorragendsten Mitgliedes der berühmten Thüringer Tonkünstlerfamilie, von der viele als Organisten, Komponisten und Künstler bekannt geworden sind. Als der große Thomaskantor im Jahre 1750 in Leipzig starb, hatten seine Zeitgenossen noch keinen rechten Beifall von ihm, wenn man sich auch noch lange mit unheimlichen Reipen seiner erinnerte, insbesondere seiner Meisterlichkeit im Orgelspielen. Wohl noch nie ist ein Geiste von derart riesenhaftem Ausmaße so lange stummschweigend verlantzt worden, wie Bach. Das lag hauptsächlich in den Zeitverhältnissen, in dem damaligen Nationalismus und der Vorliebe für die italienische Oper. Der Redner erzählte, wie Johann Sebastian Bach, der Sohn des Eisenacher Stadtkomponisten, als schon früh verworster Knabe zu seinem älteren Bruder, dem Organisten Bach zur Ausbildung nach Erfurt kam, wie er im Alter von 18 Jahren nach Altenburg wanderte, wo er im Chor der Michaeliskirche Selegentheit fand, sich gründliche Kenntnisse, besonders auf dem Gebiete der geistlichen Musik anzueignen, wie er oft nach Bamberg und Celle ging, um dort ebenfalls die reisenden Meisterschaften für die weltliche und geistliche Musik zu erhalten. Der Redner ging auf die Kunstdächer und Überdächer Welt Bachs, sein Studium bei dem großen Orgelmeister Burkhardt ein, und gab eine wunderbare Schilderung eines Familientages der Bachs, deren Geschlecht mit den Söhnen des Meisters durch Gnade erloschen ist. — Der Vortrag erzielte bei der zahlreichen Öffentlichkeit einen so tiefen Eindruck, daß am Schlusse langanhaltender, härmlicher Beifall einsetzte, eine schöne Ehrung für den jugendlichen Greis.

Die die Deutsche Woche abriss, wurde ein kurzer Film über die Kohlenförderanlage des Fernheizwerkes gezeigt. Direktor Oetmann hatte vorher mitgeteilt, daß von dem Fernheizwerke nur der Schornstein niedergelegt werde, dieses steht aber nach wie vor im Betrieb. Der erforderliche Dampf würde ihm jedoch künftig von dem Elektrizitätswerk am Bettiner Platz zugeleitet.

**Keine unberechtigten Preissteigerungen?**

Die Zeitungskorrespondenz des Deutschen Beamtenbundes schreibt:

Die Reichsindexzahl für die Lebenshaltungskosten ist im Oktober auf 180,2 gegen 147,1 im September gestiegen, also um 21 v. H. Von den Einzelziffern ist bemerkenswert und — weil weniger saisonmäßige Einflüsse in Frage kommen — alarmierend die Steigerung der Ritter für Bekleidung von 118,8 im September auf 122,8 im Oktober. Die Reichsregierung hat befürchtet, daß ältere mit größter Unschärfe eine Steigerung gegen unberechtigte Preissteigerungen in Aussicht gestellt. Hier ist nun Gelegenheit, die Tertierung der Bekleidung daran zu prüfen, ob es sich um eine unvermeidbare echte Tertierung oder das Gegenteil handelt. Für das letztere spricht eine reichsamtliche Aussstellung in „Wirtschaft und Statistik“. Gewiß berührte diese Darstellung der Preisspanne zwischen Wolle und Wollgewebe nur einen Abschnitt des Gesamtbereichs, aber durchaus keinen unvergleichlichen. Die Preisspanne zwischen Wolle (Kammwolle) und Gewebe (Auch) betrug: im Januar 1927 7,61 Mt., im Februar 7,50 Mt., im März 8,07 Mt., im April 8,88 Mt., im Mai 9,48 Mt., im Juni 10,48 Mt., im Juli 10,81 Mt., im August 10,88 Mt., im September 11,07 Mt.

Die Preisspanne zwischen Wolle und Wollgewebe hat sich somit in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres um 45 v. H. erhöht. Das Statistische Reichsamt nimmt als Urkunde dafür die „Belebung des Verbrauchsgütermarktes bei bestehenden Produktionskosten“ an. Dieser Bericht einer Statistikerin jedoch beantwortet in keiner Weise die Frage nach der Notwendigkeit und Berechtigung dieser enormen Steigerung.

wöldern, unterhalb Pfermis schon erprobte das Auge das blaue Meer, den Europa und drüben die Berge Kubbas. Noch werden einige gewagte Kurven genommen, und noch eingeschoben einstündiger Fahrt halten wir vor dem Casino.

Hier herrscht schon lebhafte Betriebe, alle Tische sind besetzt, und das Spiel ist in vollem Gange. Es herrscht eine Stille wie in einer Kirche, nur das Klappern der Chipsmarken, das Einholen und Aussahlen der Gewinne, verursacht einige Geräusche, sowie das Rücken der Stühle und das Klirren der Zuschauer. Alles macht einen geheimnisvollen Eindruck; man hat das Empfinden, als befände man sich in einem wundervollen Tempel, und es ist ja auch tatsächlich einer, der der goldenen Göttin Fortuna. Was mich aber anlangt, so verzichtete ich auf ihr liebhabendes Lächeln, ich glaube, es führt doch nur ins Verderben, und aufschneidend hat die mächtige Göttin einen besonders günstigen Vertrag mit dem Unternehmer des Kasinos geschlossen, denn die Croupiers raffen und raffen die Chipsmarken ununterbrochen zusammen, und verschwindend gering sind die Gewinne, die sie nach rechts und links auszahlen. Alte und junge Damen, Herren fast aller Gesellschaftsklassen sitzen am grünen Tisch, viele mit Karten und Bildern versehen, um dem Spiel zu folgen. Sie witteren eifrig die Chancen und scheinen ein ganz besonderes „unverbübar“ System zu besitzen, das sie um keinen Preis verraten. Die Croupierin, die Täuscher flattern nur so über den Tisch weg, und man wundert sich, wo das viele Geld herkommt, und daß es so unzählige Menschen gibt, denen solch große Summen ein Fests bedeuten. Verloren ist, wer mit seinem sauer verbliebenen Gehalte oder Einkommen sich in den Spiellokal macht, denn den anderen Spielern, die das Treiben der Roulette herzhaft verfolgen, ist Fortuna nicht hold, sie zieht sie und wendet sie nur den wegabhängigen und fahnen Abenteuer zu. Vieles Unglück aber hat das Roulette schon über seine Veruber gebracht, wie mancher seit hinter Herrenmauer, der mit anvertrautem fremdem Geld seine Spielverluste wieder einzubringen wollte, wie mancher schlich sich heimlich aus den Salons, um draußen in dem summen Vintenbahn mit einem dumpfen Knall seine Lebenslauffahrt gewaltsam zu beenden. Und trotz aller dieser traurigen Beispiele drängen sich allabendlich die Menschen zu den Autos, nicht genug kann das Casino helfen, und neue Säle und neue Spielstätte werden errichtet und aufgestellt. Nur Fortuna und der Unternehmer lächeln!

Außer Hagel Andreas ist noch ein zweites in Dionysos, das weniger elegant ist, aus einer Art Holzhaus besteht und die Touren eines flüchtigen und schnellen Aufbaues deutlich zur Schau trägt. Es liegt in den grünen Bergen des Pentelion, in der Nähe der weiten Marmorbücher, des Marmors, der den Ursprung zu den Wunderwerken bildete, die da tief Brunnen in der Stadt Perikles, Thibas und Akropolis erscheinen ließen. Verlassen wir lieber diese dumpfen, rauchigen und unheimlichen Spielräume und ergraben wir uns dem harzhaften Vintenhause, um uns dann im weichen Sitz des Spielautos schaukeln nach oben zurückzufahren zu lassen.

**Die Handelskammer zur Lage der öffentlichen Finanzen.**

In der öffentlichen Sitzung der Handelskammer Dresden am Dienstag wurde vor Eintritt in die Tagungsordnung Bücherrevier Gustav Hentschel (Niederlößnitz) auf die Sitzungen der Kammer vereidigt. Hierauf hielt Dr. Kommerzienrat Schleier für das verordnete Kammermitglied einen warmen Nachruf. Die Kammer erhob sich zu Ehren des Heimgangenen von den Plänen. Weiterhin sprach der Vorsitzende dem seit 25 Jahren der Kammer angehörigen Mitgliede Kommerzienrat Mey die herzlichen Wünsche der Handelskammer aus. Nach Erledigung der Eröffnungswochen für die ausgeschiedenen Kammermitglieder wurde in die Beratung über einen Vorschlag zur Geschäftsordnung der Zulassungsstelle der Börse zu Dresden eingetreten. Weiterhin wurde verschiedene Anerkennungen des Status, zugleich der Börsenordnung und der Schiedsgerichtsordnung der Produktionsbüro zu Dresden, zugestimmt. Es folgte die Annahme der Neufassung der Vorschriften über die Prüfung des Gründungsvergangs von Aktiengesellschaften. Wie Syndikus Dr. Kart hierzu ausführte, handelt es sich hauptsächlich um die Neuregelung der Vergütung für die Revisoren.

Eine ausgedehnte Aussprache riefen die Ausführungen des Regierungsrates v. d. Decken über den

**Geldmarkt und die Finanzen der öffentlichen Körperchaften**

hervor. Die Entwicklung unserer öffentlichen Finanzen bietet zu wachsender Sorge Anlass. Der Redner schilderte zunächst die entstandenen oder drohenden Schäden und betonte, daß es nicht mehr angängig sei, danach zu fragen, ob das fehlende Geld durch Steuern, durch Inlands- oder durch Auslandsanleihen beschafft werden sollte. Alle diese Erwägungen seien abwegig, und man müsse endlich auf der anderen Seite anfangen, nämlich auf der Ausgabenseite. Auch die Handelskammer erhebe ihre warnende Stimme dahin, daß Hilfe nur kommen könne durch größere Bildung von Inlandskapital und durch Abwehr aller Tendenzen, die zu einer Inflation führen können. Für die Vertretungen der deutschen Wirtschaft sei es verschämend gewesen, daß der Reparationsagent es sein mußte, der mit nicht obzuwendenden Gründen die Tatsache unterschrieb, daß die Gestaltung der öffentlichen Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Leistungsfähigkeit des deutschen Geldmarktes u. a. nicht mehr in Einklang zu bringen sei.

Die Beratungen führten zur einstimmigen Annahme einer Entschließung,

in der u. a. gefordert wird: Schaffung der sachlichen Voraussetzungen für die Durchführung eines endgültigen Finanzausgleichs, beschleunigte Verabsiedlung der Gelehrtenfrage unter Steuervereinigung und Berücksichtigung der Voraussetzungen der Wirtschaft, Inangriffnahme des Planes einer

**Lehrergehaltsstrafen.**

Berührungen des Neuen Sachsischen Lehrervereins.

Am 26. und 27. November lagte in Freiberg der Landesvorstand des Neuen Sachsischen Lehrervereins mit den Vorschlägen der Gang zu open. Die Versammlung eroberte einstimmig Einspruch gegen die in der Bevölkerungsordnung zum Ausdruck kommende Geringabschaltung der Arbeit der Volksschule. In einer Entschließung heißt es:

Der N. S. L. tritt grundsätzlich ein für gleiche Verdienst und gleicher Wohnungsgeld. Demgemäß ist in der Bevölkerungsordnung für die Verdienst der Volksschullehrer nur eine Gruppe vorgesehen (d. i. Gruppe II), wie sie für die akademisch gebildeten Volksschullehrer in Aussicht genommen ist mit der Ausnahmestellung, daß die nicht nach der Prüfungsordnung vom 17. Juni 1925 beurteilt nur 90 Prozent erhalten, das sind 8400 bis 6750 Mark.

Die Gehalte für Nadelarbeiten, Koch-, Haushaltungs- und Turnlehrerinnen in II sind entsprechend zu erhöhen.

erner tritt der N. S. L. dafür ein, daß die an der Berufsschule tätigen Gewerbelehrer und B-A-Lehrer gleich behandelt werden.

Er fordert außerdem die Befestigung der Ortsklassen D, eine wesenliche Erhöhung der Bezahlung der Ausbildungslehrer und der Vergütung für Lehrer- und Arbeits- (= Straf-) Stunden, die automatische Übertragung der neuen Bevölkerungsordnung auf alle Ruhestandbeamten und Hinterbliebenen, demnach Befestigung der verschiedenen Gruppen der Ruhestandbezieher. Bei Berechnung des Ortszuschlags für die Ruheständler ist für die, die in A amtiert haben, der Ort-

Verwaltungsvereinfachung aller öffentlichen Körperchaften, Befreiung der vielfach vorhandenen Nebenschulden von Zuständigkeitsbereichen mit ihrem Neben- und Gegeneinander; Befreiung der Verwaltungstätigkeit auf die Gebiete des Gemeinschaftslebens, die unbedingt der öffentlichen Regelung bedürfen, und die Verwendung von Beamten nur für die Verwaltungen, die ihrem Wesen nach die Ausführung durch öffentlich-rechtlich verpflichtete Beamte verlangen, demgemäß also systematischer Abbau gewisser Teile des Berufsbeamteniums; Aufhebung der in den letzten Jahren ohne Rücksicht neugegründeten oder selbständigen gemachten Kämter und Behörden, Aufstellung der Haushaltspläne nur mehr unter Berücksichtigung der Tatsache, daß mit einem Steuererhöhung in dem Maße, wie ihn die aufstrebende Konjunktur der letzten Zeit brachte, nicht dauernd gerechnet werden kann, endlich Bericht der Parlamente, bei Beratung der Haushaltspläne die Ausgaben über das von den Finanzministern und Regierungen vorgeschlagene Maß hinaus zu erhöhen.

Außerdem wird in der Entschließung gefordert die Herabminderung der öffentlichen Ausgaben zu dem Zwecke, die deutsche Volkswirtschaft durch Bildung von Inlands- kapital vom ausländischen Kapitalmarkt zu trennen. Damit jedoch dies Kapital vorrangigweise der deutschen Privatwirtschaft anglete, kommt, sei eine Inanspruchnahme dieser Gelder durch den Kriegsbedarf der öffentlichen Hand auf das äußerste einzuschränken.

Die Kammer verhandelte schließlich noch über

**Um- und Ausbau der Eisenbahnen im Osterzgebirge.**

Berichterstatter Dr. Dreck machte dazu umfassende Ausführungen, die zu einer einstimmigen Entschließung führten, in der es u. a. heißt:

Die Anlage zahlreicher Bahnen des östlichen Erzgebirges, namentlich auch des Obererzgebirges, als Schmalspurbahnen und als Großbahnen ohne gegenseitige Verbindung bringt für die Ansiedler grohe wirtschaftliche Schädigungen mit sich. Für die Förderung der Verkehrsverbindungen und zur Erhaltung der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit dieser Gebiete ist der Umbau von Schmalspurbahnen in Vollspurbahnen und die Schaffung von Querverbindungen anstrebt. Die hierzu benötigten Eingaben bestehender Kreise werden unterstellt. Im Rahmen dieser Förderungen tritt die Kammer in erster Reihe für den Umbau der durch das Hochwasser zerstörten Kleinbahn Leisnig-Altenberga zu einer Vollspurbahn, unter möglichster Wahrung der Interessen der Anliegengemeinden, sowie für die dringend notwendige Querverbindung zwischen dem oberen Elbe- und dem oberen Waldentale ein.

Nach Schluß der Sitzung verabschiedete Geh. Kommerzienrat Schleier noch den seit 55 Jahren der Kammer angehörigen Bürosvorstand Kommissar Schuster, den er im Namen der Handelskammer mit ehrenden Worten auszeichnete.

zuschlag zugrunde zu legen, für alle übrigen der Ortsauschlag B.

Die Vorlage lebt das Wohnungsgeld für Pedige auf 50 Prozent fest, vom 45. Lebensjahr an auf 100 Prozent. Der N. S. L. fordert für die Pedige einen höheren Prozentsatz des Wohnungsgeldes, Herabsetzung des Bediensteten, in dem das volle Wohnungsgeld gewährt wird, auf das 40. Jahr und für alle die das volle Wohnungsgeld, die im folge Unterhaltsförderung bedürftiger Angehöriger eigenen Familienhaushalt führen müssen."

**Juwelierstark**  
Eigene Werkstatt  
Dresden, Pragerstr. 42

**Apparate u. Platten**  
**Electrola**  
H-BOCK  
9 Prager-Str. 9  
Autorisierte Verkaufsstelle: Apparate u. Platten

sohnend und im Sinne der Psychotherapie (Hypnotismus, Suggestion, rationelle Überredung, Psychoanalyse, Autogesaktion) von Charles Gaudron und Dr. A. Beckstaedt (Gäblyen-Berlag).

× Baby Rosalind. Roman von Alexandra v. Basse. Diesen Roman haben wir unseren Eltern vor einiger Zeit in unserer Unterhaltungszeitung gelesen. Wie wir hören, erscheint dieser Roman der beliebten Autorin jetzt in Buchform im Berlin von Eduard Schmidt, Leipzig, und ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

× Verleihende und gewinne, von Friederich Brecha. (Brunnen-Verlag, Karl Binder, Berlin.)

× Atomener. Der Roman eines Westuntergangs. Von Louis Siebenhaar. (Berlin, Wilhelm Grunow, Leipzig.)

× Neue Bücher für den Weihnachtskasten zeigt der Verlag Georg D. Dietrich, Hofverleger, in München, an: Der kleine König. Ein Märchen zu 12 Bildern von Hanns Bell, erzählt von Fritz v. Orlini. — Das Teufelslegenden, erzählt von Maria Caroline Kanter. Bilder von Hans Robert. — Der Prinzessin und der Hexe. — Ein lustiges Gelehrte von Charles Toldens. Mit Bildern von A. G. Peter. — Marlene, das kleine Mädchen, das der Eule ihren Knick machen. Erzählung von Margaret Baker. Mit Bildern von Mary Baker. — Der Prinzessin von Wittberg. Mit drei Illustrationen und neun Zeichnungen von Adolf v. Menzel. Von Berthold Auerbach. — Wie herrlich leuchtet mir die Natur. Die Natur im deutschen Lied, ausgewählt von Georg Dietrich. Mit Bildern und Buchdruck von Adolf Eich. Eine Ausgabe, um zwei farbige Bilder vermehrt. — Peter Siebenhaar und andere Märchen von Else Voigt. Mit Bildern von Tilde Elsner.

× Jugendbücher aus Franz Scheider's Verlag in Berlin-Schönefeld, wie Alice II; Franz Werner Schmidt, Prachtmodelle der Gedanken. Eine Jungmädchenheldin mit Bildern von Martin Claus. Dieses von Fräulein und Humor sprühende Buch erzählt, wie die kleine Herda durch die Unterhaltung, durch freudiges Lied und eigene Herzenstrafe aus einer verhärrten Kindheit aus heimlichem Gott und Mittelpunkt der Familie wird. — Franz Werner Schmidt, Deutsche Heldensagen. Mit farbigen Bildern und Schwarz-Weiß-Bildern von Karl Mohr. Die vorliegenden Einzelausgaben sind sämtlich den jeweiligen Geistigen nachgearbeitet, nichts in ihnen wurde verfälscht, aber verdorben. Der Band enthält: Die Abteilungen, die Substruktion, Dietrich von Bern, Bourgeois-Rosenkarten und den Rosenkarten zu Worms. — Franz Werner Schmidt, Pilze reicht nach Amerika. Mit farbigen Bildern und Zeichnungen von Martin Claus. Eine lustige Schiffsgeschichte. Jerry, ein Junge aus reichem Hause, reist mit seinem Eltern nach Amerika, hat aber das Eichhörnchen Pilz, das seinem Freunde Ben gehört, mitgenommen. Ben vermag sich noch mit ins Schiff einzuführen. Das Eichhörnchen, nach dem er auf der Suche ist, zieht nach Amerika, wo er auf der See auf dem Schiff verläßt. — Ein moralphilosophische Versuch von Hans Driesch. (Berlin, Emmanuelle Neuville, Leipzig.) — Das formal Bedeutungslose, von dem ich alle bestehenden Gütern der neuen Welt habe, ist in diesem Werk verdeckt. — Max Kirsch, Ein Modell von der Erde. Mit farbigen und Schwarz-Weiß-Bildern und Zeichnungen von Erhard Erdmann. Der als Kremper Zeichner bekannte verhüllte hier in wunderbarer Weise die Kämpfe, Abenteuer, Freuden und Endenungen eines Jungen in kleinen zeitlichen Epochen und von Erhard Erdmann gut illustriert.

× Das Waldvergnügen erzählt. Eine deutsche Märchen von Gottwald Weber. Reicht ausführlich. (Leipziger Graphische Werke, A.G. Leipzig.)

## Scharfer Protest der Aerzteschaft gegen ihre Honorarkürzung.

Der Landesverband Sachsen im Verbande der Aerzte Deutschlands hat in seiner Sitzung vom 25. November 1927 in Erörterung über das Verhalten der sächsischen Regierung beschlossen, den nachfolgenden Brief an das Gesamtministerium abzuschicken.

An das Gesamtministerium des Kreisstaates Sachsen  
zu Görlitz des Herrn Ministerpräsidenten Heldt.

Obwohl wir wiederholt schriftlich und mündlich mit aller Bestimmtheit erklärt haben, daß wir den Fall des 20 Prozentigen Abzuges von den Minderhändlern der Gebührenordnung als unter Recht von der Regierung verlangen, die uns den Abzug aus freiem Ermeß auferlegt hat, und daß wir es ablehnen, ihn uns durch Verhandlungen und Vereinbarungen mit den Krankenkassen zu erlauben, hat Herr Ministerpräsident Dr. v. Preysing am 17. November im Landtag für die Regierung eine Erklärung abgegeben, deren lezte Sätze folgendermaßen lauten:

„Die sächsische Regierung hält es für dringend wünschenswert, daß die zwischen den Aerzten und den Kassen bestehenden Differenzen, darunter auch die über die endgültige Regelung des Gebührenabzuges, in Wege der künstlichen Vereinbarung geregelt werden. Sie holt, daß durch die von ihr verfügte teilweise Herabsetzung des Nachlasses die Gegensätze zwischen den Krankenkassen und den Aerzten gemildert und dadurch eine gültige vertragliche Einigung erleichtert wird, wie sie mit den Bahnärzten getroffen worden ist.“

Diese beiden Sätze stellen die Lage der Dinge völlig falsch dar. Es ist einfach unrichtig, daß zwischen den Aerzten und den Kassen Differenzen über die endgültige Regelung des Gebührenabzuges bestehen. Die Aufhebung des Nachlasses hat mit dem Verhältnisse zwischen Aerzten und Krankenkassen, das unseres Wissens zurzeit in ganz Sachsen ruhig und friedlich ist, überhaupt gar nichts zu tun. Und die Ausführungen des Herrn v. Preysing sind nur zu verstehen als ein neuer Verlust und ein Verlust mit reich unschönen Mitteln, um die Schuld an den verfahrenen, unhalbaren Zuständen aufzuheben und uns auf den Weg der Verhandlungen und Vereinbarungen zu den Krankenkassen zu drängen.

Wenn es schon an sich ungewöhnlich und schwer verständlich ist, daß jemand mit dieser Hartnäckigkeit auf einer ungerechten und darum immer wieder abgelehnten Forderung besteht, so gewinnt das Verhalten der Regierung dadurch noch eine ganz besondere Bedeutung, daß es in strohstem Gegenseite nicht zu dem, was uns im Sommer dieses Jahres in schwere Ausübung gehetzt worden ist. Damals hielt es, 10 Prozent sollten am 1. Juli und 10 Prozent am 1. September aufgehoben werden. Wir erklärten uns bereit, vorher eine Sitzung des Ausschusses nach § 13 der Gebührenordnung zu bezeichnen, nachdem uns von den zuständigen Herren Ministern bestimmt verkündet worden war, daß diese Sitzung keine Verhandlung zwischen Aerzten und Krankenkassen zur Ausübung des 20 Prozentigen Abzuges sein sollte. Wir durften noch einmal daran erinnern, daß diese Versicherung nicht eingehalten wurde, sondern daß der Leiter der Sitzung vom 1. September, Herr Ministerialdirektor Dr. Schulze, das Ganze, wohl gegen Wunsch und Willen der Herren Minister und trotz des Widerspruches unserer Vertreter, als eine Verhandlung mit den Kassen über den Abzug aufzog. Trotzdem aber haben wir nicht im entferntesten damit gerechnet, daß uns die Regierung noch über den vorgesehenen Termin hinaus, ohne jeden Grund, einfach weil sie die Macht hat, 10 vom Hundert unseres Verdienstes wegnahm würde. Und das zu einer Zeit, in der die vorangestrichene Steuerung und das dadurch bedingte heftige Anwachsen der Krankenkassennahmen von Reichs wegen eine wesentliche Erhöhung der Gebührenordnung verlangen.

Wir erklären noch einmal, nun aber wirklich zum letzten Male, daß wir zu Verhandlungen mit den Krankenkassen erst dann bereit sind, wenn der 20 Prozentige Abzug völlig aufgehoben ist. Darüber hinaus aber zwingt uns das Verhalten der Regierung nunmehr zu scharfen Maßnahmen.

Wir lehnen von nun an alles ab, was über unsere engere ärztliche Tätigkeit hinaus von uns erwartet und verlangt wird. Wir lehnen es ab, der Regierung, die uns einer gegebenen Zugabe gegenüber im Stiche läßt, die uns in unserem Anschein herabsetzt und uns in unserem Erwerb schädigt, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in der allgemeinen Gesellschaftssphäre irgendwie freiwillig zu helfen. Und wir lehnen dementsprechend zunächst die Mitarbeit an der auszufüllenden Zählung der Geschlechtskranken ab.

Wir sind uns der Bedeutung dieses Beschlusses wohl bewußt. Wir haben lange, zu lange, mit derartigen Maßnahmen gezaubert. Jetzt sind wir unserem Ansehen, unserer Ehre schuldig. Die Verantwortung fällt auf die, die uns zu einem solchen Vorgehen zwingen.

Im Auftrage der Versammlung  
des Landesverbandes Sachsen am 25. November 1927  
ges. H. Dippé.

## Stadtschulrat Dr. Hartnacke gegen das Flugblatt des Dresdner Lehrervereins.

Stadtschulrat Dr. Hartnacke schreibt in der „Neuen Sachsenischen Schulzeitung“, dem Organ des Neuen Sachsenischen Lehrervereins, zu dem Flugblatt des Dresdner Lehrervereins u. a. folgendes:

Der Dresdner Lehrerverein scheint sich nicht, die Behauptung aufzustellen, daß die Durchführung des Reichsschulgesetzes eine laufende Steuerbelastung von einer halben Milliarde lösen werde. Es wird sogar ausdrücklich erklärt, daß die Zahl nicht aus der Luft geärrt sei, und daß ihr umfangreiche und eingehende Berechnungen zugrunde liegen. Diese Behauptung ist einfach nicht wahr. Wenn die Zahl von 500 Millionen laufender Belastung richtig wäre, so müßte man, da Sachsen ungefähr ein Brösel des Umfangs des Schulweises im Nette haben dürfte, für Sachsen mit weit über 40 Millionen Reichsmark laufender Kosten jährlich rechnen. Das wäre, rund gerechnet, ein Mehraufwand in der Höhe von zwei Dritteln der Summe, die die Bevölkerung der Volksschullehrer in Sachsen überhaupt erforderlich.

Es folgt dann eine Berechnung des Inhaltes, daß die „Konfessionalisierung“ des Volksschulwesens in Dresden — soll heißen das Vorhandensein der katholischen Volksschulen — über 400 000 Mark Mehrkosten verursache. Von „Konfessionalisierung“ des Dresdner Volksschulwesens kann man doch wohl nicht reden. Die katholischen Schulen befinden vor der Verfaßung. Sie sind bestehen geblieben, weil sie auf Grund von Recht und Gewalt geschaffen waren und Artikel 174 der Reichsverfassung das weiter bestehen ließ, was auf gesetzlicher Grundlage gewachsen, tatsächlich bestand. Es ist richtig, daß wenn die katholischen Kinder in der angegebenen Weise auf alle Dresdner Schulen verteilt würden, eine Summe erzielt werden könnte, die sich um 400 000 Mark bewegen mög. Was man für diese Summe alles leisten könne, wird verhältnismäßig ausgemalt. Was würde der Lehrerverein aber dazu sagen wenn man die Berechnung folgerichtig in dem Sinne weiter-

führe, daß man forderte, die Volksschulen Dresdens möchten zunächst einmal mindestens so belohnt werden, wie die entsprechenden Klassestufen der höheren Schulen? Es würde im Handumdrehen ein gutes und rundes Millionen allein in Dresden zu ersparen sein, und es wäre ein leichtes, den Gedanken fortzupinnen, was man mit dem übrigen Gelde alles machen könnte. . . Die vom Lehrerverein aufgestellte Berechnung belagt nicht mehr und nicht weniger, als daß es gleichgültig sei, ob ein paar Kinder mehr in den Klassen seien. Mit einem Male ist das laute Rufen nach Klassenverkleinerung, die Bedeutung des Wertes individueller unterrichtlicher Betreuung gegenstandslos.

## Klettermäge in Dresden.

In der Mittagszeit am Montag wurden Straßenpassanten, die zufällig nach dem Bisherbiß des Rathaussturms dienten, Zeuge eines aufregenden Vorfalls, der sich an der riesigen Figur des Wahrzeichens von Dresden abspielte. Kam da von ungefähr ein jüngerer Mann zum Vortheil, Kletterte bebende an einer den Turm umgebenden Figuren in die Höhe und machte es sich schließlich auf dieser bequem, indem er sich eine Zigarette anzündete und die „Dresdner Nachrichten“ las. Um diese Szene nicht der Nachwelt vorzuenthalten, ließ er sich einem zweiten im Bunde eine Aufnahme machen. Wie ver-



Phot. Bohr, Dresden.

lautet, handelt es sich bei dieser „Rathausbesteigung“ um einen Berliner „Klettermäuse“ vom Film, der anscheinend diese Sache zu Filmzwecken in Szene gelegt hat. Wie uns hierzu von aufständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Verwaltung des Rathauses sofort nach Bekanntwerden dieses Vorfalls einen Beamten des Rathauses an den Ort der Kletterei entsandt und die Beteiligten verhaftet, sofort den Turm und das Rathaus zu verlassen, welchem Erfuchen sie auch, wenn auch nach einem Widerstreben, folgten.

## Sozialpolitik seit 1918.

Mit einem Vortrag über dieses Thema eröffnete die Reichszentrale für Heimatdienst, die amtliche Ausstellungsstelle der Reichsregierung, ihren sozialpolitischen Leibgang. Referent war der bekannte sozialdemokratische Führer und Gewerkschaftsvorstand Hermann Müller. Wer von ihm eine politisch interessante und sachlich irgendeine Neuheit bietet, eine Abhandlung der sozialpolitischen Gegenwartsfragen erwartet hatte, sah sich enttäuscht. Es war eine recht trockene Vorlesung mit einer summarischen Aufzählung der einsätzigen Gesetzmaterie, rechtlich akademisch und ohne warmen Unterton. Die Einseitigkeit des Gewerkschaftlers kam immer wieder zum Durchbruch. Denn einmal versteht H. Müller unter Sozialpolitik nur den Arbeiterschutz und schaltet die soziale Fürsorge für die anderen notleidenden Schichten des Volkes vollständig aus, und dann gewinnt man aus seinen Ausführungen den Eindruck, als seien die Gewerkschaften und nur sie der Motor und Regler jeder sozialpolitischen Betätigung überhaupt. Im Rahmen der Aufgabe, die sich die Reichszentrale für Heimatdienst stellt, hätte jeder Sozialpolitiker von irgendwelcher deutscher Hochschule oder Behörde ein vollständigeres und farbenreicheres Bild dieses Arbeitsgebietes gegeben.

Das Jahr 1928. Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr mit 365 Tagen; als Schaltjahr in der 24. Februar, ein Freitag, bezeichnet. 1928 beginnt mit einem Sonntag, Ostersonntag fällt auf den 8. April, Pfingstsonntag auf den 27. Mai, Himmelfahrt auf den 17. Mai, Aschermittwoch auf den 22. Februar. Im Laufe des Jahres finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste Sonnen- und erste Mondfinsternis findet bei uns nicht sichtbar, die zweite Sonnenfinsternis ist nur im nördlichen Rußland sichtbar, die dritte partielle Sonnenfinsternis aber in einem Teil des übrigen Europas, fällt auf den 12. November. Die auf den 27. November fallende Mondfinsternis ist in ihrem Beginn im nördlichen und mittleren Europa sichtbar.

Ein Beitrag zur Erforschung des Steinkreuzproblems. Wer außerdem durch Feld und Wald, auf Wandstrichen und Wiesenpaden, durch Dörfer und Gehöfte wanderte, wird nahe oder abseits schon verwüstete Steinkreuze bemerkt haben, die an sich noch groß ausgehauen und mit eingemeißelten Figuren (Wappen, Kreuz, Stab, Rad, ländlichem Gerät) in ungelener Manier verloren sind. Wie mancher geht achslos vorüber und denkt nicht daran, daß man es hier mit Denkmälern längst verschwundenen Jahrhunderte zu tun hat, an die sich zuweilen wie durch Überlieferung von Geistlicht zu Geistlicht Geschichten und Sagen knüpfen. Direktor Dr. G. A. Kubitsch hat sich ein großes Verdienst um die Erforschung dieses Heimatdienstes erworben, indem er ein dattliches, reich illustriertes Buch unter dem Titel: „Die alten Steinkreuze im Freistaat Sachsen“ mit Unterstützung des Landesvereins Sächsischer Heimatdienstes herausgegeben hat, das einen erschöpfenden Überblick über die Kreuze Sachsen, eine genaue Schilderung der Arten nach Ge-

richt, Form und Schmuck, Geschichtliches und Geographisches sowie Unterstellungen im Hinblick auf alte einschlägige Verhältnisse gibt. Durch die Veröffentlichung des Heimatdienstes im Volke ist die Erhaltung dieser ältesten Denkmäler Sachsen gestoppt, und das vorliegende Buch wird weiter dazu beitragen, soll aber auch anregen, etwa noch unbekannte solche Steinkreuze dem Landesverein Sächsischer Heimatdienst zu melden, damit auch noch ihrer Geschichte gefolgt werden kann.

Gefahrener Kirchenräuber. Vor einigen Tagen war die Kirche in Hörsel in der Pauly nach von Einbrechern betriebsunfähig und ausgeraubt worden. Der Täter ist der 19 Jahre alte Metallbrüder Rückenack aus Leipziger Lößnitz. Er kämpft aus dem Buchhaus Waldheim entlassen, fuhr er am 28. d. M. nach Italien und kehrte nach Hörsel zurück, wo er sich später Nachtkunde durch Zerstörung eines Fensters erarbeitete. Ein junger Mann zum Vortheil, kletterte bebende an einer den Turm umgebenden Figuren in die Höhe und machte es sich schließlich auf dieser bequem, indem er sich eine Zigarette anzündete und die „Dresdner Nachrichten“ las. Um diese Szene nicht der Nachwelt vorzuenthalten, ließ er sich einem zweiten im Bunde eine Aufnahme machen. Wie ver-

gleichbarkeiten zwischen Auto und Eisenbahn. Am Dienstagabendnachmittag in der dritten Stunde fuhr ein Auto einer Dienstabfahrt aus der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die Reiterwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind vom 5. bis 10. Dezember im Palais 1000 aufwändig von 150 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Reiterwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 28, Erdgeschoss, aus.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Parkthallen an jedem Bahnübergang eine Bremse können und fuhr in diesen hinein. Beim Berücksichtigen, den Wagen zum Stehen zu bringen, riss er breit ab. Unglückslicherweise stand auf diesem ein Schreinmeister der Reichsbahn, dem bei dem Zusammenprall ein Bein schwer verletzt wurde, was seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte. Der Fahrer des Autos blieb unverletzt.

Die 5. Wollfahrt am Köllnischen veranstaltet im dritten Stock einer Speditionssklirme von der Freiberger Straße kommend die Baubohle entlang, um die Eisenbahnlinie kurz vor der Klosterstraße zu überqueren. Der Fahrer des Autos hat den herannahenden Park

## Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

**U. T. - Lichtspiele (Wallendausstrahl).** Wer etwa das Gruseln erlernen möchte, wie weiland der Hand im Märchen, dem sei jetzt ein Besuch im U. T. empfohlen. "Spuk im Schloß" benennt sich der neue Film der Ufa, der in der Tat so viel an gruseligen Spuks vorstellt, daß einem schon die Hände überlaufen sonnen. Da geltern dunkle Schatten und weiße Gespenster durch halbvermisterie Räume, da öffnen sich von selbst Fenster und Türen, da verschwinden plötzlich lebendige Menschen, von einer aus der Wand hervorwachsenden strohigen Hand gepackt und fortgerissen, da fallen auf einmal urale Ahnenbilder von den Wänden, da weht eine Atmosphäre von Wider und Leid, da steht eine Atmosphäre von Geheimnis und Furcht, und zu dem alles gibt's eine mysteriöse Erbschaftsgeschichte auf Grund eines noch mysteriöseren Testaments, — kurz Spuk und geheimnisvolles Grauen überall! Gerade diese Erbschaftsgeschichte bringt aber schließlich auch Fried in das Dunkel. Eine Testamentsklausur bestimmt nämlich, daß für den Fall, daß die eigentliche Universalerbin, Annabella West, etwa geliebtestark sein sollte, ein Neffe des alten Schlossherrn, Charles Widor, das Erbe erbthalte solle. Dieser laubere Neffe Charles lebt nun mit Heiserheldern den ganzen Spuk in Szene, um die Erbin irrsinnig zu machen, schaut dabei auch nicht vor Raub, Mord und Leidenschaft zurück, bis endlich durch den von Hause aus recht boshaftenjungen, aber durch seine Liebe zu Annabella sich zum ritterlichen Helden ermannenden Vetter Paul Jones der ganze Schwund aufgedeckt wird. Die weibliche Hauptrolle der Annabella hat in "La Plante" eine sehr anmutige und gefällige Verkörperung gefunden, und auch im übrigen ist viel anschaufunktion zu erschauen. Das Gespenstische der ganzen Handlung und ihrer Umwelt hat der Regisseur des Films, Paul Leni, mit immer neuen Einfällen an packender Bildwirkung gebracht; man kann wirklich das Gruseln lernen. — Um so harmloser und nervenberuhigender ist im Beiprogramm der idyllische Kulturfilm "Im Vogelschutzgebiet auf Langendorf" und eine sehr nette Groteske "Papa spielt Mama". Die Gemälde-Wochenanzeige ergänzt die Vorführungsreihe durch die neuesten Tagesschläger.

**Capitol (Prager Straße 81).** Als eine raffiniert angelegte Propaganda für die Abschaffung der Todesstrafe entpuppt sich — allerdings erst ganz am Schlusse — der neue Film dieser Woche: "Der Anwalt des Herzens" oder: "Die letzten Nächte der Mrs. Orchard". Dr. Lingh ist ein einflussreicher Parlamentarier, der wiederholt mit Erfolg seine ganze Beredtsamkeit für die Beibehaltung der Todesstrafe eingesetzt hat, und daher auch als Abgeordneter auf einem juristischen Weltkongress nach Rio de Janeiro geschickt wird, um dort seine These zu verteidigen. Auf dem Dampfer, der ihn nach Brasilien bringen soll, verliebt er sich aber rettungslos in die bildschöne und eingebildete Mrs. Orchard, die er nach gewissen Wahrnehmungen auch vor den Nachstellungen eines Verfolgers schützen zu müssen glaubt. Wie groß ist aber sein Erstaunen, als er aus einem belastenden Gespräch zu erfahren meint, daß Mrs. Orchard eine Mörderin sei und ihr Verfolger ein Kriminalbeamter, der bereits den Haftbefehl für sie in der Tasche hat. In Wirklichkeit ist ihm aber nur eine klein ausgestüftete Komödie vorgetragen worden, um ihn von seiner These zu kuriieren. Wenn ein solcher Engel zur Mörderin geworden ist, so müssen doch ganz gewaltige Entschuldigungsgründe vorliegen! Und dennoch Todesstrafe? Der angebliche Kriminalbeamte ist ein Sekretär des Internationalen Verbandes für Abschaffung der Todesstrafe und Mrs. Orchard eine geniale Schauspielerin, die sich aus humanitären Gründen in den Dienst bei dem Abgeordneten vorspielenden Komödie gestellt hat. Aus dem Anwalt des unheimlich gestrenzen Rechts wird durch die Macht der Liebe zu einer vermeintlichen Mörderin ein "Anwalt des Herzens". Durch alterlei motivierende Nebenstände wird diese etwas abenteuerliche Geschichte glaubbarer, als es die kurze Inhaltsangabe erscheinen läßt. Zu Hilfe kommt der Glaubwürdigkeit der Vorgänge oben drein eine geradezu glänzende Darstellung durch E. Danuber (Mrs. Orchard), Jean Murat (Dr. Lingh), E. Stahl-Nachbauer (Sekretär), Hans Mierenwald (Senator Jensen, ein parlamentarischer Gegner Dr. Linghs), wie auch durch Villi Weiß und Georg Bassett, die dem ersten Stück einen Schuh feiner Humors aufgesessen. Der Film ist nach einer Novelle von G. Freischl höchst

spannend für die Beinwand aufrechtegeschneidert worden durch Werner Schell und den außerordentlich geschickten Regisseur Wilhelm Tieke. Wer Spannung und kriminelles Geschehen unterhaltung sieht, wird hochdeutigt von diesem Anwalt des Herzens "scheiden".

**Olympia-Theater.** "Wochenendzauber" — Wochen-auf-aufzauber! Wenn das Olympia-Theater den Ansturm aushält, der mit dem neuen Ufa-Film am Montag eingefangen hat, kann sich der Besucher gratulieren. Er kann sich aber auch dazu gratulieren, daß er gerade diesen neuen Harry-Tieke-Film erworben hat, bei dem man Tränen lassen und weinen kann, je nachdem, ob der alte Onkel Jonathan aus Hamburg in Berlin seinen leichtsinnigen Neffen Heinz sucht, dem er den Kredit sperren mußte, ob der von seinen "Freundinnen" völlig ausgebettelte gute Junge als Einsteiger oder Kellner das Schicksal verucht, ob der Verwirrte, von mildeidigen Seiten zum Verdienst gemacht, in lustiger Wohnengelellschaft am Bannsee mit einem kleinen Verlobungsfest — oder ob „das goldene Berliner Herz“ der Familie Lehmann den armen Karl liebevoll an sich drückt, und zwar durch die Arme der Witwe, des Sohnes und der Tochter Lehmann, model Frei, die Tochter, natürlich den gegenwärtig Eva v. Hornack, Professor Dr. Kahl, Dr. R. Friedrich Reinhard, Schriftleiter des „Türmer“, u. a. Ein geleitet wurden die seelischen Veranerkünfte durch eine Begegnungskneipe am Sonntag im Heim der Verbindung, wo die Vertreter der auswärtigen Bruderverbindungen aus München, Leipzig, Breslau, Berlin, Halle, Jena und Münster willkommengeheißen wurden. Am Montagabend stieg, nachdem am Vormittag eine erste Feier, gehalten von Pfarrer Türke vorangegangen war, der feierliche Gründungssatz. Unter den zahlreich erschienenen Alten Herren sah man von der Hochschule Professor Dr. Werkmeister, ferner Domprediger v. Kirchbach. In den Reden der Chargierten kam das Wesen und Wollen des Wingolfs zum Ausdruck: Der Wingolf will unter Wahrung der gesetzlich gewordenen Formen des deutschen Karbenstudententums eine bewußt christliche Verbündung sein. Frei von aller dogmatischen Begegnung, sieht er es als seine Aufgabe an, klare, entschiedene Persönlichkeiten bilden zu helfen, bereit und läßig, dem Vaterland wertvolle Dienste zu leisten. — Zahlreiche Glückwünsche der Alten Herren und der Bundesleitung wie auch von bestreuten Verbündungen usw. durfte der junge Dresdner Wingolf entgegennehmen. Der Treuschwur bekräftigte die erhebende Freiheit.

Am Dienstagvormittag stand der Festantritt in der Technischen Hochschule statt, wobei ein Krans am Denkmal der gesunkenen Kommissionen niedergelegt wurde. Hieran schloß sich ein gemelnsamer Karbenbummel durch die Stadt nebst Frühstückspause. Abends vereinte ein wohlgefundenes Familienfest im Italienischen Dörfchen die Teilnehmer zu heiterer Fröhlichkeit.

— Ein Opfer der Hochwasserkatastrophe aufgefunden. Dem „Bra. Aug.“ zufolge, land man bei Abbruch und Aufräumungsdorbeiten in Berggießhübel die Leiche des seit fast fünf Monaten vermissten Fleischwarenmeisters Götschel. Aufcheinend war er in der Unmetternacht vom 8. Juli bei Reitungsversuchen von der Flut überrascht und gegen eine Wand gedrückt worden. Die Leiche, die nur an den Kleidungsstücken kennlich war, wird am Donnerstag bestattet werden.

— Beschäftigung auswärts wohnender Arbeitnehmer in Dresden. Gewerbeamt, schreibt und: Gewerbebetriebe im Stadtbezirk Dresden und im Landkreis Dresden-Albertstadt, die am 10. Oktober 1927 Arbeitnehmer beschäftigen und die die noch bei Befestigung vom 8. Oktober 1927 über Zahl, Namen und Wohnort der Arbeitnehmer aufzustellenden Verzeichnisse noch nicht eingereicht haben, wollen dies zur Vermeidung von Strafandrohung abhalb nachholen.

— Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag kurz vor 8 Uhr abends in der Pfeilenhauerstraße vor dem dortigen Bürgerhospital. Ein Infektionstisch Altersheims, der 1853 geboren, frühere Dekorationsmaler Robert Geyer, der erst vor etwa Monaten dort eingezogen war, wurde beim Überstreiten der Straße von einem aus Villnitz kommenden Straßenbahnen der Linie 18 erfaßt und getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Selbst durch eine Lupe betrachtet sind

## Rodenstocks Operngläser

nicht allein mit die besten deutschen Fabrikate, sondern gleichzeitig auch die billigsten.

Als Weihnachtsgeschenk sowohl für Damen als auch für Herren geeignet. Die Preise betragen je nach Objektivdurchmesser

M. 12.50, M. 15.00, M. 17.50  
Prüfen Sie bitte unverbindlich mein Angebot.

Wollen Sie von meinen 7 Schaufernfenster bitte  
**Fenster Nr. 4** besonders beachten.

Optiker Rodenstock, Schloßstraße 2 und Prager Straße 25.  
Fachgeschäft Dresdens.

### Börsen-Transaktionen

Informieren über die jeweilige Börsenlage und Hinweise auf Verdienstmöglichkeiten durch Effekten-Schäfte erteilt

Joseph Cassel, Berlin - Neukölln  
Emser Straße 40

Blasenleiden, Blasenschwäche, Nierenleiden, seit Jahren bestbewährt, ausprobiert ärztlich als vorsichtig wirksam glänzend empfohlen.

Ego nach Dr. Liebermann.  
Erhältlich in fast allen Apotheken, bestimmt

Vertrieb: Salomon-Apoth., Dresden-A., Neumarkt 8.



Juwelen  
Gold- u. Silberwaren  
**Paul Fischer**  
Juwelier und Goldschmied  
das allgemeine Spezialgeschäft  
Wallstraße 1  
gegenüber der Webergasse



Wenn man sich zuviel zumutet,

muß man die Folgen tragen. Nach frohen Festen stellen sich oft Kopfschmerzen und Müdigkeit ein. Dagegen hilft nur eins: die echte "4711" Ihre Frische und ihr würziger Duft machen den Kopf rasch wieder klar und geben den überanstrengten Nerven neue Spannkraft. Durch "4711" und ein wenig Ruhe ist man bald wieder auf der Höhe.

**4711** **Kölnisch Wasser**

**Kölnisch Wasser-Seife** • **Kölnisch Wasser-Badesalz**

**Rundfunkprogramme.**

Mittwoch, den 30. November 1927.

**Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.**

12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Speise- und Schallplattenmaschine der Firma Ritter & Co., Berlin.

13 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitsfürschrift für Ansänger.

13 Uhr: Studienrat Böltz und Pastor G. Grander: Französisch.

13 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle.

Dirigent: Gustav Kramme.

13 Uhr: Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Technische Lehrgang für Facharbeiter: Hebelechnik.

13 Uhr: Pastor G. Grander und G. van Esse: Französisch.

13 Uhr: Prof. Dr. G. Witkowski von der Leipziger Universität: „Die Räuber und Abenteuer-Romane.“

13 Uhr: Max Adolf Preißler, Weissen, Generaldirektor der Staats-Porzellan-Manufaktur: „Die Ästhetik des Porzellangeschirrs und der Porzellankunst.“

13 Uhr: Mozart-Abend. Mitwirkende: Dresdner Streichquartett (die Herren Arztigke, Schneider, Alphahn, Krohholz), Kammervirtuose Karl Schütte (Klarinetten), Theodor Blumer (Klarinetten).

13 Uhr: Prechericht und Sportlunt.

13 Uhr: Auskunft. „Die blau-blasse Blume.“ Mitwirkende: Eva Garvens (Rezitationen), Lotte Menzel (Sang), Karl Reuter (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester.

**Berliner Sender.**

13 Uhr: Anna Kappstein: „Geschenke und Überraschungen.“

13 Uhr: Gustav Hochstetter: „Worüber lachen wir?“ (Das Lachen im Theater.)

13 Uhr: Jugendbühne: „Es winteret . . .“ Unter Mitwirkung von Wilhelm Müller-Rüdersdorf, Paula Knüppfer.

13 Uhr: Unterhaltungsmitteilung der Berliner Kunstkapelle, Zeitung: Konzertmeister Franz v. Spanowitsch.

13 Uhr: „Das — das Mädchen für alles.“ (Werbeschort der Berliner Waschwaren F. A. G.)

13 Uhr: Dr. Max Hochstetter: Vorlesungskreis „Weltgeschichte in Anekdoten“ (Socrates und Platon).

13 Uhr: Rudolf Kohl: Einführung zu der nachfolgenden Übertragung aus der Filmakademie.

13 Uhr: Stunde des Lebenden. Übertragung aus der Singakademie: Erstes Gemona-Konzert, veranstaltet vom Bund Deutscher Komponisten.

13 Uhr: Nachtmusik. Mitwirkende: Arthur Gutmanns Hof-Sinfoniker, Irmgard Kummer (Sopran), am Beckstein-Hügel: Theodor Wacken.

**Königswusterhausen.**

12 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitsfürschrift für Schüler.

12 Uhr: Mitteilungen des Reichsbünderbundes.

12 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.

12 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitsfürschrift für Ansänger.

12 Uhr: Reg. Schulrat Erich Holla: Amerika im Spiegel seiner Schulen. Reiseeindrücke aus den Vereinigten Staaten.

12 Uhr: Studienrat Böltz und Pastor G. Grander: Französisch.

12 Uhr: Oberk. a. D. Bernhard Schwertsiger: Staatsmann und Feldherr im Weltkriege.

12 Uhr: Dr. Rudolf Helber: Wien und die Wiener Klassiker mit besonderer Berücksichtigung der Kammermusik.

12 Uhr: Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: Hebelechnik.

12 Uhr: Pastor G. Grander und G. van Esse: Französisch.

12 Uhr: Präsißt Brauweiler: Unternehmer und Sozialpolitik.

12 Uhr: Bühnenkunst. Vortrag für Tierärzte. Thema und Name des Vortragens werden in den tierärztlichen Fachzeitungen bekanntgegeben.

12 Uhr: Übertragung aus München: Großes Abendkonzert. Zeitung: Franz Adam.

— Die größte Gesäßläufstellung des Kontinents mit 12 000 zur Schau stehenden Mallettern wird die von 2. bis 4. Dezember d. J. im Städtischen Ausstellungsgelände, Süßelallee, stattfindende 25. Deutsche Nationale Jubiläum-Gesäßläufstellung. Mit dieser über alles Erwartete großen Veranstaltung des Bundes Deutscher Gesäßläufchters und des 1. Dresdner Gesäßläufchervereins, gegr. 1865, G. B., ist es erstmals gelungen, eine den weltbekannten englischen und amerikanischen Schauen ebenbürtige Ausstellung aufzubringen. 150 der bewährtesten Preisrichter Deutschlands sind notwendig, um die besonders stark belegten deutschen Rassen, sowie die seltenen ausländischen Vertreter zu bewerten. Gegen 2000 Preise, darunter hohe Ehrenpreise des Reichslandwirtschaftsministeriums, der Wirtschaftsministerien fast sämtlicher Staaten, sowie der Landwirtschaftskammern, der größten Bücherverbände, der Stadt Dresden und des Bundes Deutscher Gesäßläufchters (stetsig echt goldene Medaillen) wünschen den Büchtern, die keine Kosten scheuen, mit ihren edlen Tieren in die stärkste Konkurrenz des nächsten Jahres zu treten. Ein Rückblick kommt im großen

Saal des Ausstellungspalastes findet gleichzeitig statt. So wird diese einzigartige Schau einen klaren Aufschluß über den Stand der Deutschen Gesäßläufchenschaft geben. Sie wird am 2. Dezember, 2 Uhr nachmittags, eröffnet. Dem Ehrausschuß gehören u. a. an: Wirtschaftsminister Dr. Krug von Ridda und von Ballenstein als Stadtherr, Kreishauptmann Busch, Präsident der Landwirtschaftskammer Vogtland, Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Klein, Oberbürgermeister Dr. Böhmer, Reichsbahnpresident Kluge, Präsident der Oberpostdirektion Dresden Weigel, Polizeipräsident Kühn, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Helmreich.

— Ein neues Konditorei-Kaffee in Dresden. Heute vor-mittag wird der Inhaber der bestens bekannten Bäckerei Angermann, Bäckermeister Franz Schmidt, im Nachbarbau Webergasse 37 ein vornehmes Lage-Kaffee mit Konditorei eröffnen. Das bisherige Gebäude, das sogenannte Tuchmacherhaus, das bereits Anfang des 16. Jahrhunderts errichtet wurde und 1912 mit der Firma Angermann und der Borchardtshoffnung.

8.15 Uhr: Mozart-Abend. Mitwirkende: Dresdner Streichquartett (die Herren Arztigke, Schneider, Alphahn, Krohholz), Kammervirtuose Karl Schütte (Klarinetten), Theodor Blumer (Klarinetten).

10.15 Uhr: Auskunft. „Die blaue Blume.“ Mitwirkende: Eva Garvens (Rezitationen), Lotte Menzel (Sang), Karl Reuter (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester.

— Waldenburg, Sachsen. (Die Säben an allen vier Adventssonntagen geöffnet!) Der Anregung des Verbandes für Handel, Handwerk und Gewerbe aufzugehen können die kleinen Geschäfte an allen vier Adventssonntagen geöffnet sein. Diese Regelung ist dadurch möglich geworden, daß andere Sonntage, die weniger Wert für den gewöhnlichen Verkehr hatten, aufgegeben wurden. — Und in Dresden ahnt man den Geschäftleuten nicht einmal den dritten und vierten Adventssonntag!

— Grimma. (Wechsel des Stadtverordneten, vorher ebenda.) Kommerzienrat Gleißberg hat aus Gesundheitsgründen das Amt als Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt. Gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Fraktion wurde Studienrat Dr. Heller zu seinem Nachfolger gewählt.

— Taucha. (Mit 82 Jahren noch Selbstmord begangen.) Die 82jährige Schmiedemeisterin Schmutz hat sich durch Erhängen das Leben genommen. Schmutz mußte der Grund zur Tat gewesen sein.

— Bannewitz. (Abermals ein Kind beim Baden tödlich verunglückt.) Am Sonntagnachmittag fiel das fünfjährige Mädchen aus dem Neudorf wohnenden Werkmeister Weber beim Baden und Schlittenfahren in die Spree. Da die herrschende Strömung das Kind sofort erfaßt und weggespült hatte, konnte es erst nach unsachtfahrt einer Wertschätzung aus dem Wasser gezogen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

— Göda. (Tödlicher Sturz.) Auf dem vom Elsabatzen Weg nach dem Schuttstadionplatz stürzte am Montag früh um 50 Jahre alte Bäcker Konrad Liebstöckl unglücklich, daß er kurz nach dem Transport in das Haus seiner Eltern verstarb, ohne die Besinnung wiederlangt zu haben.

— Kamenz. (Studienrat Thierfelder.) Vom Tode ereilt wurde am Montagnachmorgen im Kreise seiner Kollegen in der Lessing-Schule der Lehrer an der böhmen Oberrealschule Franz Theodor Thierfelder. Aus Anlaß der beginnenden Adventszeit hatten sich vor dem Unterricht Lehrer- und Schülerschaft zur Andacht im Festsaal der Lessing-Schule versammelt. Studienrat Thierfelder hielt eine, warmempfundene Ansprache. Wenige Minuten, nachdem er mit dem Atem seine Worte geschlossen hatte und der Adventchor verklungen war, sank er in den Armen der ihm stehenden Kollegen entsezt zusammen. Ein Lehrerholz hatte ihn getroffen. Studienrat Thierfelder war am 7. April 1879 zu Königswarth in Sa. als Sohn des Medizinalrats Thierfelder geboren. 1905 wurde er hier Lehrer an der damals neu gegründeten Real- und Progymnasialklassen, aus denen die Lessing-Schule Kamenz entstand. Er war Mitgründer des Pfadfinderclubs Kamenz; Führer des Katholikenbundes Kamenz und Vorstandsmitglied des Kirchenvorstandes.

**Vereinsveranstaltungen.**

— Sektorielle Versammlung des D. z. Dr. Alpenvereins. Heute Vortrag Paul Schneiders: „Durch die rothe Arm.“

— Freizeitgruppe Militärverein I. Donnerstag 8 Uhr Monatsversammlung mit Adressfeier im Stadt-Bauhof. Niederschlag 1.

— Döbelner Club (Bereinigung heimatfreuer Döbelner). Donnerstag 8 Uhr Monatsversammlung im Wallensteinischen Dorfchen.

— Herren-Sprachklub „Anglo-Francais“. Donnerstag 8 Uhr im Hotel Palmenhofen Vortrag von Dr. Carl B. A. über „Eine Haubut von Bernard Shaw“.

— Sächs. Militärverein Zwickau. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Rathaus.

— Döbelner Landsmannschaft. Sonnabend Wanderversammlung Kästekratstr. Schäferstraße 45, bei Mitglied Bär.

— Pöhlninger Landsmannschaft. Freitag 8 Uhr Pöhlner Hof Monatsversammlung.

**Aleine Kirchliche Nachrichten.**

— Evangelisch. Domkirche. Sonnabend 8 Uhr religiöse Ansprache für Studenten und männliche Teilnehmer in der Sakristei, Eingang Kleine Brüdergasse. Predigtredner von Kirchbau.

— Adressfeier in der Verlobungsglocke (Schandauer Str.).

Donnerstag 8 Uhr. Worte von Vincent Löbed (1858 bis 1740), Joh. Wolfgang Grand (1703 bis 1762), Joh. Brahms (1833 bis 1897), Johann Gottlieb (1703 bis 1765) und Volkmar Leibring (1500 bis 1637). Ansprechende: Charlotte Hößler (Topani), Alfred Eiter (Cronell) und die Kantorengesellschaft der Verlobungsglocke unter Alfred Eiter.

— Pöhlkirche. Nachsten Freitag und an den beiden folgenden Freitagen hält Pöhlkirche Pfarrer Schäfer abends 8 Uhr in der neugebauten Sakristei der Kirche Adressfeierabend: Der dritte Advent. Jelu Christi. Thema am nächsten Freitag: Jelu kommt in die Welt (Ev. Joh. 1, 11 u. 12).

— Reformierte Kirche. Der Gottesdienst findet von jetzt ab wieder sonnabends 15.10 Uhr und abends 8 Uhr statt. Nachsten Sonntag 8 Uhr predigt Pfarrer Dr. Rauch.

**Vorschläge für den Mittagstisch.**

Haushaltlich mit weißen Bohnen.

# G. m. b. H. Kaiserpalast Amalienstr. 1. 1. Stock

## Ernst Brack Tuchhaus

### Größtes Tuchimporthaus Dresdens

Wir haben das Geheimnis „billig und gut“ gelöst!

— Direkt vom Produzenten durch uns direkt zum Verbraucher!

Schenken Sie Tuche zu Weihnachten, ein guter Stoff ist ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk! Neue Warenmengen guter Qualitäten haben wir bereitgestellt für unsere

## 7 Serien-Tage bis 7. Dezember

Ganzer  
Anzug od.  
Paletot

**15.-**

**25.-**

Ganzer  
Anzug od.  
Paletot

**35.-**

3-3,20 Meter moderner guter Herrenstoff, sol. Qual., ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **15.00**  
2,30-2,50 Meter gute tragbare Paletotqualität, ausreichend zu 1 Paletot oder 1 Mantel **15.00**  
3-3,20 Meter Boller Sport- und Straßenanzug, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **15.00**  
3-3,20 Meter marineblau Kammgarn-Chevrot, prima, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **15.00**  
2,30-2,50 Meter eleganter Ulsterstoff, modernes Muster, ausreichend zu 1 Ulster oder 1 Mantel **15.00**

3-3,20 Meter feiner Aachener Anzugstoff, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **25.00**  
3-3,20 Meter Original englisch prima Herrenstoff, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **25.00**  
2,30-2,50 Meter moderner, guter Herren-Ulsterstoff, ausreichend zu 1 Ulster oder 1 Mantel **25.00**  
2,30-2,50 Meter marengo Paletotstoff, gute gedieg. Ware, ausreichend zu 1 Paletot oder 1 Mantel **25.00**  
2,80-3,00 Meter feiner Velour und Ottomane, be-währte Qualitäten ausreichend zu 1 Mantel **25.00**

2,50-3,00 Meter feiner Ulster- und Paletotstoff, ausreichend zu 1 Ulster oder 1 Mantel **35.00**  
3-3,20 Meter erstaunlich Aachener Herrenkamm-garn, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **35.00**  
3-3,20 Meter Orig. engl. ech. schott. Cheviotstoff, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **35.00**  
3-3,20 Meter erstaunlich Herrengebadineerzeugnis, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **35.00**  
3-3,20 Meter Orig. engl. sehr feines Herrenkamm-garn, ausreichend zu 1 Anzug oder 1 Kostüm **35.00**  
Solange Vorrat reicht!

**Ein modernes Tuchfabrik-Restelager zu Spottpreisen!**  
Passende Kupons, geeignet für Ansüge, Mäntel, Ulster, Beinkleider, Kinderanzüge, Kindermäntel und Damenröcke.

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII  
ganzer Rest ganzer Rest

**3.00 4.00 6.00 9.00 13.00 18.00 24.00 29.00**

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Ware auch bis Weihnachten oder 1. Januar!

**D. N. 30. 11. 27.****Gutschein.**

Bei Kauf verabfolgen wir gegen Verteilung dieses Gutscheins gratis ein Paletot der Carola-Geldstofferie.



2226 M.) abschließen, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich des genannten Gewinnvertrages aus dem Vorjahr 22 201 M. Das ungünstige Ergebnis wird von der Verwaltung mit den mit Ausnahme der Wintermonate wenig befriedigenden Abfahrtshäufigkeiten sowie mit den im Abstand der zweimaligen Vohnerhöhung ungenügenden Preisen für Braunkohlen motiviert.

\* **Großherzoglich W.-G. Aufzugsbau.** Im Geschäftsjahr liegt die Gesellschaft eingangs über die ungünstigen Wirkungen der Biersteuererhöhung. Es sei aber gelungen, den Kundenkreis auszudehnen und dadurch die vorjährigen Ausfahrtshäufigkeiten zu überholen. Nach der Ertragrechnung stellt sich das finanzielle Gesamtergebnis für 1926/27 auf 1 882 084 M. (1 755 084) Reichsmark, anderthalb sind für Rohmaterialien, Generalunkosten und Steuern 1 540 774 (1 584 322) Reichsmark im Abzug zu bringen, so daß bei 115 114 (126 844) Reichsmark Abschreibungen ein Bruttogewinn von 176 196 (174 758) Reichsmark verbleibt; 10% Dividende verteilt, 20 000 Reichsmark Rücklage II aufgelöst und u. a. schließlich 75 700 Reichsmark vorgetragen werden sollen.

**Porzellanfabrik Porz. Tirschenreuth A.-G. in Zahl I. B.** Die Gesellschaft beantragt nach Abschreibungen von 288 001 M. (1. B. 152 015 M.) und einem Bruttogewinn von 572 038 M. (200 114 M.) wieder 8% Dividende. In dem Gewinn sind auch die Nebenschäfte der fusionierten Werke für ein halbes Jahr enthalten. An der Dividende nehmen die jungen Aktien zur Hälfte teil. Die Fusion mit der A.-G. Porzellansfabrik Weiden, Brüder Baumer, und der Porzellansfabrik Tirschenreuth A.-G. hat einen Fusionsgewinn von 1,24 Millionen Mark ergeben, der zu besonderen Abschreibungen und zur Stärkung des Reservesonds verwendet worden ist. Der Geschäftsgang in den ersten fünf Monaten des neuen Jahres brachte bis jetzt erhöhte Umsätze, auch habe der Zusammenschluß der drei Werke sich günstig angelassen. Für die nächsten Monate liegen aufzutretende Aufträge vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Der Reichsbund des Textil-Großhandels gegen die Allianz.** Der Ausschuß des Reichsbundes lehnt, wie „Die Textil-Woche“ mittelt, die im Entwurf eines Gewerbeaufschlussgesetzes vorgeschlagene Filialsteuer ab. Er hält es nicht nur für grundlegend bedenklich, die Verhältnisse des Wettbewerbs mit steuerlichen Mitteln beeinflussen zu wollen, sondern ist vor allem der Überzeugung, daß eine Filialsteuer entweder überhaupt nicht fühlbar wäre, oder aber unlösbar umgangen werden könnte. Gefordert wird aber in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats, daß bei Warenhandelsunternehmungen mit drückendem Niedrigstpreis der Hauptsteuerbetrag nach der Höhe der in den einzelnen Betrieben erzielten Umsätze verlegt wird.

Die Frage einer Betriebsstoffsteuer. Eine in Berlin stattgefundenen Versammlung, an der 21 industrielle Verbände und Firmen teilnahmen, sah eine Entschließung, in der es u. a. heißt: „Es ist zu begrüßen, daß in den neuen Regierungsvorlagen zum Entwurf eines Großabfuhrsteuergesetzes der Gedanke der Einführung einer Betriebsstoffsteuer als undurchführbar bezeichnet worden ist. Eine Betriebsstoffsteuer würde weit Kreise der Industrie, des Handels, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens belasten, deren Herauszehrung an den Kosten der Begegnungshaltung nicht bedacht wurde und unendbar ist. Die Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere die Exportmöglichkeit wichtiger Erzeugnisse von Landwirtschaft und Industrie würde überdrüs durch diese Steuer in Frage gestellt werden. Ferner würde eine große Anzahl von Begründungen des täglichen Bedarfs und der öffentlichen Verkehr ein Verteuerung erfahren. Eine gerechte Durchführung einer Betriebsstoffsteuer ist endlich technisch unmöglich, abgesehen davon, daß die Erhebung einer solchen Steuer wegen ihrer notwendigen Überwachungsmöglichkeiten gewaltige Kosten verursachen müßte. Aus diesen Gründen sprechen sich die Versammlungen aus und fordern gegen die Einführung einer Betriebsstoffsteuer aus.“

\* **Bom Hamburger Händlermarkt.** Der Händlermarkt der letzten Woche stand wiederum, wie der Verlauf der abgehaltenen Auktion beweist, im Zeichen der schwankenden Haupteinheiten. Bei den Großhändlern mußten die leichteren Gewichte sich einen Abfall von 5 bis 10% gefallen lassen, während die schweren Gewichte eine Preiserhöhung von 3 bis 5% zu verzeichnen hatten. Kuhfelle konnten einen Preisaufschlag von 3 bis 5% erzielen, während Schafseile, abgesehen von einigen besonders begehrten Sorten, die vorwählgigen Preise behaupteten.

### Gefreiheit-Wochenbericht.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in den Vormonaten durch fortsetzendes Angebot ihrer Exportüberflüsse den Weltmarkt für Weizen unter Druck stellten, ein Druck, der zeitweise um so härter wurde, als einerseits bedeutende Mengen unverkauft abgeladenen Hard- und Redwinterweizen gleichzeitig mit dem Beginn der Saison aus der neuen europäischen Ernte eintrafen, anderseits die dreijährigen Hardwinter-Qualitäten wegen ihres unbedeutenden Klebergehaltes bei dem Konsum nicht so willige Aufnahme fanden wie in sonstigen Jahren, haben nunmehr ihre Rolle als Verkörper der europäischen Aufschlagsgebiete an Kanada und Argentinien abgegeben und damit eine neue Phase in der Entwicklung des Weltweizenmarktes eingeleitet. In Kanada ist eine mengenmäßig sehr bedeckende Ernte eingebracht worden, und wenn auch aus den bisherigen geringen Abfleterungen in Manitoba und -ll-Weizen auf eine gewisse Knappheit in den feinsten Graden geschlossen werden muß, so sind in den geringeren Sorten im so größeren Exportleistungen dieses Landes zu erwarten. Die argentinische Ernte, deren Einheimung unter den denkbaren günstigsten Witterungsverhältnissen vor sich geht, scheint nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hervorragende Ergebnisse zu versprechen, — vereinzelt Berichte über Trocken- und Rostgefahren wurden weder an argentinischen Märkten, noch an den europäischen Börsen ernst genommen und berührten wohl mehr oder weniger auf Stimmungsmache interessierter Kreise. Die Belieferungsschwäche für Weizen mag demnach im Augenblick für den europäischen Raum als außerordentlich günstig deutlich werden. Rekordüberfülle in Kanada, die Verwendung in Europa suchen, und gleichzeitig eine verhältnismäßig frühe Erntebewegung Argentinien (90 Kilogramm pro Hektarölter) zu verladen beginnt, lassen einen heftigen Konkurrenzkampf dieser beiden Länder um die Erwerbung der europäischen Abfahrtshäufigkeiten erwarten. In der Berichtswoche war das Angebot Kanadas etwas zurückhaltender und die Preisforderungen unter Schwankungen etwas erhöht; dagegen kam Argentinien stärker mit Ciferten auf ermäßigter Basis heraus: 90 Kilogramm-Rosafé-Weizen zur Abladung Dezember-Jänner wurde teils gleichpreisig, teils sogar billiger als Manitoba III für gleiche Abladungstermine an den Markt gebracht; bei den weiterenprozentiven Qualitäten der Platano-Ernte dürfte der Rosafé-Weizen, dessen Klebergehalt dem dreijährigen Manitoba III kaum nachsteht, in den Vordergrund des Interesses rücken, zumal die geringen hohen Naturalgewichte den Durchschnitt des Manibatas übersteigen. Höher kommen Rosafé-Weizen in neuem Rosafé-Weizen fast nur mit Importen zu günstigen, während der Rosafékonsum für entfernte Termine noch Zurückhaltung beobachtete und seine Räume auf preisbare Ware beschränkte. Aufgabe der zu Beginn der Woche herrschenden fallen Verhandlungen mit die Räte tag nach disponiblen

Material etwas lebhafter und die in zweiter Hand befindlichen geringen Vorräte fanden guten Absatz. Am Berliner Lieferungsmarkt konnte sich Dezember-Weizen auf Verhandlungen über vorzeitigen Absatz der Binnenschiffahrt anfangs beständig, schwachte ab, aber mit einsetzendem Tauwetter wieder ab. Später stiegen bei kleinen Umzügen wenig verändert.

\* **Großherzoglich W.-G. Aufzugsbau.** Im Geschäftsjahr liegt die Gesellschaft eingangs über die ungünstigen Wirkungen der Biersteuererhöhung. Es sei aber gelungen, den Kundenkreis auszudehnen und dadurch die vorjährigen Ausfahrtshäufigkeiten zu überholen. Nach der Ertragrechnung stellt sich das finanzielle Gesamtergebnis für 1926/27 auf 1 882 084 M. (1. B. 1 755 084) Reichsmark, anderthalb sind für Rohmaterialien, Generalunkosten und Steuern 1 540 774 (1 584 322) Reichsmark im Abzug zu bringen, so daß bei 115 114 (126 844) Reichsmark Abschreibungen ein Bruttogewinn von 176 196 (174 758) Reichsmark verbleibt; 10% Dividende verteilt, 20 000 Reichsmark Rücklage II aufgelöst und u. a. schließlich 75 700 Reichsmark vorgetragen werden sollen.

**Porzellanfabrik Porz. Tirschenreuth A.-G. in Zahl I. B.** Die Gesellschaft beantragt nach Abschreibungen von 288 001 M. (1. B. 152 015 M.) und einem Bruttogewinn von 572 038 M. (200 114 M.) wieder 8% Dividende. In dem Gewinn sind auch die Nebenschäfte der fusionierten Werke für ein halbes Jahr enthalten. An der Dividende nehmen die jungen Aktien zur Hälfte teil. Die Fusion mit der A.-G. Porzellansfabrik Weiden, Brüder Baumer, und der Porzellansfabrik Tirschenreuth A.-G. hat einen Fusionsgewinn von 1,24 Millionen Mark ergeben, der zu besonderen Abschreibungen und zur Stärkung des Reservesonds verwendet worden ist. Der Geschäftsgang in den ersten fünf Monaten des neuen Jahres brachte bis jetzt erhöhte Umsätze, auch habe der Zusammenschluß der drei Werke sich günstig angelassen. Für die nächsten Monate liegen aufzutretende Aufträge vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt A.-G. in Köln bei dem im Vorjahr geänderten Verteilungsverhältnis von je 40% gegen 50% bei Teug und 60% gegen bisher 50% bei Humboldt in einen Verlust von 223 222 Reichsmark verwandelt. Im Vorjahr wurde nach 785 948 Reichsmark Abschreibungen ein Verlust von 32 075 Reichsmark ausgewiesen. Die Maschinenbau-Anstalt Humboldt hat nach der Berechnung mit Teug einen Verlust von 354 837 Reichsmark gegenüber 4,92 Millionen Reichsmark Verlust im Vorjahr. Damals wurde bekanntlich das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Teug außer Kraft gesetzt und Humboldt hatte saniert durch Kapitalzusammenlegung auf die Hälfte und Wiedererhöhung auf den alten Betrag von 12,75 Millionen Reichsmark. Die beiden Gesellschaften werden ihren Verlust aus neuer Rechnung vortragen. Wie bereits angekündigt, bleiben sie also unverändert wieder dividendenlos, während, wie gemeldet, die Motorenfabrik Oberursel A.-G. die Dividendenverteilung mit 8% wieder aufnimmt. Die Abschlüsse von Oberursel liegen noch nicht vor.

\* **Die Abschlüsse der Interessengemeinschaft Humboldt Motoren Teug und Oberursel.** In den Bilanzierungen von Humboldt, Teug und Oberursel wurden die Abschlüsse für 1926/27 vorgelegt. Die Motorenfabrik Teug A.-G. in Köln-Teng hat nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Motorenfabrik Oberursel A.-G. einen Bruttogewinn von 1 288 829 Reichsmark auf ihr Aktienkapital von 12,75 Millionen Reichsmark ausgewiesen, der sich über nach der bekannten Berechnung mit der Maschinenbau-Anstalt



Am der Bärenschanze treten zu gleicher Stunde  
Handballring und Brandenburg im Punktspiel an. Kling in der heutigen Begegnung steht dem Königin Brandenburgs wenig nach, wenn auch die größere Durchschlagskraft bei den Richtern Angriffsreihe beweist. Der Ausgang dieses Spieles ist völlig offen.

Im Reihe spielt um 2 Uhr auf dem Platz des S. V. Weißen 08 Reihe 08 gegen Dresden.

Es wird es hier ein erbittertes Gelebt geben, da beide Mannschaften annähernd das gleiche Können zeigen und besonders schnell spielen. Ausgang ungewiss.

In der 1h-Klasse beginnen die Spiele fämlisch um 2 Uhr.

Vinzenz Sportclub gegen Verein für Radsport.

Die Schwarz-Weissen sollten sich beide Punkte holen. In Kreisliga spielt:

S. V. 04 Freital und Radebeuler Ballspielflub.

Das Treffen sollte von den Radebeulern glatt gewonnen werden. An der Helmholzstraße spielt:

Sportclub gegen 05 Dresden/Copit.

Trotzdem die Plauschler stark im Kommen sind, bleibt der Ausgang dieses Treffens völlig offen. In Radeberg tritt der

Radeberger Sportklub gegen Guts Muis Weißen an.

Radeberg ist ein helter Boden für jede Mannschaft, so dass die Meißner von Hause aus nicht als Sieger anzusehen sind. Einen ausichtslosen Gang für Favorit kann man das Spiel

Sportfreunde Freiberg gegen favorit nennen, das in Freiberg ausgetragen wird. Favorit wird einer Niederlage nicht entgehen.

Handball-Spiel vom Sonntag: Post 1. gegen Vorwärts 1. 2:2, Post 2. gegen Sportlust 3. 1:4, Post 5. gegen Bank-Ell 8. 6:8, Post 6. gegen Freuden 2. 1:12, Post 6. gegen Streichen Jun. 10:0, Post 1. gegen Radsport 1. 0:1.

Auch Ungarns Amateurläufer nicht in Amsterdam.

Der Ausschuss des Ungarischen Olympischen Komitees hat sich auf einer Sitzung zusammen mit den interessierten Verbänden mit der Unterbringungsfrage in Amsterdam anhändig der Olympischen Spiele beschäftigt und weiterhin endgültig beschlossen, daß die ungarische Amateurlauftmannschaft nicht am olympischen Handballturnier teilnimmt.

### Handballsport am Sonntag.

Kommenden Sonntag werden die Punktkämpfe mit folgenden Spielen fortgesetzt:

Ring gegen S. V. 04.

Beide Gegner begegnen sich nachmittags 14½ Uhr an der Bärenschanze unter der Leitung von Schöf (D. S. C.). Die Leutewicker dürfen erst nach schwerem Kampf zu den Punkten kommen. Nur selten seit jetzt an der Johann-Georgen-Allee der Punktspiel zwischen

Dresden und D. S. C.

Wenn sich die D. S. C. wieder looser anspielen wie am Sonntag gegen Guts Muis, so wird den Schwarz-Gelben erst nach hartem Widerstand der Sieg ausfallen.

1h-Damenklasse:

Der D. S. C. hat D. S. C. zu Hause. Das Spiel beginnt nachmittags 14½ Uhr im D. S. C.-Sportpark im Übergangsbereich. Radeberger Sport-Club ist bei Radsport vormittags 11 Uhr zu Hause, die Sportfreunde Freiberg vormittags 12½ Uhr bei Sportlust an der Helmholzstraße.

Auch in der 1h-Herrnklasse beginnt die zweite Runde der Punktspiele. Spielvereinigung trifft nachmittags 14½ Uhr auf die Villa-Mannschaft. Spielvereinigung Görlitz ist zur selben Zeit Gast bei 1893 im Jägerpark, und Brandenburg muss nachmittags 14½ Uhr bei Post-Sportvereinigung an der Großenstraße gegenübertreten.

Weitere Spiele: Post 2. gegen Guts Muis 8. 11 Uhr an der Großenstraße. Südwest 2. gegen Dresden 2. 2 Uhr an der Bernhardstraße.

Im Damen-Handballspiel schlug Dresdenia den unvollständig antretenden Radsportclub überlegen mit 7:0.

### Hockey

#### Hochsport am Sonntag

Am nächsten Sonntag sind bis auf die 1. Mannschaft des Dresdner Sportclubs alle bisherigen Stockball-Mannschaften tätig. Im Glashaus spielt:

T. H. C. Blau-Weiß 1. gegen Guts Muis 1.

Den Sieger stellt hier Blau-Weiß. Einen noch schwereren Gang hat Guts Muis 2. anzutreten, die im D.S.C.-Sportpark im Übergangsbereich auf die gleiche Ell des D. S. C. trifft. In der Winterhalle solltet sie spielen.

Dresdner Hockeyclub 08 1. gegen Dresden 1.

Hier kann es zwar ein sehr schnelles und ehrgeiziges Spiel geben, jedoch wird es sicher angesehen der Plauschler anfallen, deren Form mieder im Antreten ist. T. H. C. 08 2. und Dresden 2. steuern ebenfalls die Schläger.

Der Akademische Sportverein führt mit seiner 1. und 2. Herrenelft nach Freiberg und trifft dort gegen die gleichen Mannschaften des Freiberger Sportclubs Wettkämpfe aus.

### Gennis

#### Eish-Tennis.

Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß.

Das Eish-Tennis-Spiel, dessen sportliche Bedeutung und Anerkennung von Jahr zu Jahr wächst, hat auch jetzt wieder in Dresden sehr viele Anhänger gefunden. Allein der Eish-Tennis-Abteilung des Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß gehören über 80 Mitglieder an, denen zum täglichen Training zwei Tische im Kubbheim, Pennstrasse, und drei weitere Tische in besonderer Hinsicht gemieteten Sälen der Villa Goethestraße 4 zur Verfügung stehen.

Für diese Saison sind vorläufig folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen:

1. Größtkampf Leipzig gegen Dresden.

Am 10. Dezember kämpfen die Eishochmannschaften der beiden Städte, bestehend aus je acht Herren und vier Damen, erstmals gegeneinander in Dresden im großen Saale des Studentenhauses, Mommsenstraße. Die hierzu notwendigen Auscheidungskämpfe der besten vier Spieler finden im Laufe der nächsten Woche statt.

2. Allgemeines Dresdner Eish-Tennis-Turnier.

Dieses Turnier wird wiederum vom Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß veranstaltet. Es findet vom 18. bis 19. Januar 1928 ebenfalls im Studentenhaus statt. Zur Ausübung gelangen: Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Dresden (Verteidiger: Louis Hönnig); Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Dresden (Verteidigerin: Anna Gratz); ferner erstmals Herren-Doppel und gemischt Doppelspiel, ebenfalls um die Meisterschaft von Dresden. Außerdem finden Spiele der B-Klasse und eventuell auch solche für Anfänger statt.

Vorarlauer der Dresdner B-Mannschaften.

Auch dieses Turnier wird vom Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß veranstaltet und im Laufe der Saison ausgetragen. Folgende Mannschaften, in Stärke von je acht Herren und vier Damen, haben sich hierzu verpflichtet: Akademischer Sportverein 2., Blasimijer Tennisklub 1., Deutscher Tennisklub 1893 1., Dresdner Eislaufverein Rot-Weiß 1., Dresdner Hodenclub 08 1., Dresdner Tennisclub 1923 1., Hoden- und Tennis Club Blau-Weiß 2. Es haben bis jetzt folgende Wettkämpfe festgestellt: A. S. V. 2. gegen D. S. C. 08. 10:15 Punkte, 30:11 Siege. Überausgehend war die Niederlage des unfehlbar siegenden Wahl (D. S. C. 08) gegen Delm II (N.E.B.) 21:19, 21:20. Auch das erste Herren-Doppelpaar des A.S.V. Delm II-Ruhland behielt Überhand gegen Wahl-Bleinstadt. (21:16, 21:15). Die Damen beider Mannschaften müssen noch viel zulernen.

D. T. C. 1923 gegen Rot-Weiß. Der Deutsche T. C. muß seinen ersten Sieg schwer erkämpfen. Sie beginnen mit 11:0 Punkten. Der beste Mann war der Unger von Koslow (D. T. C.) Am 1. Dezember spielt der D. S. C. Blau-Weiß 2. gegen den D. S. C. 08 1. Das Spiel findet in den Eish-Tennis-Räumen des D. S. C. Blau-Weiß Goethestraße 4, katt. Anfang 14½ Uhr abends. Weitere Termine werden lautend bekanntgegeben.

Die ersten Mannschaften der führenden Dresdner Vereine, des Akademischen Sportvereins und des Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß, werden auch in diesem Jahre ihren Wettkampf austragen. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Ferner wird der Hoden- und Tennis-Club Blau-Weiß zum einem Klubwettkampf mit dem Tennisclub Leipzig-Rot-Weiß nach Leipzig fahren, ein weiterer Klubwettkampf gegen einen führenden Berliner Club ist in Aussicht genommen.

Vom 13. bis 15. Februar findet auch das bekannte Böhme-Turnier statt. Die Verteidiger gegen Wandsbeker sind Preußen (Berlin) und Gran Koch (Dresden).

### Jugendbewegung im Tennisport.

Gelegentlich der letzten Zusammenkünfte des Bundesvorstandes in Berlin ruhte auch die Juniorsenmission, um über die in der letzten Spielzeit aufgetauchten Juniorsenfragen zu beraten. Es konnte mit Besiedlung schwierig werden, daß die Jugendbewegung im Tennisport im letzten Jahre weiter große Fortschritte gemacht hat. Besonders erwähnenswert war, daß in Berlin über 20 höhere Schulen auf den Plätzen von Bundesvereinen Schülertennisturniere spielen lassen. Trotzdem die Einrichtung erst in diesem Jahre geschaffen worden ist, sind die Erfolge ungewöhnlich gut. Die in diesen Jahren erstmals veröffentlichten Ranglisten sollen nur wenig erinnern, damit nicht durch zu viele gute Ratschläge der Jugendbetrieb eingehemmt wird. Besonders wichtig erscheint es, daß man in den Jugendabteilungen auch dem Erziehungssport große Aufmerksamkeit zollt. Hierbei wird besonders Gymnastik empfohlen, da die Geschwindigkeit des Körpers die erste Bedingung für ein gutes Tennis ist. Um auch die Juniorsen mit der Verwaltung vertraut zu machen, glaubt die Kommission, daß man in den Juniorsenabteilungen Selbstverwaltung der Juniors unter Leitung eines Seniors einführen soll. Auch bei Turnieren oder Wettkämpfen soll man sich recht oft der Hilfe der Juniors bedienen. Der von Altmelcher Großheim geleitete Juniorsenpost wurde vom Bund übernommen. Die Juniorsenmission hat im Benehmen mit dem Elster-Verein ausgearbeitet, wonach der Postal in den Begegnungen übergeht, der als Junior die Deutsche Juniorsenmeisterschaft gewonnen hat und im Laufe der Jahre in der offiziellen Rangliste des Deutschen Tennisbundes mindestens an fünfter Stelle eingetragen wird.

#### Umer und der Davis-Cup.

Die Davis-Cup-Kommission des amerikanischen Lawn-Tennis-Bundes hat beschlossen, daß Amerika sich bei den nachdrücklichen Kämpfen um die weltberühmte Trophäe des internationalen Tennisports doch in der amerikanischen Zone beteiligt. So auch Japan, Kanada, die Philippinen und vielleicht auch Australien in der amerikanischen Zone spielen, seien also einige interessante Treffen in Aussicht.

#### Wischen Reh und Granklins.

Die Davis-Cup-Kommission des amerikanischen Lawn-Tennis-Bundes hat beschlossen, daß Amerika sich bei den nachdrücklichen Kämpfen um die weltberühmte Trophäe des internationalen Tennisports doch in der amerikanischen Zone beteiligt. So auch Japan, Kanada, die Philippinen und vielleicht auch Australien in der amerikanischen Zone spielen, seien also einige interessante Treffen in Aussicht.

#### Boxen

### Bog-Großkampftag im Kristallpalast.

Erste Meisterschafts-Auscheidungsrunde der östlichen Amateurbokser.

Heute 14 Uhr wird der Gaue Ostslachen im W. A. V. im Kristallpalast, Schloßstraße, die erste Vorronde um die ost-sächsischen Amateurboksermeisterschaften zum Auftakt bringen. Während Kämpfe haben Regel-Veteranen über Thorow und Ulrich über Garrel begleitet. Die inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon ergaben, wie erst jetzt bekannt wird, einen Überschuss von rund 8000 Pfund, das sind etwa 170 000 Mark.

#### Boxen

Der dänisch-schwedische Tennis-Länderkampf in Kopenhagen wurde von Dänemark überlegen mit 4:1 gewonnen. Die beiden letzten Kämpfe haben Regel-Veteranen über Thorow und Ulrich über Garrel begleitet.

Die inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon ergaben, wie erst jetzt bekannt wird, einen Überschuss von rund 8000 Pfund, das sind etwa 170 000 Mark.

Zu den Kämpfen der einzelnen Klassen, die natürlich unter Umständen dem Küssel oder den Gewichtsverschiebungen unterworfen sind, wäre folgendes zu sagen:

Die Hillegennewitzklasse hat leicht Gewinner, von denen verschiedene mit Gewichtsverschiebungen zu rechnen haben, was demzufolge untere an und für sich schwache Begegnung im Bantam-Gewicht bereichern würde. Gewebel haben Judenfeind (D. S. C.), Vorens (D. S. C.) und Neimeit (Bittau). Davor ist Judenfeind, wenn er höher in Hochform befindet. Eine Überprüfung könnte nicht aufgeschlossen.

Im Bantamgewicht sollte Gründmann Meister werden, wenn er nicht dazu legt durch Gewichtsmassen geschwächt sein wird, seine Gegner Walpierz (D. S. C. 14) und Leubner (Bittau II) werden kaum an sein Kommen heranreichen.

Im Federa newitz sieht die Sache schon anders aus. Thiemer-Wappeler ausbütteln, wenn nicht voraus ein Außenfeind in Berger (D. S. C.), Schwarz (D. S. C. 14), Strich (D. S. C. 14), Helbe (D. S. C.), Krohn (Heros Bittau) und Gramor (Bittau II) mit einer Überraschung auftreten. Dem Bittauer Krohn gibt man Sieges-

Frantz (D. S. C. 14), Lehmann (D. S. C. 14), Ramisch (D. S. C.), Müller (Dresden), Kübel (D. S. C. 24), Vornal, Heribert (Viersen), Göde (Bittau II) und Wulff (Bittau II) und Wulff (Bittau) und die Geiger im Reichsgewicht. Die nächste Konfrontation, von welcher aus die härtesten Kämpfe zu erwarten werden. Wenn auch Krahn als Titelverteidiger im vergangenen Jahre nicht so überzeugend war, so zeigt man doch zugetan, daß er was kann. Aber Ramisch, Kreude, Sprenger, Wulff und Göde sind ehemalige Gewinner und gute Kämpfer. Man kann deshalb immer etwas voraussagen.

Im Mittelgewicht wird es ebenso heikel wie harter Kämpfe geben, ein Höhepunkt dem anderen wird sich hier abwechseln. Pöltler (D. S. C.), Viefe (D. S. C.), Kämpler (D. S. C. 14), Häder (D. S. C. 14), Sander (D. S. C. 14), Rimmermann (D. S. C. 14), Uhlig (D. S. C.), Regel (D. S. C. 14), Schilder (D. S. C. 14), Wulff (Bittau II) werden hier für die nötige Spannung sorgen. Der Titelverteidiger Pöltler hat einem jungen starken Nachwuchs handhaben. Vorausgesetzt ist ihm der Titel wieder höher, wenn er nicht als Gewichtsvergleich erscheinen sollte.

Das Halbwiegewicht bringt Selau als Titelverteidiger gegen Scheibauer (Vornal, Grech (D. S. C.), Wulff (D. S. C. 14), Wulff (Bittau) und Hecht (Bittau II)). Es wird hierfür der leiste Kämpfer ausgewählt, der Sieg ausschlaggebend sein. Sollte Wulff geholt antreten, so würde er wohl als Schlagkämpfer das Ende für sich haben. Scheibauer und Grech sind favorit.

Im Schwergewicht hat Wulff (D. S. C. 14) zunächst zu halten, die beiden Neulinge werden ihm wohl kaum gefährlich werden können, obwohl Hörmig vom D. S. C. nicht zu verachten ist.

Das Kampfgericht ist neutral zusammengekehrt und wird von Fleisch (Chemnitz) als Richter, Lippé (Wernigerode), Krebs (Witten) und Mittmann (Senftenberg) besetzt. Die Überleitung liegt in den Händen des 1. Vorstandes des Gaues Ostslachen Wulff. Sportlicher Leiter ist Dr. Gaul, Baustoffwart. Protokoll: Dr. Scholz, Gauführer. Teilnehmer: Alken (D. S. C.) und Marquart (D. S. C. 14). Sportärztliche Überwachung: Dr. med. H. Schuster, Dresden. Die Eintrittskarte kostet 10 Pfennig.

Die Eintrittskarte kostet 10 Pfennig.

### Mein Weihnachts-Verkauf

beginnt morgen Donnerstag den 1. Dezember und bietet gewaltige Vorteile!

Sie bitte höflich um Beachtung meiner Schaufenster!

Leiderlost-Spezialhaus

### Wilhelm Thierbach

Johannstraße 4

### Spielwaren

#### Spezial-Haus

### Koch

Ordnungsziffer 13

Nr. Altmarkt.



**Bogenschießkampf Deutschland gegen Norwegen.**

Zu dem am 21. Dezember in Oslo stattfindenden Bogenschießkampf Deutschland gegen Norwegen wird der Deutsche Reichsverband für Bogenschießen voraussichtlich folgende Mannschaft zum Kämpfen bis zum Gewicht entsenden: Friedländer (Berlin), Higgenz (Berlin), Nigel (Wains), Büders (Köln), Volkmar (Berlin), Walter (Eugen), Vanne (Berlin), Jägers (Stettin).

**Schmeling's Rückflugpläne.**

Um Brennpunkt des Interesses der deutschen Boxsportbewegung steht anzuführen Europameister Max Schmeling, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem der anerkannt besten europäischen Boxkämpfer seiner Klasse entwickelt hat. Vor allem wollen die Mitglieder des Europameisters für ihren anerkannten Deutschen Meister Bonapart zum Titelskampf verpflichten, doch stehen Schmeling und sein Manager A. Ulrich auf dem berechtigten Standpunkt, dass ein deutscher Kampf nach Deutschland, und zwar nach Berlin gehört. Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart steht die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa. Seitens des Deutschen Reichs muss man sich schon seit längerer Zeit eingesetzt haben, den deutschen Europameister an verpflichtet. Diese Angebote liegen aus Südamerika vor, wo man Schmeling für zwei Kämpfe in Buenos Aires respektable Hörsen proponierte. Dieses dies kommt oder für Schmeling erh dann in Frage, wenn seine vorläufig getroffene Sicht erreicht ist.

**Zum Boxen in Danzig.** Nicht Stoffen, sondern Tomkowiat (Polen) unterlag bei den Boxkämpfen in Danzig gegen Domänen. Altmärkischer Senator Löwen brach den Kampf zehn Minuten vor dem Ende zugunsten von Domänen ab. Der Berliner Herl erledigte den Gewinner Fleisch nicht nach Punkten, sondern sprang ihm in der 1. Runde zur Aufgabe.

**Deutsche Ringer in Stockholm Regiegh.**

An einem internationalen Ringerturnier im Stockholmer Circus nahmen die beiden deutschen Schwergewichtler Müller und der vorjährige Europameister Gehring erfolgreich teil. Müller begann zunächst den Europameister von 1925, Svensson (Schweden), nach 4:30. Der Kampf gilt als einer der besten, die jemals in Stockholm stattgefunden haben. Vorher hatte Müller den Dänen Gortzen in 5:30 besiegt. Gehring, der vorjährige Deutsche Europameister, gewann gegen den Schweden Vanu nach 2:40 und gegen Varzen nach 5:40.

**Aus dem internationalen Boxring.**

Jonas Aliso schlägt Paulino. Der Europameister im Schwergewicht Paulino wurde in Buenos in einem 10-Rundenkampf von Jonas Aliso nach Punkten geschlagen.

**Europameister Ruiz verliert gegen Varzen.** In Kopenhagen siegte der Europameister im Mittelgewicht Ruiz (Spanien) den kürzlichen Meister Knud Varzen, der bereits den deutschen Meister Knud Schlüter besiegen konnte, zum Siegner. In der fünften Runde wurde der Kampf zugunsten Varzens abgebrochen, da zwei Augenverletzungen Ruiz' stark bluteten.

**Alido schlägt Giuseppe Spalla.** Bei Stockholmer Boxkämpfen konnte der schwedische Schwergewichtler A. Alido den Italiener Giuseppe Spalla in der 9. Runde zur Kniegabe zwingen. Spalla machte einen steilrück untrainierten Eindruck und bewies auch wenig "Grau". Oultgren (Schweden) schlug den Holländer van Dam in acht Runden nach Punkten, der schwedische Mittelgewichtsmeister Lantzed, Sieg gegen den Franzosen Marmourget. Den schwedischen Kampf siegerten Andrean (Schweden) und Alphonse (Frankreich), der mit einem glatten Punktsegen des Schweden nach sechs Runden endete.

**Am 6. des Europameisterschaftstrikots.** Die Internationale Boxunion hat den Endtermin des Titelskampfes mit der Europameisterschaft im Mittelgewicht zwischen dem Titelverteidiger Teodos Teodos (Sizilien) und dem französischen Meister Altamir verzögert, der Kampf soll jetzt bis zum 8. Januar n. J. ausgetragen werden. Das Titelturnier wird den ersten Kampf Teodos' auf europäischem Boden nach seiner Rückkehr aus Amerika abhalten. — Der Europameister im Mittelgewicht Bosko (Italien) ist durch den belgischen Meister Derton zum Titelskampf herangefordert worden.

**Leichtathletik****Fünf Minuten mit Nurmi.**

Eine Unterhaltung mit dem finnischen Meisterläufer in Berlin. Nurmi, der seine Amerikafahrt unzählbar am Sonnabend aufgab und dafür eine Reise nach Amsterdam antrat, passierte am Sonnabend Berlin. Die Ankunft in der Reichshauptstadt vollzog sich fast völlig unbemerkt. Ein Mitarbeiter der Sportredaktion der Telegraphen-

Union benützte die Gelegenheit des flüchtigen Aufenthaltes auf dem Berliner Bahnhof, um mit Nurmi über einige wichtige die Allgemeinheit interessierende Fragen zu sprechen. Der Meisterläufer, der sehr gut ausdrückt und mit freundlich lächelnder Miene gerne Auskunft über alles Gewünschte gab, erklärte, dass er es sehr bedauert, nun doch nicht mit Dr. Seeger die Amerikafahrt zusammen durchführen zu können. Aber seine finnischen Freunde hätten so lange geweitet, bis er von dieser Fahrt Abschied genommen habe. Er ist der Meinung, man sei in Finnland befriedigt, die Finnen könnten vielleicht Gelegenheit suchen, ihn zum Rennen zu erklären, um eine der europäischen Rennen für Amsterdam summt zu machen. Mit dem finnischen Verein besteht das er wieder ausgesetzt. Die Reise nach Amsterdam ist rein privater Natur und dient nur dazu, die Verbündete der Olympischen Spiele 1928 zu kümmern. Ein Fläster für die entgangene Reise nach U. S. A. und für die Disqualifikation wegen der Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa. Seitens des Deutschen Reichs muss man sich schon seit längerer Zeit eingesetzt haben, den deutschen Europameister an verpflichtet.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

Die einzige Schwierigkeit hierbei ist die Steuerfrage, man darf aber hoffen, dass die Ausstrahlung des Kampfes Ende Januar bzw. Anfang Februar mit den Verbündeten eine entsprechende Verhandlung zu erzielen ist. Nach dem Kampf mit Bonapart kehrt die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht auf Schmeling's Programm und als nächstes der Titelskampf mit Gasolin um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa.

**Am Neubau der Konditorei Angermann beteiligte Firmen**

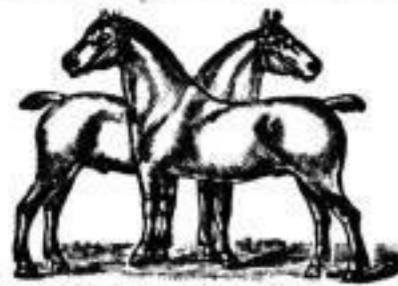
**Tischlermeister Reinhard Bäßler**

Werkstätten für Bau, Laden-, Kontor- und Innen-Einrichtungen nach eigenem und gegebenem Modell Eigene moderne Maschinenanlagen Liliengasse 8 Fernspr. 16494

**Den gesamten Innenausbau lieferte die Deutsche Werkstätten A.-G. Hellerau/Dresden**

**M. Lindner Backofenbau**

Dresden-N. 6, Kl. Meißner Gasse 6 Fernspr. 50804 erbaute in der Konditorei Fa. H. Angermann Nacht. 1 Idealdampfbackofen sowie 1 Konditor-Idealdampfbackofen mit je 3 Herden



Sege hierdurch an, daß ich mit einem frischen Transport befreit

**Dänischer, Schwedischer und Seeländer Arbeitspferde**

**Oldenburger Wagenpferde**

leichten und schweren Schlages eingetroffen bin und seien die selben in großer Auswahl zum bekannten kleinen Preis bei mir zum Verkauf.

**Franz Augustin,**  
Dresden-N., Hechtstraße 30. Tel. 54197.

**Alfred Luscher Akku.-Fbr.**  
Dresden-Strehlen Tel. 43405, 43377, 33890  
**Akku.-Batt.**

No. 10 zu 4 Volt . . . . . 12.—  
No. 10 zu 5 Volt . . . . . 18.—  
Leistung: 16—20 Std. m. 0,5 Amp.  
No. 45 zu 4 Volt . . . . . 18.—  
No. 45 zu 5 Volt . . . . . 24.—  
Leistung: 40—50 Std. m. 0,5 Amp.

**Achtung Eltern!**

Seit Jahren besteht ein fühlbarer Mangel an

**Former=Lehrlingen.**

Schärfsten und gefunden Knaben kann deshalb explodieren werden. Dieser Beruf zu erlernen. Former=Lehrlingen für sofort und für Eltern 1928 haben zur Verfügung.

**Offizieller Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.**  
— Abt. Beratung und Lehrstellenvermittlung — Maternistraße 17. Fernruf: 25081 u. 24831.

**Züchtiger Oberöschweizer**

für 40 Kühe (Schwärzlinge), 30 St. Jungvieh in den quen mob. Stall zum 1. 1. 28 gefügt. Dessen Frau die Schwinge (ca. 30. Mai) und Jucht verlost. Weidetiere, Fleckungsförderung, gute Wohl. Tari-John. Vorort Schönbach. Tel. 2. 26281.

**Haushäldchen mit und ohne Kochen**

**Haushäldchen, tagsüber**

jucht

**Öffentlicher Arbeitsnachweis**

**Dresden und Umg.**

— Fachabteilungen f. Hausangestellte —

Johannesstraße 18, geöffnet von 8—6 Uhr

Neuermarkt 29, : : : : 8—5

Kautzstraße 11, : : : : 8—5

Münzstraße 21, : : : : 8—5

Fernruf: 25081 und 24831

**Geschäftsbüro Vermittlung**

# KAFFEE - KONDITOREI **Angermann**

INHABER: FRANZ SCHMID

DRESDEN-A.  
WEBERGASSE

ERÖFFNUNG  
30. NOVEMBER  
VORMITTAG 10 UHR

TEL 20183

TEL 15653

Neben der bewährten Feinbäckerei ist eine vornehme DAMEN-KONDITOREI im Erdgeschoß und ein RAUCHER-CAFFEE im Obergeschoß geschaffen worden.

**Arthur Wetzig**

Inhaber: Rudolf Wetzig, Schlossermeister  
Stärkengasse 18  
Anschlag-Arbeiten und Eisenkonstruktion

**Ottomar Naumann**

Bau — Möbel — Innenausbau  
Tel. 29584 Tharandter Str. 13 Tel. 29584

**Am Neubau der Konditorei Angermann beteiligte Firmen**

**Paul Hackebeil**

Kunst- und Bauglaserei  
Löbtauer Str. 40 Tel. 13483  
Ausführung  
der Innen- u. Außenverglasungen

**Linoleum Ernst Pietsch**

Morigstr. 17

**Julius Rosenkranz**

Inh.: Johs. Rosenkranz  
Tapeziermstr. und Dekorateur  
Zirkusstr. 23 Tel. 28720  
Möbel — Dekorationen — Klubsessel  
Ausführung sämtl. Tapezierarbeiten

# Deutsche Teppiche

Brücken / Vorlagen / Felle  
Diwandecken / Tischdecken / Reisedecken

Meine neue Abteilung

# Orient-Teppiche

bietet in Brücken und Zimmerteppichen

zum Weihnachtseinkauf

große Auswahl bei billigen Preisen

Der Kauf eines Orient-Teppids ist Vertrauenssache! — Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

# Ernst Pietsch

Dresden-A. I., Moritzstraße 17

## Grundstückserwerb wegen Konkurs.

Das zum Konkurs der Firma A. Georg Hirsch in Niedersedlitz bei Dresden gehörte, dagelebt gelegene

Fabrikgrundstück mit Dampfschornstein,  
sowie Dampfkessel- und Maschinengebäude,  
Gleisanschluß usw.

in welchem die seit der Glasfabrikation betrieben wurde, vermöge der außerordentlich großen Räume aber ohne Umbau zu jedem Betrieb geeignet ist.  
Sicher sind

12 Arbeiterwohnhäuser

mit zu verkaufen.

Samtliche Gebäude befinden sich in bestem Zustand.

Grundstücksgesamtfläche: 6600 qm.

Gesamtbrandfläche: 297 qm.

Gesamtbaufläche: 75 000 RM. und 70 000 RM.

Mindestpreis: 200 000 RM.

Verhandlung kann täglich von 8—12 Uhr mit Kasino von mir erfolgen.

Oswald Reichel, Konkursverwalter,

Dresden, Gerokstraße 57.

## Stellengesuche

Landwirtsssohn,  
1½ J. alt, groß u. kräftig,  
1½ J. Brust, lach. Siebzehn,  
aus groß. Gut od. Acker-  
gut als Volontär ab-  
stimmen bei neu. Besitzers  
anfangs 1½ Jahrzeitig  
ermäßigt.

Hausrat Winter,  
Ritterg. Friedersdorf  
bei Göltzsch 1. So.

Ober-Str.-Schweler  
Unter-Str. 100  
Gießereimutter, Meister,  
Obergraff. 5. Tel. 94.

Gebr. aus erhalten  
Blüthner- u.  
Rönisch-

Stahlbeton, eben  
seinen original  
Marken-Pianos,  
seine neue mit lang  
jähriger Garantie,  
Günstige Teilzahlung.

Dienst,  
Güterbahnhofstraße 12. L.

## Gute Kapitalanlage!

### 7½, jähr. Friedensmiete

### Zinshaus mit 3 Räumen,

versauer. Bäckerei u. Restaurant. Bäckerei mit  
ca. 1000 qm. Bäckerei 1000 qm. inkl.

Waren- u. Speise. Aus. 3000 qm. Friedensmiete  
12 000 RM. v. 1. April. Unterstellter Bäckerei durch

Bruno Schmidt, RDM. Tel. 22292.

## Geldmarkt

3000 RM.

neuen Güter und Gütergold von Staatsbeamten  
aus 1 Jahr ist zu leihen gewünscht. Punktl. Sime-  
nsberg u. Rückzahlung gewährleistet. Angeb. um  
M. O. 786 u. d. Geg. B. GL.

## 1. Hypotheken

auf Güter jeder Größe und nur auf Güter

gleich vermittelten Gütern.

Carl de Coster Nachf.

Geg. 1878, Borsigstraße 14 Tel. 1000.

## Mietangebote

2 große schöne Zimmer,  
teilweise möbliert, mit angeschlossener eigener Küch-  
zum vermieteten Güterbeschaffungsstraße 57, E.

## An der Spitze

Arbeitende beobachtende weibliche Altenpflegefabrik  
sucht zum Verkauf ihrer vorzüglichen relativ  
billigen holländischen Sandsteinblöcke in  
den besten Spezialgeschäften gut eingeführte  
Vertretung für

Platz Leipzig mit Kreishauptmannschaft,

Platz Chemnitz mit Kreishauptmannschaft

und Platz Dresden mit dem Kreishauptmannschaft  
schaft Dresden und Bauhof.

Gef. Angeb. u. P. 4888 an die Cto. d. Bl. erh.

## Grundstücke — Geschäfte

## Gute Kapitalsanlage

Zinshaus in der Hindenburgstraße Friedens-  
straße 28, 1000 qm. Ausbau durch mich  
abzugeben. Räber durch Robert Schaefer,  
Dresden-Ü. Friedensstraße 9. Tel. 11732.

Gütere Erwerbsquelle.

Einige Güter und Gütergold von Staatsbeamten  
aus 1 Jahr ist zu leihen gewünscht. Punktl. Sime-  
nsberg u. Rückzahlung gewährleistet. Angeb. um  
M. O. 786 u. d. Geg. B. GL.

## Familienanzeichen

Statt besonderer Anzeige.



Herrn Karl Wilhelm Foerstemann  
Pfarrer im Ruhestand

zu sich in die ewige Heimat.

Dresden-Trachau, 29. Nov. 1927  
Aachener Straße 50

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Dezember 1927 nachmittags  
1/23 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. — Freundlichst  
zugeschickte Blumenspenden nach der Halle des St.-Pauli-Friedhofes in  
Dresden-N. erbeten. — Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt.

## Sächsische Familienanzeichen.

Geboren: Dr. med. v. A. Marckert, Kressendorf, L.  
Vermählt: Otto Hönnigh mit Katharina Bremer, Dresden;  
Walter Pöhl mit Else Schröder, Görlitz.  
Geboren: Anna Schmidt geb. Westmann Rudolf Hause,  
gehört zu L. A. Carl Knoblauch. Gastwirt Robert Lindner,  
Großherzogin Sophie Niemann geb. Görlitz. Warter-Büttner, Bruno, Martin  
Schäfer, sämtlich in Dresden. — Elvira Wolf, Birkendorf,  
Marcelle Böhme und Rangierer Emil Andreas Greifberg, Max  
Hermann Engelhardt, Brand-Erbisdorf; Clara Thiel geb. Gräbe,  
Bergneustädter; Wilhelm Zemmer, Sohnen; Ida Elvira Kunze  
geb. Winkler und Olga Marie Schäffer geb. Knoblauch, Verna  
Hermann Kibrecht, Oscar Max Eichingermeister und Ida  
Kleffner geb. Claus. Melchen; Marie Siegler geb. Endschel  
Braun.

## Trauer-Ausstattungen

Auf telephonischen Anruf (25571) Auswahl-  
lendungen sofort ins Haus

Herrn. Mühlberg

Wallstraße Weberstraße Scheußlerstraße



Die große Mode  
**Armbanduhren**  
Gustav SMY DRESDEN-A.

Liebsch & Reichardt, Dresden-A.  
Marienstr. 38/42. Fernruf 25241, liefert

## Geschmackvolle Vereinsdrucksachen

Festschriften, Statuten, Mitgliedskarten

Beitragsschriften, Tagungsprotokolle etc.

## Ausschneiden!

Das altherauschte Mittel gegen  
Gallenstein, Gicht,  
Verdauungsstörungen  
und andere Beschwerden  
Schnellhändler  
Apotheken

**Waanning-Silly-Oel**  
Man auf die Unterseite  
C. Waanning-Silly  
und hüte sich vor Nachahmungen!  
Reiseprofession für 1. in Kapseln Rm. 950  
Bestandteile: Ol, Thymol, Bals. sulf. compa

**Pianos**  
Flügel  
Harmoniums  
Grammophons  
elektr. Pianos  
altmodisch, Fabrikate  
sämtliche Preise  
kleinst. Kosten.

**Miet-Pianos**  
Kaufmann,  
27 Marienstr. 27  
oder Wallstraße,  
Sinnung. Reparatur.

**Schreibmaschine**  
Continental, preiswert zu  
verkaufen. Schulze, Trom-  
petenstraße 14.

TEES  
PEYER & Nachf.  
Scheffelsstr. 2

Diben-Hüte  
die beste Göte  
Marke  
**Buchholz**  
Johannstr. 13  
Hauptstraße 2

## Böser Husien

und Erhöhung können gefährlich  
werden und sind daher zu kontrollieren  
möglich zu betätigen. Es gibt eine Reihe von  
Handelsketten, die wichtige Konzern-  
Unternehmen, nicht ausländische Firmen  
mitteilen. R. 500 und M. 1.50. In  
Spielkisten und Drogerien erhältlich,  
aber auch nur mit „Werbe-Motiven“  
und ohne Oste Reicht. Berlin 60.

Sekretär zu haben bei:

Bauer - Drogerie, Herbert Fischer, Rosenstraße 7;  
Drogerie am Kreuzgraben, Kronprinzenstraße 26;  
Büch. Kraus, Reichsstraße 24; Friederich-Dietrich,  
Schloßstraße 79; F. G. Möhring, Blumenstraße 1; Groß-  
Kaufhaus, Görlitz-Drogerie, J. Paul, Große  
Friedrichstraße 50; Görlitz-Drogerie, Conrad Riedel, Görlitz-  
Friedrichstraße 4; Rudolf Prusch, Amalienstraße 4; Vorsberg-  
Drogerie; Borsberg, 1. Etage; Kurt Schulte, Nikolaistraße 61;  
Santius-Drogerie, Volkswohl, Schumannstraße 61.

## KETTEN

## Herrenketten

Gold . . . von 25,- Mk. an  
Silber . . . von 5,- Mk. an  
Gold plattierte v. 5,- Mk. an  
Nickel . . . von 50 Pf. an

## Frack-Bandketten

in allen Preislagen.

## Kern

Uhrmachermeister

Dresden, Friessengasse 1.

## Überall zu haben!



**van Heusen**  
DER  
HALBSTEIFE KRAGEN  
O. A.  
Deutsches Produkt

Elegant und doch  
bequem!  
Billigste  
Hauswäsche

**Die elegante Lampen**  
STAND-, TISCH- UND BETTLAMPEN  
E. Kannen Jan Krueger  
Rathausstraße 39

**Briefmarken**

3 verschiedene Argentinien 1862, Neubruck. — 30

gleich . . . Nr. 5926 — 30

2 verschiedene Azoren 1915, (Wappenmarke) — 15

1 und 2 Cl. Nr. 5891 — 15

\* veränderte Bahama . . . Nr. 5968 — 80

7 verschiedene Barbados . . . Nr. 6293 — 50

4 verschiedene Bayern 1873/75, 1, 3, 7 und 9 Kreuzer — 70

20 verhd. Bayern 1919 Aufdruck: Volks- — 1.80

staat, gedruckt kompl. Serie Nr. 5902 — 1.80

3 verschiedene Belgien 1914, 5, 10 u. 20 Cl. — 25

Kriegswohltätigkeits-Marke m. Brustbild Alberts — 95

9 verschiedene Belgien 1912/15 Nr. 6375 — 1.10

5 verschiedene Belgien 1912/15 Nr. 6334 — 40

14 verhd. Bosnien 1916/17 m. Kaiser Franz — 2.80

Zof. A. R. Mill. - Post 3-00 S. Nr. 6419 — 2.80

16 verschiedene Bosnien 1902, Landposta. — 5.—

kompl. 1 S. — 5 Fr. Nr. 6420 — 5.—

5 verschiedene Bulgarien 1919 Zahlmarken, — 50 Cl. — 25

3 verschiedene Danzig 1923 Noabr. Illustrierte Ausgabe, komplette Serie, Nr. 6095 — 3.80

12 verschiedene Danzig 1923 — 80

6 verhd. Deutsches Reich 1923 März—Mai, neue Zifferzeichnung — 10

4 verhd. Deutsches Reich 1923 Mai—Juni, Flugpost einförd. 10-200 Mr. Nr. 5027 — 10

2 verhd. Deutsches Reich 1923, 50 Milliarden, gestoßen und geprägt — 50 Pf. — 30

7 verschiedene Deutsches Reich 1923, Mai, Dienstmarken — 5772 — 20

2 verhd. Griechenland 1921 Wohltätigkeits-Marke, Aufdrucksausgabe, geschnitten, Nr. 3400 — 10

4 verhd. Rum. Kinderleb.-M. o. 22, 2, 24, (Unimond) kompl. Serie Nr. 5753 — 7.50

\* 2 verhd. Griechenland 1913/15, Ariegs- — 1.50

\* 6 verschiedene Griechenland 1918, 1 Septem- — 95

1. Drachme Nr. 6161 — 95

6 verschiedene Italien 1925, anno Sanio, komplette Serie Nr. 6221 — 3.50

\* 5 verschiedene Jamaica 1912/19 Nr. 5952 — 80

\* 6 verhd. Jugoslawien 1923, 20 Para — 1.75

30 Dinar, komplette Serie, Nr. 6421 — 1.75

2 verhd. Lettland 1920, Erinn.-Ausgabe, 50 Kop. und 1 Rub., geschnitten, Nr. 5386 — 1.20

Die mit \* versehenen Sätze sind gelöscht. Bei bestellten Bestellungen genügen die beigelegten Nummern.

\* 5 verschiedene Italien 1923/24, 5, 10, 15, 25 und Flugpost 20 . . . Nr. 6355 — 85  
\* 11 verhd. Memel 1920/21, Mark. Frank- — 2.—  
reits mit deutscher Wertang., Nr. 5690 — 2.—  
\* 8 verschiedene Mexiko 1884 — 50 Pf. — 60  
\* 7 verhd. Niederlande 1876/99, Nr. 6242 — 20  
32 verschiedene Österreich. Feldpost in — 3.50  
Städten 1918 — 518 — 3.50  
6 verhd. Polen 1919, Parlaments- — 15  
eröffnung, kompl. Serie . . . Nr. 5982 — 15  
5 verhd. Rumänien 1918, Arieshillism. — 25  
5, 10 u. 50 Bani, 1 u. 2 Leu, Nr. 5936 — 25  
4 verschiedene Salvador 1911, 1, 13, 24 — 75  
und 50 Cl. Nr. 5515 — 75  
3 verschiedene Sardinien 1855/61, Neudruck, — 45  
5, 20 u. 40 Cl. geschnitten . . . Nr. 5960 — 45  
3 verschiedene Sardinien 1855/61, Neudruck, — 45  
5, 20 u. 40 Cl. geschnitten . . . Nr. 5961 — 45  
\* 6 verhd. Spanien 1901/13 Nr. 5962 — 20  
\* 5 verhd. Spanien 1904/13, 2, 5, 10, 15 — 10  
und 5 Cl. Nr. 5965 — 10  
\* 3 verschiedene Südafrika, Bund 1913/21, — 20  
½, 1 und 2 Pence . . . Nr. 5931 — 20  
\* 5 verhd. Trinidad 1896/1921 . . . Nr. 939 — 40  
29 verhd. Ungarn 1919, 2 Ritter — 10 Fr., — 10  
kompl. u. 1919 Zahlmarken, Nr. 6349 — 90  
16 verhd. Württemberg 1920, Abw. d. — 10  
Staatsmarke, kompl. Serie, Nr. 6348 — 1.20

## Länder-Kataloge

50 verschiedene Ägypten . . . . . 1.45  
25 verschiedene Albanien . . . . . 40  
verschiedene Bulgarien . . . . . 2.—  
20 verschiedene Cuba . . . . . 1.60  
verschiedene Dänemark . . . . . 1.30  
25 verschiedene Finnland . . . . . 80  
50 verschiedene Frankreich . . . . . 80  
50 verschiedene Französische Kolonien . . . . . 1.—  
25 verschiedene Griechenland . . . . . 95  
20 verschiedene Indische Kleinstaaten . . . . . 1.20  
20 verschiedene Niederlande . . . . . 1.75  
25 verschiedene Portugal . . . . . 85  
50 verschiedene Schweden . . . . . 85  
50 verschiedene Spanien . . . . . 1.95  
25 verschiedene Spanische Kolonien . . . . . 1.35  
25 verschiedene Vereinigte Staaten . . . . . 80

Bei bestellten Bestellungen genügen die beigelegten Nummern.

## Briefmarken-Alben

100 verschiedene aller Länder . . . . . 25

200 verschiedene aller Länder . . . . . 45

300 verschiedene aller Länder . . . . . 75

500 verschiedene aller Länder . . . . . 125

1000 verschiedene aller Länder . . . . . 375

## Schaubek-Alben

## Ka-Ba-Alben

## Vordruckalben

## Bedarfssortikel für Sammler:

1000 Klebeflächen, einseitig . . . . . 25  
1000 Klebeflächen, zweiteilig . . . . . 70  
Tintenpatronen . . . . . 1.—  
Tintenpatronen . . . . . 10.—  
Michel-Katalog 1928, Europa . . . . . 5.—  
Michel-Katalog 1928, Übersee . . . . . 7.50

## Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.



## Zeppelin-Weinbrand

Der edle Geist für Alle?

Russe gewöhnlich gut u. sehr preiswert.

Echttlich in den einschlägigen Geschäften!

STEIGERWALD AKTIENGESELLSCHAFT HEILBRONN  
Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden, Mosenstraße 6.  
Fernsprecher 31617.

## Central-Theater-Tunnel

Neu für Dresden!

Ab 1. Dezember täglich abends 8 Uhr

Gastspiel der rühmlichst bekannten

Original Leipziger  
Fritz-Weber-Sänger

Erstklassige Herrengesellschaft!

Endlose Lachstürme!

Heute  
Ehren- u. Abschieds-Abend  
für Emil Reimers



Kaffee — eigene Konditorei — erstkl. Restaurant  
bieten angenehmen Aufenthalt.  
Gaspar Schallers, fröh. Hotel de France u. Reichspost - Dresden.

Tel. Nr. 9.

## Luisenhof

Wetter Hirsch Telephone 37430

hält sich zur Ablaltung von

Festlichkeiten, Klubessen, Hochzeiten

bei aufmerksamer Bedienung und  
zeitgemäßen Preisen  
bestens empfohlen.

## Das müssen Sie kosten!

Zwei große, fette Gamsböcke aus dem bayrischen Wetter-  
steingebirge sind eingetroffen und werden am Donnerstag



Sonnabend und Sonntag:  
Letztes großes  
Gänse-Essen, Prager  
Hafermast, die Portion  
M. 1.70. Sonnabend die  
Tucher-Pökelknochen  
u. Eisbein. Das Nürn-  
berger Tucherbier in  
hervorrag. Qualität!  
Bräustübl  
nicht vergessen!

**Spezial-Ausschank "Zum Tucher"**  
Webergasse - Scheffelstraße  
Ernst Stange, Hofrattem

Nahere Auskünfte über diese Vergnügungs- und Erholungs-  
reisen zur See erteilen die

Ko Konzertdirektor F. Ries (F. Ritter)  
Heute Mittwoch  
7 Uhr, Vereinshaus  
Arte- und Lieder-Abend  
**Fausto Ricci**  
Bariton von der Mailänder Scala und  
Colon-Theater Buenos-Aires  
**Gisa Bergmann**  
(Sopran)  
Am Bechstein-Pfeil: Prof. Karl Preissler.

Ko Nächsten  
Sonnabend, 8 Uhr  
Sonntag 9 Uhr  
Klinsterhaus

Ri Lotte Klein  
Hanns Fischer  
bringen  
**Märchen**

In Wort / Ton Bild für  
Jung u. alt, groß u. klein

Ko Nächsten Sonnabend

Ri 8 Uhr, Vereinshaus  
Elisiger-Tanzabend

**Mary Wigman**  
Neues Programm  
Keine Freikarten!

Ko Nächsten Sonntag  
(4/12), 7½ Uhr, Vereinshaus

Letztes Violin-Konzert Mischa

Ri **ELMAN**

Am Steinway-Pfeil Marcel v. Gooi  
Über das letzte Dresdner Konzert am 16. Oktober: Wer zu  
diesem Meister gehört, ist sich  
dessen bewußt, daß er Kunst im  
höchsten Sinne erlebt. — er ist  
und bleibt ein ganz Großer! (Dresdner Nachrichten.)

Ko Nächsten Dienstag

Ri 6.12., 7½ Uhr, Gewerbehaus

Letztes Violin-Konzert Bronislaw

**Huberman**

mit der Dresden Philharmonie

Dirigent: Florens Werner

Über den triumphalen Erfolg in Dresden am 22. Nov. wird geschrieben:  
Es gehört zum Schlußton, was man auf  
dieser Welt erleben kann. Huber-  
man zeigen zu hören (V. St.)

Keine Freikarten!  
Keine Krimmlungen!

Ko 9. Dezember

Ri Freitag, 7½ Uhr, Vereinshaus

Lieder- und Arten-Abend Meta

**Seinemeyer**

mit Dr. Frieder Weissmann  
am Bechstein-Pfeil

Karten: F. Ries, Seestra. 21,  
und Abendkasse.

**Engelsflügel** = Gold, Silber, weiß  
und Diademe,  
**Adventsterne** in allen Farben,  
**Weihnachtsmänner** in all. Größen,  
**Rupprechtmaske** 25 Sorten,  
**Franz Fröhlich**,  
Am See 11, Ecke Margarethenstraße.

## MITTELMEER- & ORIENT-FAHRTE



## HAMBURG-AMERIKA LINIE

1. Mittelmeeraufzug von Hamburg nach Genua. Dampfer  
»Oceania«. 17. Januar bis 7. Februar. RM. 575.- und aufwärts.  
Teilnehmer an der 1. Mittelmeeraufzug, die sich auch an der großen Orient-  
fahrt, am 9. Februar von Genua, beteiligen, erhalten 10% Ermäßigung auf  
den Fahrpreis für die 1. Mittelmeeraufzug.

2. Große Orientfahrt ab Genua. Dampfer »Oceania«. 9. Fe-  
bruar bis 7. März. RM. 800.- und aufwärts.

3. Große Orientfahrt ab Venedig. Dampfer »Oceania«.

8. März bis 8. April. RM. 800.- und aufwärts.

4. Osterfahrt durch das westliche Mittelmeer. Dampfer  
»Oceania«. 5. bis 20. April. RM. 425.- und aufwärts.

5. Mittelmeeraufzug von Genua nach Hamburg. Dampfer  
»Oceania«. 23. April bis 9. Mai. RM. 450.- und aufwärts.

6. Mittelmeeraufzug von New York nach Genua. Dampfer  
»Reliance«. 18. April bis 5. Mai. RM. 1050.- und aufwärts.

7. Mittelmeeraufzug von Genua nach Hamburg. Dampfer  
»Reliance«. 7. bis 23. Mai. RM. 650.- und aufwärts.

Juni bis August 1928

7. Kapag - Nordlandfahrten

Nahere Auskünfte über diese Vergnügungs- und Erholungs-  
reisen zur See erteilen die

## HAMBURG-AMERIKA LINIE

Abteilung Personenverkehr

HAMBURG + ALSTERDAMM 25

und ihre Vertretungen im In- und Auslande

Vertretungen in Dresden:

Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Waisenhausstr. 17,

Ecke Prager Str.

Großkaufhaus Ernst Ludwig Oswald Rösch, Neumarkt Str. 21

Telefon 37430

## Bermischtes.

### Die Offiziers-Schule des Kreuzers „Berlin“.

Kapitän Kolbe, der Kommandant des Kreuzers „Berlin“, der am 1. Dezember von Kiel aus eine 15monatige Küstensafare antritt, hat am Dienstag dem Oberbürgermeister Böck in Berlin einen Besuch abgestattet. Kapitän Kolbe ist in diesem Jahre dadurch bekannt geworden, daß er bei der Flotte der Flotte nach den weitausgezogenen Feind mit seinem Kreuzer einen brennenden deutschen Dampfer und später einen portugiesischen Segler aus Seenot gerettet hat. Der Kreuzer „Berlin“ wird als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege indische Häfen, und zwar Rorach, Rangoon und Bombay, sowie das ostasiatische Festland in Südmalaya (früher Korea) und Australien anlaufen. Dem Kreuzer sind u. a. auch besondere nautische Aufgaben gestellt worden, vor allem da er im Hinblick auf die Schiffskatastrophe der „Principessa Mafalda“ den Auftrag überall auf seiner Fahrt die in den Weltkarten verzeichneten Untiefen nachzuvorüfen, da noch keiner die Ausschaltung vertreten, da entgegen der italienischen Darstellung die „Principessa Mafalda“ auf ein auf den Seekarten nicht oder ungenau eingetragenes Riff aufgelaufen sei.

Insbesondere soll die „Berlin“ ferner die bisher festgestellte größte Tiefe, das sogenannte Emdentief, das der Kreuzer „Emden“ im April d. J. nordöstlich von Mindanao bei Celebes im Süßen Ozean ermittelt hat, fortlaufend noch einmal nachprüfen. Die „Emden“ hatte zunächst eine Tiefe von 10.290 Meter festgestellt. Die in der Heimat vorgenommene Nachprüfung dieser Welle ergab aber, daß das Emdentief tatsächlich 10.780 Meter hat. Bei der ersten Berechnung hatte man nämlich die bis zu Tiefen bis zu 5000 Meter übliche Wasserdruckwindigkeit des Schalles zugrundegelegt, aber außer acht gelassen, daß in größeren Tiefen infolge des stärkeren Wasserdrucks und der erhöhten Wasserdichte die Geschwindigkeit des Schalles zunimmt.

### Die Deutsche Bauausstellung des Jahres 1930.

Der Vorstand des Vereins Bauausstellung, in dessen Händen die Durchführung der großen für das Jahr 1930 geplanten Deutschen Bauausstellung in Berlin liegt, gab am Dienstag Vertretern der Presse nähere Auskünfte über den Grundgedanken und die Einzelheiten des weittragenden Projekts. Sie am 28. November erfolgte Unterzeichnung des Vertrages mit der Stadt Berlin sichert die Durchführung der Bauausstellung in der Reichshauptstadt. Es soll sich das keineswegs lediglich um eine Berliner und eine Industrieausstellung handeln, sondern um eine gesamdeutsche Ausstellung aller am Bauwesen beteiligten Kreise.

so daß also Baukunstindustrie, Baugewerbe und Bauindustrie, Baumaschinenindustrie, Ingenieurwesen, Handel, Handwerk, Baukunst, Kunstgewerbe sowie die einschlägigen Wissen, Fachkunst vertreten sein werden. Alle diese Kreise arbeiten mit und zwar sowohl für 1930 wie auch in den folgenden Jahren. Die Ausstellung ist aus dem Gedanken erwachsen, an Stelle vieler Ausstellungen eine einzige und damit an Stelle laufender finanzieller Beanspruchung eine fest umgrenzte Aufgabe zu sehen. Dies läßt sich dadurch ermöglichern, daß die sonst nach wenigen Monaten übliche Niederlegung der Ausstellungen und Anlagen vermieden wird, daß diese vielmehr für eine Reihe von Jahren Verwendung finden, wobei jährliche Aktualisierungen verhindern sollen, daß die einzelnen Ausstellungsbauten einen museumsmäßigen Charakter bekommen, ohne etwa dadurch an Zugkraft einzubauen.

Am gleichen Sinne soll die vorgesehene wissenschaftliche Ausstellung durch Vorträge und Vorträge wirken. Besonders sollen dazu auch die geplanten Sonderveranstaltungen beitragen. Die Bauerausstellung soll sich aufbauen auf vier große Gruppen: Baukunst, Baugestaltung, Baukunst und Bauwissenschaft und Pionieren. Aus Erlangung geheimer Entwürfe für die bautechnischen und sozialen Anlagen der Ausstellung soll, sobald die Stadt Berlin die Vorarbeiten abgeschlossen hat, vom Verein Bauausstellung ein allgemeiner Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben werden.

### Von einem Polen erschossen.

Am Montagabend hat ein Polen der Fahrabteilung 2 in Alsdamm bei Steffin am früheren Tankdepot einen Civilisten erschossen, der auf mehrfachen Anruf nicht antwortete. Der Polen mukte bei der Dunkelheit einen Einbruchversuch anzunehmen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

### Ein Denkmal für Ionel Brătianu.

Das Exekutivkomitee der Liberalen Partei Rumäniens hat die Einsetzung eines Parteiausschusses beschlossen, der eine Sammlung von Geldmitteln für die Errichtung eines Denkmals für Ionel Brătianu veranlassen soll. Auf dem Denkmal sollen als Charakterierung der Tätigkeit Brătianus folgende Worte stehen: „Groß-Rumänen — Agrarreform — Wahlreform.“

**Revolte in einem Budapester Justizhaus.**  
Nach einer Meldung aus Budapest kam es in dem dortigen Justizhaus am Dienstag früh zu einer Revolte der politischen Gefangenen. Die Gefangenen bauten aus Türen, Stühlen und Tischen eine Barricade, begannen zu lärmten und zu schreien und verlangten ihre Freilassung. Es waren durchweg Anhänger der Bagipartei, die die Kundgebung veranstalteten. Die Budapester Polizeikorrespondenten meldeten dazu ergänzend, daß bei der Ablösung ein Gefangener den Polizisten entfloß und vom zweiten Stock in den Hof sprang, wo er tot liegen blieb.

**Schweres Eisenbahnunfall in Ontario.**  
Wie aus Toronto gemeldet wird, ereignete sich im Staate Ontario ein schweres Eisenbahnunfall. Der Expresszug Montréal-Chicago stieß mit einem Güterzug zusammen. Beide Personen wurden getötet und 25 verwundet. Vier Wagen des Expresszuges entgleisten. Ein Wagen wurde durch schweren Vollschuß Mann bestürzt, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen wird.

**Schiffsunfälle infolge Rebels.** Aus Hamburg wird gemeldet: Der 12.000 Tonnen große französische Dampfer „Docteur Pierre Benoit“ ist auf der Fahrt elbaufwärts auf Grund geraten, ebenso der italienische Dampfer „Monte Bianco“, nachdem er zuvor im Nebel mit einem unbekannten Dampfer zusammengetroffen war. Am Sonntag in der nach Memel bestimmte Hamburger Dampfer „Magale“ im Kaiser-Wilhelm-Kanal mit einem unbekannten Dampfer zusammengetroffen und beschädigt zur Reparatur in Hamburg wieder eingelaufen.

**Greicher Raubüberfall in Berlin.** Als Montag vormittag der Kofmiser des Lombardhauses an der Ecke der Friedrich- und Mohrenstraße in Berlin noch allein war, betrat ein Mann den Büroraum und rief ihm zu: „Hände hoch oder du bist eine Peitsche!“ Bevor der Angefallene sich von seinem Schreck erholt hatte, rückte der Unbekannte 4000 Mark an sich, die auf dem Tische lagen, und verschwand damit.

**Kommissionärat Busch gestorben.** Kommissionärat Paul Busch, der Besitzer und Begründer des Berliner Klinik-Haus ist am Montag an den Folgen einer Blinddarmanoperation gestorben. Busch hat ein Alter von fast 78 Jahren erreicht.

**Schlägerei vor der Berliner Universität.** Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, kam es am Montagabend vor der Berliner Universität zu einer Prügelei zwischen rechtslebenden und linkstehenden Studenten.

Es ist viel zu wenig bekannt, daß die kleine deutsche Reichsmarine auch ein Segelschiff im Dienst hat. Ein Segelschiff werden da die Alten sagen, gibt es denn noch so etwas bei der Marine? Lange ist es her, seit die letzten Segelschiffe auch aus den Reihen der Schulschiffe der Reichsmarine verschwunden sind. Und welch unglaublich erstaunlicher Wert in dieser Art Schiffe liegt, wird nur der führen, der selber mal oben auf der Bramah gestanden, bei Wind und Wetter und höchsterer Nacht da oben mal so einen überwältigenden Rappen festgemacht hat, der dies äußerlich Schöne, der Gesetz verachtend ins Auge schend, miterlebt und durchgeführt hat.

„Niope“ war ursprünglich ein handelsmäßiger Viermastsegelschoner, der während des Krieges als Prise ausgebracht



wurde. Lange lag der damals „Thholm“ heimende Segler oben und verlassen im Hamburger Hafen, und als dann die ganze Welt kam, in der alle Güter und Werte meistbietend „vertreiband“ wurden, ging dieser Sturm erfollos an unserer „Niope“ vorüber, wohl weil sich kein Käufer fand, der der aus dem damals alten und plumpen Boot etwas zu machen wagte. Da kam dann die inzwischen wieder erwachte Reichsmarine und leistete auch hier fruchtbringende, aufbauende Arbeit. Heute ist aus dem alten plumpen Schiff eine hübsche Bark geworden, die sich allenfalls schon lassen kann, und der vom Schick eine der schönsten Ausgaben, die Ausbildung der jungen Nachwuchses, beschließt ih.

Damals vor fünf Jahren war's, als „Niope“ mit zehn Deutnants und Fähnrichen bewaffnet, anderer Personal war

\*\* Kohlenoxydgasvergiftung in einer Kirche. Infektionen von Kohlenoxydgasen waren am Sonntag sieben Kinder während des Adventsgottesdienstes in der evangelischen Kirche zu Nieder-Ingelheim unvermeidlich geworden. Unter dem Befindend eines Arztes und einer Krankenschwester erhalten sich die Kinder bald bis auf zwei, die erst im Krankenhaus wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten. Der Vorfall soll auf das Ausströmen von Kohlenoxydgasen aus einem Koksofen entstanden sein.

\*\* Das Leinwand um 1 Million Mark geschädigt. Der Geschäftsführer eines Kieler Vereins, ein Ingenieur, soll mit mehreren anderen Ingenieuren das Leinwand um rund 1 Million Mark geschädigt haben. Obwohl der Betrug bereits 1925 begangen wurde, gelang es erst jetzt, die Angelegenheit vorzubringen. Bisher wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

\*\* 289 000 Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung. Meldung aus Trier: Das Schöffengericht verurteilte den Brannweinbrenner Hubert aus Groß-Ettigen wegen Steuerhinterziehung für 40.000 Liter schwer gebraunten Brannwein zu 289 000 Mark Geldstrafe.

\* Licht-Kanonen, die neueste Neßlame. Die in Amerika bereits zu großer Vollkommenheit gelangte Himmelsschrift hat durch eine Erfindung des Direktors Alan von der General Electric Company einen neuen Fortschritt erfahren. Mit Hilfe eines mit mehreren Linien verbundenen Scheinwerfers wird es nämlich möglich sein, in Zukunft Himmelsbilder entstehen zu lassen, die bis auf eine Entfernung von seben Kilometern sichtbar sein werden. Da der röhrenförmige Apparat, in der der Scheinwerfer eingeschlossen ist, die Gestalt einer Kanone hat, bezeichneten die Amerikaner ihn als „Lichtkanone“. Nachdem die Lichtkanone, um gute Bilder erzeugen zu können, Wollkenbänder als Hintergrund haben muß, werden, wie die „Pharmaceutische Presse“ meldet, wenn der Himmel gerade wolkenlos ist, sogar auch die Wolken eigens geschaffen, und zwar mit Hilfe von explodierenden Rauchbomben. — Und so was muß der Himmel sich gefallen lassen!

\* Der Effekt des Gelehrten. Der Kunstschauspieler, mit dem eben ein Herr aus dem Publikum aufgerufen hat, bittet um Ruhe: Hierdurch tesse ich mit, daß ein Herr soeben seine Brieftasche mit 10.000 Mark verloren hat. Er bietet dem 500 Mark, der sie ihm wiederbringt.“ Nach einem kleinen Stillschweigen erläutert eine Stimme: „Ich bitte 600 Mark.“

\* Bestätigt. „Du mußt nicht denken, daß du immer so großartig warst. An dem Abend, an dem du um mich anhieltest, saßst du direkt bloße aus.“ „Ja, seufzt der Gatte. „Ich hab nicht bloß so aus, ich war es!“

**Von der Hochzeit lebensähnlich ins Justizhaus.**

Ein Mann mit Namen Edward Glaser hatte in New York einen Hotelangestellten ermordet und war dafür zu Justizhaus für das ganze Leben verurteilt worden. Glaser kam jetzt darum ein, keine Braut im Gefängnis heiraten zu dürfen. Da die Braut einverstanden war, wurde die Hochzeit zugelassen, und die Trauung ging unter dem Seelen von Gelängenbekommen vor. Nach Beendigung der Zeremonie entfernten sich sämliche Männer, die bei der Trauung anwegen waren und ließen das Paar fünf Minuten allein. Dann aber traten die Aufseher wieder ein; der junge Ehemann kam zunächst wieder in seine Zelle und unmittelbar darauf in das Justizhaus Sina-Sing. Wird Glaser später einmal nicht begradigt, so wird das die einzige Gelegenheit gewesen sein, wo die Cheftau mit ihrem Ehemann ein Wort unter vier Augen wechseln konnte.

### Der Gesellschaftsanzug von 1927

In jedem November erscheint die neue Herrenmode, nicht so auffällig begrüßt und so leicht erkennbar wie die neuen Toiletten der Damenwelt, aber doch für die Auguren der männlichen Eleganz von größter Bedeutung. Dann werden jene wichtigen Kleider schaute, wieviel Knöpfe der Herr an den Klemmen tragen darf, wieviel Knöpfe an seinem Oberhemd sichtbar sein dürfen, welche Höhe dem Kragen kommt und wie die Einzelheiten des Frackschrittes bestimmt sein müssen. Und an diesem Kenntnisse vermag der Sachverständige sofort festzustellen, ob sein Nachbar einen neuen Frack trägt oder den vom vorjährigen Jahre oder einen gut gebürtigen alten Frack vom Jahre 1925. Der Gesellschaftsanzug von 1927 trägt deutliche Spuren an sich, die ihn von jedem älteren unterscheiden. Eine Hauptfläche dabei ist die Weste. Die doppelreihige, welche Weste ist ganz aus der Mode gekommen. Die neuzeitliche weiße Weste hat einen Rückgrat in Form eines V, ist einreihig, besitzt gerollte Aufschläge und drei Knöpfe. Auch die schwarze Frackweste hat drei Knöpfe, aber

## „Niope.“

nicht an Bord, den Hamburger Hafen verließ, um in den Kreis der anderen Schiffe eingereicht zu werden. Es war eine schwere Zeit für ihre mit Dienstgraden beladene Besatzung, so ganz eigenständig Raum zu finden zu können. „Niope“ wurde dann in Eile soweit bereit gemacht, daß sie 1922 als Schulschiff Verwendung finden konnte. Ein Handelschiff für solche Zwecke umzubauen, ist gar nicht so einfach. Einmal mußte das nunmehr ohne Ladung fahrende Schiff mit Ballast beladen, dann mußten Wohnräume und Lehrmittel klar gemacht werden, und was es sonst noch alles zu tun gab. Ein Handelschiff ist ja nach ganz anderen Grundprinzipien gebaut; möglichst viel Raum für die Ladung, große Luken, um leicht laden und laden zu können, die Tieflage so, daß sie mit wenigen Leuten bedient werden kann. Ein großer Raum für die Stammbesatzung geschaffen, ein besonderer Ballastkeller angebaut werden, um die Segelschiffsschau zu verbessern. Im Laufe der Jahre wurde die ganze Takelage umgebaut. Von den vier Molen verschwand einer. Aus dem Frachtschoner wurde endlich ein für Schulzwecke günstiges Raubschiff, eine Dreimastbark, wie sie im Hamburger Hafen und an der Weltküste zu Hause sind, im Dienst der Schule fährt. Es ist nicht verheimlicht, daß diese Barken doch meist eine grobe, zwischen 800 und 1400 Tonnen haben. Segelschiffe von 250 bis 500 Tonnen mit kombinierter Rah und Schonerlagslage — drei Molen mit einem vollgetakelten oder einzigen Bahnen versehenen Masten —, fand man, sofern sie auf „Große Fahrt“ zu Hause waren, hauptsächlich in Westindien und Rio.

„Niope“ stellt nun ein sehr schönes seemannisches Ding in sich vereinigendes Schulschiff dar, das mit gutem Willen und Fleiß zu einem schönen Segler geworden ist. Alljährlich wird dort einer großen Anzahl junger Leute die grundlegende seemannische Ausbildung unterstellt, eine Erziehung, die nicht hoch genug bewertet werden kann. Eng mit dieser Segelschiffsausbildung verbunden ist die unendlich wichtige Erziehung zum deutschen Mann mit sauberem innerem Wert, die nirgends besser erreicht wird als draußen bei Wind und Wetter. Not und Gefahr, fern von den Lieben daheim. Dort legt die raue Hand des Schiffs auf den Grundstein zu einem gefundenen Menschen, meistens in den Bürgen des verdienenden Seemanns unbarmherzig die Spuren reinen Denkens und Entschlages. Lehrt die Menschen, daß es eine höhere unschätzige Macht gibt, die geleitend das Weltall lenkt.

Aus den Jahrgängen, die die Schiffsvölker der „Niope“ in den letzten Jahren betreten, sind der Marine eine ganze Reihe braver Offiziere und Unteroffiziere erwachsen.

der Ausschnitt ist in Form eines Schildes gehalten und mit Schilderfigur versehen. Der moderne Frack hat eine Außenfalte, die sich seine Vorgänger nicht zu erfreuen hatten. Ist doppelseitig mit drei Knöpfen an jeder Seite und sehr eng auf Taille gearbeitet. Die Weinsleider, deren Falten sehr genau gebürtigt sein müssen, sind etwas weiter als die der leichten Saffron, ohne freilich in das Übermaß der Oxfordhose zu verlaufen, und haben an jeder Außenseite einen Seitenknopf. Das Übermaß darf nur zwei Knöpfe zeigen. Weiße Blusewesten sind ebenso modern wie weiße Blusenshirts. Bier Knöpfe am Frackärmel zeigen deutlich, daß man es mit einer alten Fashion zu tun hat. Die Blume im Knopfloch, die schon im vorigen Jahr sehr modern war, erhält hier auch in diesem. Man trägt Gardenien, Kamelien und Rosen. Zum Smoking soll man eine rote Weste, zum Frack eine weiße oder eine Kamelie tragen. Die Stirnbinde sind von schwarzer Seite; der Abendstab des Herrn ist ein Schürstab — „Pumps“ sind seit wenigstens fünf Jahren ausgestorben — das Taschentuch ist weiß und ebenso der kleine leidende Schlips. — Gott sei Dank, daß wir das nun alles wissen! Wir lauern ja nur darauf, uns endlich wieder modisch kleiden zu können. Und Geld ist ja bei uns in Deutschland immer — „das wenige“!

### Mein Schnupfen.

Nein, ist der Mensch ein ungenügendes Geschöpf! Das ganze Arsenal von Grippe, Katarrh, Husten, Schnupfen, Diarrhoe und ähnlichen Unbehagenheiten genügt ihm nicht genug. Der Mensch muß sein eigenes, ihm höchst persönlich gehörendes Leben haben. Darunter tut er es nicht!

Und so wählt er sich denn aus der Überfülle des unerträlichen Geboten seine Spezialität, die ihm besonders zusagt. Das wird seine Schnupfserie, in die das Schicksal vor allem zu ziehen liebt!

Nehmen wir zum Beispiel einmal „meinen“ Schnupfen an! Natürlich lasse ich es mir nicht nehmen, meine eigene Spezialität sozusagen meine Haarsorte, zu führen! Dieser mir persönlich gehörige Schnupfen ist eben mit keinem anderen Schnupfen der Welt zu vergleichen. Mögen Millionen Menschen buchen, nix, kurz, daß sie keinen Schnupfen haben —, das hat mit meinem Privatschnupfen nichts zu tun!

Dieser, mein persönlicher Schnupfen, ist von jener erstaunlichen Pünktlichkeit, wie er sonst nur der Steuer und dem Wechsel eigen ist.

Witterungswechsel — peng, ist er da! Auglust im Norden — peng, ist er da! Ungezogene Kleidung — peng, ist er da! Ungezogene Kleidung — peng, ist er da! Keine gleich häusliche ein, macht es sich direkt gemütlich bei mir!

„Aha!“, konstatiert der Mensch: „da habe ich einmal wieder meinen Schnupfen!“ Wettwürdigweise stellt er das mit einem gewissen Unterton der Befriedigung fest. Dafür bekommt auch dieser Schnupfen herausgehoben aus der unschönen Menge hämmerischer Erfältungserscheinungen, etwas geradezu Vertrautes, Anheimelndes!

Man behandelt ihn, wie etwa eine Respektsperson, mit der nötigen Rücksichtnahme!

Es gibt Menschen, die sagen „mein Schnupfen“, wie andere etwa „mein Orden“ sagen würden. Jemand wie befürchtet sich der Mensch mit diesem, seinem Schnupfen.

Stile halten sich einen Hund, eine Käse, einen Vogel, an andere beginnen sie mit Blumen, Büchern usw. Es gibt aber Menschen, die nur ihren Hund, Schnupfen, ihr Kopfweh und ähnlich als Lebensdekoration bestellen.

Nimm einem solchen Menschen seinen Schnupfen — und du nimmst ihm (neben dem Weiter natürlich) seinen Hauptgesprächsstoff! Ja, noch mehr — eines seiner hauptsächlichsten Interessen überhaupt!

**Zum Schutz  
vor Ansteckung und  
bei Erkältungsgefahr**

**Formamint**

Vielzähliges von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitserreger, darunter der Erreger von Halsschwellungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten.

Rechtzeitig in Apotheken und Drogerien

**Für die Weihnachts-Befreierung**

und die  
**Fest-Bäckerei**  
empfehlen wir in  
seit Jahrzehnten anerkannter  
bester und einwandfreier Be-  
schaffenheit zu sehr vorteil-  
haften Preisen:

**Alles frisch von diesjähriger Ernte!****Rosinen**

Kalif. Sultanis-Rosinen Pfund von 50,-  
Smyrna-Sultanis-Rosinen Pfund v. 60,-  
Elemé-Rosinen . . . Pfund von 55,-  
Amalias-Horinthen . . Pfund von 75,-  
Wir bitten zu beachten die wundervolle  
frische Ware, die wir aus der diesjährigen  
Ernte bieten

**Mandeln**

Prima gewählte süße Bari . Pfund 180,-  
Beste bittere Bari . . . Pfund 200,-  
Bittere Marokko . . . Pfund 180,-  
Aprikosenkerne Brants Nr. Bittere  
Mandeln . . . Pfund 120,-  
Haselnückerne . . . Pfund 120,-  
Geraspelte Kokosnuss . . Pfund 65,-

**Zitronat**

Beste korsikanische Frucht von Herkunfts-  
schröter Konservierung  
Pfund 150,-

Wir bitten auch bei diesem Artikel die  
hervorragende Beschaffenheit der von uns dor-  
gebotenen Waren und dabei den billigen Preis!

**Orangeat Pfund 120,-****Beste thür. Mohnsaat Pfund 60,-****Amerikanische Vollmilch**

ohne Zucker . . . . . 14-Oz.-Dose 60,-  
do. do. . . . . 8 Oz.-Dose 32,-  
Gesuckerter „Milchmädchen“ . . 14-Oz.-Dose 90,-

**Die kluge und sparsame Hausfrau**

wird auch in diesem Jahr ihre Backzutaten bei uns kaufen, denn sie weiß, daß sie bei uns  
immer gut bewahrt bleibt.

**Wir bitten, unsere Schaufenster zu beachten!**

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir Einkaufs-  
Gutscheine, die am Jahresende mit

**6% Rückvergütung in bar**

ausbezahlt werden.

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz i. G.**

Zweiglagerstätte Dresden

**ZOO, Dresden**

Montag sowie jeden Mittwoch  
**REUNION**  
Jazzband-Kapelle des Zoo-Orchesters  
Durch: Dosen 10 Pf., Karren 1 Mk., einschl. Taxe

**Dresdner Groß-Tanz-Diele**  
Dresden 1. Sinfonie-Jazz-Orchester  
Leitung: Otto Ruhlig  
**Waldschlößchen-Terrasse**  
Sie 1000 - Flammen - Engel !  
Unter Kavalier & Herrn } Die bekannte Ballsehau  
Kavalier & Herr }

**Wo**  
Sie Ihren Resto-Card in vorzüglich  
**gepflegten Weinen**  
in Flaschen und vom Faß (Korbflaschen zur Verfügung)  
nur in der  
Spanischen Weingroßhandlung u. Weinstube  
**Bodega Espanola**  
Große Brüdergasse 10 - Ecke Quergasse  
Telefon 10966

**Hausfrauen!**  
**Backzufaten ist**  
**Verfrauenssache!**  
**Chocoladen - Hering**  
hat seine Kundenschaft seit 25 Jahren  
**wohl bewahret**  
Die Firma führt auch dieses Jahr wieder  
Mandeln, Rosinen, Sultanis, Zitronat usw.  
zur Stollenbäckerei in erstklassigen Quali-  
täten zu äußerst billigen Preisen

**25 Jahre Praxis!**  
**Fortephon** Sprechmaschinen  
bilden eine Klasse für sich!  
Geschmackvolle Ausführung!  
Höchste Klangfülle!  
Konkurrenzlos im Preis!  
Preisliste gratis  
**Musikhaus Otto Friebe**  
Siegelstraße / Recke Steinstraße  
Eigene Produktion  
Alt-Wunsiedel 1000

**50000 Pfund**  
**Christbaum - Konfekt**  
von 60 Pfennigen an das ganze Pfund  
**40000 Pakete Lebkuchen**  
von 15 Pfennigen an das Paket  
**per 30000 Stück**  
**Schokoladen - Weihnachtsmänner**  
von 7,5 Pfennigen an das Stück  
kommen bis Weihnachten in meinen Filialen zum Verkauf.

**Schokoladen - Fabrik**  
**Bruno Clauß**  
Verkaufsstellen:  
Dresden-A., Rampischestraße 3, Annenstraße 52, Hopf-  
garten, Ecke Eisenstr., Markgraf-Heinrich-Platz 1a.  
Dresden-M., Kurfürstenstraße 38, Leipziger Straße 63,  
Luisenstraße 38, Oppellstraße 5.  
Freiberg, Obermarkt, Ecke Kaufhausgasse.  
Gödern, Mühlberg 1.  
Dippoldiswalde, Bismarckplatz.

## billige Möbel

aus moderner  
Gefüllterheben  
zur 19.-4.-m  
Schlafzimmers  
zu 39.-4.-m  
Büromöbeln  
zu 9.-4.-m  
Schränken  
zu 25.-4.-m  
Stellvertretende  
zu 59.-4.-m  
Gitter-Gefüllten  
zu 21.-4.-m  
Wohnzimmers  
zu 58.-4.-m  
Stadtzimmers  
zu 18.-50.-4.-m  
Kommoden  
zu 39.-4.-m  
Stühle, poliert, mit  
Rohr zu 8.-50.-4.-m  
Gitter-Möbel  
zu 185.-4.-m  
E. Goldhammer  
19 Gr. Grünes 10  
2. Verkaufsstelle  
Herrnsdorf  
Gr. 12, Baden.

Ein- und Verkauf  
gewerblicher Möbel, Büromöbel,  
Gitter-Gefüllten, Stühle  
zu Dresden, Tel. 19714.

## Massen- auflagen

Prospekte  
Zeitungsbogen  
Fotoschriften  
Uff.  
• in der Zeit  
heutige Ausführung  
unter schmalen  
maßen. Röcke und  
Kleider für  
Lipisch & Reichardt  
Dresden-L.,  
Verkaufsstelle 10-4  
Tel. 2000  
Was verlangt das  
neue moderne  
Mode. Verkaufsstelle

## Waschwagen

Treppeleiter  
Kinderbetten  
Kindermöbel  
Kinderstühlen  
Kinderküche  
  
Gummiewagen  
Kinderwagen  
Reitwagen  
Gelbkleidchen  
Sitzgruppe 1.  
Kleidungsstücke  
usw.  
Kleiderauswahl  
Albert Stolle  
18 Kässauerstrasse 10

Sonderangebot  
Säfte moderne  
**HÄMSEN**  
nur kostbare Arbeit  
qualitätsfähig  
in Ind. u. Industrie  
101.-102.-103.-  
104.-105.-106.-  
107.-108.-109.-  
110.-111.-112.-  
113.-114.-115.-  
116.-117.-118.-  
119.-120.-121.-  
122.-123.-124.-  
125.-126.-127.-  
128.-129.-130.-  
131.-132.-133.-  
134.-135.-136.-  
137.-138.-139.-  
140.-141.-142.-  
143.-144.-145.-  
146.-147.-148.-  
149.-150.-151.-  
152.-153.-154.-  
155.-156.-157.-  
158.-159.-160.-  
161.-162.-163.-  
164.-165.-166.-  
167.-168.-169.-  
170.-171.-172.-  
173.-174.-175.-  
176.-177.-178.-  
179.-180.-181.-  
182.-183.-184.-  
185.-186.-187.-  
188.-189.-190.-  
191.-192.-193.-  
194.-195.-196.-  
197.-198.-199.-  
199.-200.-201.-  
202.-203.-204.-  
205.-206.-207.-  
208.-209.-210.-  
211.-212.-213.-  
214.-215.-216.-  
217.-218.-219.-  
219.-220.-221.-  
222.-223.-224.-  
225.-226.-227.-  
228.-229.-230.-  
231.-232.-233.-  
234.-235.-236.-  
237.-238.-239.-  
239.-240.-241.-  
242.-243.-244.-  
245.-246.-247.-  
247.-248.-249.-  
249.-250.-251.-  
251.-252.-253.-  
253.-254.-255.-  
255.-256.-257.-  
257.-258.-259.-  
259.-260.-261.-  
261.-262.-263.-  
263.-264.-265.-  
265.-266.-267.-  
267.-268.-269.-  
269.-270.-271.-  
271.-272.-273.-  
273.-274.-275.-  
275.-276.-277.-  
277.-278.-279.-  
279.-280.-281.-  
281.-282.-283.-  
283.-284.-285.-  
285.-286.-287.-  
287.-288.-289.-  
289.-290.-291.-  
291.-292.-293.-  
293.-294.-295.-  
295.-296.-297.-  
297.-298.-299.-  
299.-300.-301.-  
301.-302.-303.-  
303.-304.-305.-  
305.-306.-307.-  
307.-308.-309.-  
309.-310.-311.-  
311.-312.-313.-  
313.-314.-315.-  
315.-316.-317.-  
317.-318.-319.-  
319.-320.-321.-  
321.-322.-323.-  
323.-324.-325.-  
325.-326.-327.-  
327.-328.-329.-  
329.-330.-331.-  
331.-332.-333.-  
333.-334.-335.-  
335.-336.-337.-  
337.-338.-339.-  
339.-340.-341.-  
341.-342.-343.-  
343.-344.-345.-  
345.-346.-347.-  
347.-348.-349.-  
349.-350.-351.-  
351.-352.-353.-  
353.-354.-355.-  
355.-356.-357.-  
357.-358.-359.-  
359.-360.-361.-  
361.-362.-363.-  
363.-364.-365.-  
365.-366.-367.-  
367.-368.-369.-  
369.-370.-371.-  
371.-372.-373.-  
373.-374.-375.-  
375.-376.-377.-  
377.-378.-379.-  
379.-380.-381.-  
381.-382.-383.-  
383.-384.-385.-  
385.-386.-387.-  
387.-388.-389.-  
389.-390.-391.-  
391.-392.-393.-  
393.-394.-395.-  
395.-396.-397.-  
397.-398.-399.-  
399.-400.-401.-  
401.-402.-403.-  
403.-404.-405.-  
405.-406.-407.-  
407.-408.-409.-  
409.-410.-411.-  
411.-412.-413.-  
413.-414.-415.-  
415.-416.-417.-  
417.-418.-419.-  
419.-420.-421.-  
421.-422.-423.-  
423.-424.-425.-  
425.-426.-427.-  
427.-428.-429.-  
429.-430.-431.-  
431.-432.-433.-  
433.-434.-435.-  
435.-436.-437.-  
437.-438.-439.-  
439.-440.-441.-  
441.-442.-443.-  
443.-444.-445.-  
445.-446.-447.-  
447.-448.-449.-  
449.-450.-451.-  
451.-452.-453.-  
453.-454.-455.-  
455.-456.-457.-  
457.-458.-459.-  
459.-460.-461.-  
461.-462.-463.-  
463.-464.-465.-  
465.-466.-467.-  
467.-468.-469.-  
469.-470.-471.-  
471.-472.-473.-  
473.-474.-475.-  
475.-476.-477.-  
477.-478.-479.-  
479.-480.-481.-  
481.-482.-483.-  
483.-484.-485.-  
485.-486.-487.-  
487.-488.-489.-  
489.-490.-491.-  
491.-492.-493.-  
493.-494.-495.-  
495.-496.-497.-  
497.-498.-499.-  
499.-500.-501.-  
501.-502.-503.-  
503.-504.-505.-  
505.-506.-507.-  
507.-508.-509.-  
509.-510.-511.-  
511.-512.-513.-  
513.-514.-515.-  
515.-516.-517.-  
517.-518.-519.-  
519.-520.-521.-  
521.-522.-523.-  
523.-524.-525.-  
525.-526.-527.-  
527.-528.-529.-  
529.-530.-531.-  
531.-532.-533.-  
533.-534.-535.-  
535.-536.-537.-  
537.-538.-539.-  
539.-540.-541.-  
541.-542.-543.-  
543.-544.-545.-  
545.-546.-547.-  
547.-548.-549.-  
549.-550.-551.-  
551.-552.-553.-  
553.-554.-555.-  
555.-556.-557.-  
557.-558.-559.-  
559.-560.-561.-  
561.-562.-563.-  
563.-564.-565.-  
565.-566.-567.-  
567.-568.-569.-  
569.-570.-571.-  
571.-572.-573.-  
573.-574.-575.-  
575.-576.-577.-  
577.-578.-579.-  
579.-580.-581.-  
581.-582.-583.-  
583.-584.-585.-  
585.-586.-587.-  
587.-588.-589.-  
589.-590.-591.-  
591.-592.-593.-  
593.-594.-595.-  
595.-596.-597.-  
597.-598.-599.-  
599.-600.-601.-  
601.-602.-603.-  
603.-604.-605.-  
605.-606.-607.-  
607.-608.-609.-  
609.-610.-611.-  
611.-612.-613.-  
613.-614.-615.-  
615.-616.-617.-  
617.-618.-619.-  
619.-620.-621.-  
621.-622.-623.-  
623.-624.-625.-  
625.-626.-627.-  
627.-628.-629.-  
629.-630.-631.-  
631.-632.-633.-  
633.-634.-635.-  
635.-636.-637.-  
637.-638.-639.-  
639.-640.-641.-  
641.-642.-643.-  
643.-644.-645.-  
645.-646.-647.-  
647.-648.-649.-  
649.-650.-651.-  
651.-652.-653.-  
653.-654.-655.-  
655.-656.-657.-  
657.-658.-659.-  
659.-660.-661.-  
661.-662.-663.-  
663.-664.-665.-  
665.-666.-667.-  
667.-668.-669.-  
669.-670.-671.-  
671.-672.-673.-  
673.-674.-675.-  
675.-676.-677.-  
677.-678.-679.-  
679.-680.-681.-  
681.-682.-683.-  
683.-684.-685.-  
685.-686.-687.-  
687.-688.-689.-  
689.-690.-691.-  
691.-692.-693.-  
693.-694.-695.-  
695.-696.-697.-  
697.-698.-699.-  
699.-700.-701.-  
701.-702.-703.-  
703.-704.-705.-  
705.-706.-707.-  
707.-708.-709.-  
709.-710.-711.-  
711.-712.-713.-  
713.-714.-715.-  
715.-716.-717.-  
717.-718.-719.-  
719.-720.-721.-  
721.-722.-723.-  
723.-724.-725.-  
725.-726.-727.-  
727.-728.-729.-  
729.-730.-731.-  
731.-732.-733.-  
733.-734.-735.-  
735.-736.-737.-  
737.-738.-739.-  
739.-740.-741.-  
741.-742.-743.-  
743.-744.-745.-  
745.-746.-747.-  
747.-748.-749.-  
749.-750.-751.-  
751.-752.-753.-  
753.-754.-755.-  
755.-756.-757.-  
757.-758.-759.-  
759.-760.-761.-  
761.-762.-763.-  
763.-764.-765.-  
765.-766.-767.-  
767.-768.-769.-  
769.-770.-771.-  
771.-772.-773.-  
773.-774.-775.-  
775.-776.-777.-  
777.-778.-779.-  
779.-780.-781.-  
781.-782.-783.-  
783.-784.-785.-  
785.-786.-787.-  
787.-788.-789.-  
789.-790.-791.-  
791.-792.-793.-  
793.-794.-795.-  
795.-796.-797.-  
797.-798.-799.-  
799.-800.-801.-  
801.-802.-803.-  
803.-804.-805.-  
805.-806.-807.-  
807.-808.-809.-  
809.-810.-811.-  
811.-812.-813.-  
813.-814.-815.-  
815.-816.-817.-  
817.-818.-819.-  
819.-820.-821.-  
821.-822.-823.-  
823.-824.-825.-  
825.-826.-827.-  
827.-828.-829.-  
829.-830.-831.-  
831.-832.-833.-  
833.-834.-835.-  
835.-836.-837.-  
837.-838.-839.-  
839.-840.-841.-  
841.-842.-843.-  
843.-844.-845.-  
845.-846.-847.-  
847.-848.-849.-  
849.-850.-851.-  
851.-852.-853.-  
853.-854.-855.-  
855.-856.-857.-  
857.-858.-859.-  
859.-860.-861.-  
861.-862.-863.-  
863.-864.-865.-  
865.-866.-867.-  
867.-868.-869.-  
869.-870.-871.-  
871.-872.-873.-  
873.-874.-875.-  
875.-876.-877.-  
877.-878.-879.-  
879.-880.-881.-  
881.-882.-883.-  
883.-884.-885.-  
885.-886.-887.-  
887.-888.-889.-  
889.-890.-891.-  
891.-892.-893.-  
893.-894.-895.-  
895.-896.-897.-  
897.-898.-899.-  
899.-900.-901.-  
901.-902.-903.-  
903.-904.-905.-  
905.-906.-907.-  
907.-908.-909.-  
909.-910.-911.-  
911.-912.-913.-  
913.-914.-915.-  
915.-916.-917.-  
917.-918.-919.-  
919.-920.-921.-  
921.-922.-923.-  
923.-924.-925.-  
925.-926.-927.-  
927.-928.-929.-  
929.-930.-931.-  
931.-932.-933.-  
933.-934.-935.-  
935.-936.-937.-  
937.-938.-939.-  
939.-940.-941.-  
941.-942.-943.-  
943.-944.-945.-  
945.-946.-947.-  
947.-948.-949.-  
949.-950.-951.-  
951.-952.-953.-  
953.-954.-955.-  
955.-956.-957.-  
957.-958.-959.-  
959.-960.-961.-  
961.-962.-963.-  
963.-964.-965.-  
965.-966.-967.-  
967.-968.-969.-  
969.-970.-971.-  
971.-972.-973.-  
973.-974.-975.-  
975.-976.-977.-  
977.-978.-979.-  
979.-980.-981.-  
981.-982.-983.-  
983.-984.-985.-  
985.-986.-987.-  
987.-988.-989.-  
989.-990.-991.-  
991.-992.-993.-  
993.-994.-995.-  
995.-996.-997.-  
997.-998.-999.-  
999.-1000.-1001.-  
1001.-1002.-1003.-  
1003.-1004.-1005.-  
1005.-1006.-1007.-  
1007.-1008.-1009.-  
1009.-1010.-1011.-  
1011.-1012.-1013.-  
1013.-1014.-1015.-  
1015.-1016.-1017.-  
1017.-1018.-1019.-  
1019.-1020.-1021.-  
1021.-1022.-1023.-  
1023.-1024.-1025.-  
1025.-1026.-1027.-  
1027.-1028.-1029.-  
1029.-1030.-1031.-  
1031.-1032.-1033.-  
1033.-1034.-1035.-  
1035.-1036.-1037.-  
1037.-1038.-1039.-  
1039.-1040.-1041.-  
1041.-1042.-1043.-  
1043.-1044.-1045.-  
104

